The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 365 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 19. April 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 92

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Würfel fallen heute?

Sultan trifft Vorkehrungen für das Aeußerste.—Man erwartet aber wenig Widerstand gegen die jungtürkischen Truppen.—Wenn Konstantinopel in ihren Händen ist, mag Abdul Hamid abdanken. — Ausländische Kriegsschiffe.

Paris, 19. April. Eine Spezialdepesche aus Konstantinopel meldet, es verlaute, daß Rechad Effendi, Bruder des Sultans und Thronerbe, sich den Jungtürken anschließe. Ferner, daß der Sultan schwere Artillerie auf den Höhen habe auffahren lassen, welche das Stadtviertel Stambul beherrschen.

London, 19. April. Eine chiffrirte Depesche aus Konstantinopel, abgesandt vom Agenten einer bekannten Bankfirma, meldet:

„Die mazedonischen Truppen gedenken, heute in Konstantinopel einzuziehen und ihr Verlangen nach der Abdankung des Sultans zur Geltung zu bringen. Man glaubt, daß zulängliche Schritte gethan worden sind, die öffentliche Ordnung zu gewährleisten.“

Konstantinopel, 19. April. Die Truppen, welche den Jungtürken ergeben sind, setzten während der Nacht ihr Vorrücken auf Konstantinopel fort, und man glaubt, daß sie bald Makrikemy besetzen werden oder schon besetzt haben; diese Stadt liegt nur zehn Meilen von Konstantinopel.

Zwei Vorhutabtheilungen marschiren dem Hauptheere voraus. Eine dieser besteht aus 300 Mann, wovon die Hälfte Offiziere sind; die andere besteht aus 1000 Mann. Man erwartet, daß diese zwei Abtheilungen Pera und Galata (das Ausländer- und das Beamtenviertel von Konstantinopel) sobald wie möglich besetzen, um die Ausländer im Falle wirklicher Unruhen zu beschützen.

Viele der Truppen in Konstantinopel begünstigen die Jungtürken, und Widerstand wird kaum erwartet.

Wien, 19. April. Hier traf eine Depesche aus Konstantinopel ein, welche besagt, daß die Priester, welche abgesandt wurden, um mit den Jungtürken in Tschatalja zu konferiren, durchgehauen und weggetrieben wurden!

Die Führer der jungtürkischen Streitkräfte haben Befehle erlassen, das Leben und Eigenthum aller Ausländer und Christen in Konstantinopel angemessen zu beschützen.

Berlin, 19. April. Ein deutsches Flottengeschwader, bestehend aus den Kreuzerbooten „Gneisenau“, „Lübeck“, „Stettin“ und „Berlin“, ist nach Konstantinopel beordert worden. Diese Fahrzeuge sind heute Nachmittag abgefahren. Auf dem Mittelländischen Meere wird sich ihnen auch das Kreuzerboot „Hamburg“ anschließen, welches die deutsche Kaiserjacht „Hohenzollern“ nach Korfu geleitet hatte. (Wohin der Kaiser mit Gemahlin und Prinz Oskar in Ferien ging.)

Berlin, 19. April. Der „Lokalanzeiger“ meldet neuerdings aus Konstantinopel:

Die Lage ist eine äußerst ernste! Ein allgemeines Gemetzels kann nur durch den schleunigsten Erfolg der (jungtürkischen) Truppen aus Saloniki verhindert werden. Die sogenannten Liberal-Unionisten verstehen jetzt, zu welchem Zweck der Sultanspalast sie benutzt hat, und sie sind theils niedergeschlagen, theils empört über den Sultanspalast. Auch wendet sich die Stimmung der Garnisonstruppen in der Stadt rasch gegen den Sultanspalast!

Die Bewegungen der jungtürkischen Truppen scheinen sich mit der größten Ordnung zu vollziehen. Alles war bis in die genauesten Einzelheiten im Voraus geplant. Tschatalja bildet den Schlüssel zum Gürtel der Festungswerke um die Hauptstadt. Vier Militärzüge trafen dort noch Sonntag früh ein. Muktar Pascha befehligt die Vorhut der Truppen aus Saloniki. Als eine „Beruhigungsdeputation“ von Konstantinopel ihn begrüßte, soll er grob geantwortet haben:

„Habt Ihr den Kopf des alten Mannes gebracht? So lange Ihr diesen Kopf nicht mitbringt, können wir nicht mit Euch unterhandeln!“

(Nach anderen Angaben wollen die Jungtürken einfach, daß „die Personen, welche für die reaktionäre Umwälzung vom letzten Dienstag verantwortlich sind,“ bestraft werden, was sich auch gegen den Sultan Abdul Hamid selbst richten mag, oder nicht. Wiederum nach anderen Meldungen soll der Sultan durch die jungtürkischen Truppen, die unmittelbar nach dem Sultanspalast marschiren sollen, zur Abdankung gezwungen werden. Jedenfalls dürfte er die Regierung aufgeben, wenn die Jungtürken wirklich die Kontrolle über die Hauptstadt gewonnen haben.)

Obige Abordnung bestand aus 30 Mann; sie wollte sich eigentlich nach Saloniki begeben, wurde aber zur Umkehr gezwungen, — ja Muktar Pascha drohte, sie Alle sofort erschießen zu lassen, wenn sie einen Versuch machen würden, mit den Truppen in Fühlung zu kommen!

Die Truppen, welche Samstag Nachmittag zu Spartakule eingetroffen waren, unter dem Befehl von Niasi Pascha, rückten nach Kutschuk und Tschekmedsch weiter, wo sie, wie man glaubt, das Eintreffen von Verstärkungen abwarten, um sich dann auf Fahrzeuge einzuschiffen und, unter Vermeidung der eigentlichen Stadt Konstantinopel, unmittelbar nach dem Sultanspalast zu gehen!

Schon viele Offiziere sind von ihren Kommandos desertirt und haben sich den Truppen von Saloniki angeschlossen.

Die Freiwilligen im Bezirk Kossowo zählen 80,000 Mann; Albanien hat weitere 72,000 geliefert, und Saloniki 6000. Der Ausschuß für Einheit und Fortschritt (Jungtürken) hat auch ein Anerbieten aus Bulgarien angenommen, um Miliz für Nothfallszwecke zu organisiren.

Obige Depesche des „Lokalanzeiger“ wurde aus Konstantinopel über Smyrna gesendet. Die türkischen Kriegsschiffe, welche zu Smyrna liegen, halten zu den Jungtürken.

Konstantinopel, 19. April. Nach späteren Berichten aus Mersina, Kleinasien, ist es jetzt in der Stadt Adana wieder ruhig geworden. Dort allein sollen bei den jüngsten Metzeleien 1000 Personen getödtet worden sein!

London, 19. April. Es wird weiter aus Konstantinopel, über Smyrna, gemeldet:

Die Truppen, welche den Jungtürken ergeben sind, ziehen sich jetzt rasch nach Konstantinopel hin zusammen und drohen, den Sultan zur Abdankung zu zwingen, wenn die verfassungsmäßige Regierung nicht vollkommen anerkannt wird. Yildiz Kiosk, der Sultanspalast, ist ihr nächstes Strebeziel. Ein Widerstand wird nicht erwartet, und die Jungtürken möchten auch am liebsten ihren Zweck unblutig erreichen, und unter voller Gewährung für das Leben und Eigenthum der Ausländer und der Christen.

Die Vorhut der Verfassungstruppen ist zu Kutschuk, zehn Meilen von Konstantinopel am Marmarameere. Es ist möglich, auf dem Seewege von Kutschuk aus den Sultanspalast zu erreichen und so den Durchgang der Soldaten durch die eigentliche Stadt zu vermeiden. Die übrigen Streitkräfte der Jungtürken, auf etwa 20,000 Mann geschätzt, aber noch fort und fort rasch wachsend, stehen zu Tschatalja und anderen Plätzen in der Nähe der Hauptstadt.

Französische Kriegsschiffe sind ebenfalls auf der Fahrt nach türkischen Gewässern.

Die öffentliche Meinung in Konstanstantinopel scheint sich reißend schnell den Jungtürken zuzuwenden, und diese haben viele Zeichen von Unterstützung seitens aller Rassen des Reiches erhalten.

Von allen diesen Seiten wird erklärt, die jüngste „Erhebung“ seitens eines Theiles der Garnison von Konstantinopel sei keine nationale Bewegung und nicht einmal religiösen Karakters gewesen, sondern einfach ein schlecht verhüllter reaktionärer Versuch, die Verfassung zu stürzen!

Es wird berichtet, daß der Sultan, die Hoffnungslosigkeit der Lage einsehend, seinen Kämmerer und seinen Sekretär zum Großwesir gesandt hat, mit der Weisung, zu irgendwelchen Bedingungen Frieden mit den Jungtürken zu machen, um ein allgemeines Blutvergießen zu verhüten. Ja es heißt, daß der Sultan bereit sei, sich selbst zu opfern, um das Land vor einer Katastrophe zu bewahren.

Berlin, 19. April. Der Korrespondent des Berliner „Lokalanzeiger“ in Athen hatte eine Unterredung mit General Mahmud Muktar Pascha, welcher das Erste Armeekorps in Konstantinopel zur Zeit der „Erhebung“ vom 13. April befehligte und dann nebst anderen jungtürkischen Führern in's Ausland geflohen war (aber jetzt die Truppen von Saloniki führt.) Mit dem deutschen Dampfer „Baiern“ war Mahumed Muktar Pascha in Athen eingetroffen. Er sagte zu dem Korrespondenten:

„Der Aufstand war genau für die Zeit geplant worden, als ich mit meinen Pflichten auf der asiatischen Seite des Bosporus beschäftigt war. Wenn aber der Kriegsminister sofort die richtigen Schritte gethan hätte, so hätte die Bewegung leicht im Keime erstickt werden können, ohne Blutvergießen. Ich wurde zu spät in Kenntniß gesetzt, und als ich mein Hauptquartier erreichte, fand ich, daß dasselbe von einem Haufen von Tausenden erregter Menschen umzingelt war.“

Berlin, 19. April. Die Berliner sowie die Pariser und die Londoner Börse zeigten heute die zuversichtliche Erwartung, daß die Jungtürken einen leichten und raschen Sieg gewinnen würden.

Konstantinopel, 19. April. Der Scheik-ul-Islam, das Oberhaupt der Kirche, bereitet eine schriftliche Erklärung an das Land vor, welche den Sturz des Sultans ausspricht!

Ein unbestätigtes Gerücht besagt, daß der Sultan geflohen sei.

Endlich unterzeichnet!

Das türkisch-bulgarische Protokoll.

St. Petersburg, 19. April. Der russische Minister des Auswärtigen Iswolski und der bulgarische Minister des Auswältigen Popriow unterzeichneten heute das Protokoll des russisch-bulgarischen Abkommens betreffs Begleichung der Geldansprüche der Türkei gegen Bulgarien, welche aus der vorjährigen bulgarischen Unabhängigkeitserklärung entstanden sind.

Konstantinopel, 19. April. Das, in St. Petersburg unterzeichnete türkisch-bulgarische Protokoll wird am Mittwoch, den 21. April, dem türkischen Parlament unterbreitet.

Grundloses Börsengerücht:

Deutscher Kaiser angeblich durch Verschlucken eines Fischbeins erkrankt.

Wien, 19. April. Es war heute eine Depesche aus Korfu hier eingetroffen, welche meldete, daß Kaiser Wilhelm infolge des Verschluckens eines Fischbeins schwer erkrankt sei.

Die Polizei stellte sofort eine Untersuchung über die Quelle des Gerüchts an, und es stellte sich heraus, daß dasselbe ganz unbegründet und blos zu Börsenzwecken ausgesprengt worden war.

Regierungsfeindliche Kundgebung

Madrid, Spanien, 19. April. Wieder ereignete sich eine Volkskundgebung gegen die Regierung, der Schauplatz war das linke Ufer des Manzanares.

Inland.

Vom Kongreß.

Washington, D. K., 19. April. Das Abgeordnetenhaus war heute nur fünf Minuten in Sitzung. Der Bericht des gemeinsamen Konferenzausschusses über die Zensusvorlage wurde unterbreitet.

Auch trafen mehrere Botschaften aus dem Senat ein, einschließlich der zurückgesandten Zolltarifvorlage. Es wurde kein Beschluß in irgend einer dieser Angelegenheiten gefaßt.

Washington, D. K., 19. April. Aldrich von Rhode Island, der Vorsitzende vom Finanzausschuß des Senates, hielt heute Nachmittag die angekündigte längere Rede über die amendirte Zollvorlage. Er stellte auf das Bestimmteste in Aussicht, daß diese Zölle, in Verbindung mit den Binnensteuern und anderen öffentlichen Einkommenquellen, der Regierung Einnahmen genug schaffen würden, um alle ihre Kosten zu decken, — ohne zusätzliche Steuern.

Zur Begründung dieser Ansicht unterbreitete er auch eine Anzahl Ziffern-tabellen über die Einnahmen und Ausgaben der Bundesregierung.

Ferner legte Herr Aldrich Nachdruck darauf, daß der Senatsausschuß vorwiegend sein Augenmerk auf die Verzollung von Luxusartikeln gerichtet habe.

Im Falle aber, trotz aller gegentheiligen Erwartungen, die Einnahmen der Regierung unter diesem Zollgesetz doch nicht hoch genug kommen sollten — sagte Herr Aldrich gegen Schluß seiner Rede — dann müsse einfach der Kongreß Schritte thun, die Ausgaben der Regierung einzuschränken!

Gegen die Brotvertheuerer:

Methodisten lassen sich nicht durch eine Stiftung Patten's den Mund stopfen!

Cincinnati, 19. April. Trotz der Thatsache, daß der Chicagoer Weizenspekulant James Patten für die Nordwestliche Universität in Evanston, Illinois, eine methodistische Anstalt, eine athletische Ausbildungsschule bauen läßt, die $150,000 kostet, faßten die Cincinnatier Methodistengeistlichen heute scharfe Verdammungsbeschlüsse gegen die Herbeiführung der Brotvertheuerung durch die Weizenschwenze in Chicago — auch unter Hinweis auf frühere Beschlüsse der Methodistenkirche gegen das Gämbeln jeder Form.

Columbus, O., 19. April. Die „Columbus Biscuit Co.“ macht bekannt, daß sie ihre Brotabtheilung auf unbestimmte Zeit schließt, wegen des hohen Mehlpreises, welcher durch die Patten'sche Weizenspekulation in Chicago herbeigeführt wurde!

Vom Hains-Mordprozeß.

Flushing, Long Island, N. Y., 19. April. Wie angekündigt, wurde der Prozeß gegen Kapt. Peter Hains, wegen Erschießung des Geliebten seiner Gattin, des Zeitschriftenherausgebers Annis, hier eröffnet.

Gleich die ersten 12 Kandidaten für den Geschworenendienst wurden sämmtlich zurückgewiesen, weil sie ihrer Erklärung nach sich theils schon eine Meinung über den Fall gebildet haben, theils Gegner der Todesstrafe sind.

(Wie eine andere Depesche meldete, ist Hains' Gattin nach New Hampshire ausgerückt und will der Zeugnißablegung entgehen.)

Neues Grubenunglück!

Wheeling, W. Va., 19. April. In einer Kohlengrube zu Warnock, O., die zur Zeit nicht regulär betrieben wurde, ereignete sich eine Gasexplosion.

Erst hieß es, sieben Arbeiter seien getödtet; späterer Meldung zufolge ist jedoch Niemand umgekommen, aber 7 oder mehr Leute sind verletzt worden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: Arabic und Victorian, von Liverpool nach New York; Merion, von Liverpool nach Philadelphia.

Glücksspieler vor Gericht.

Die Verhandlung verschoben, neun als unschuldig freigesprochen.

Vor Stadtrichter Hume hatten sich heute die 49 Personen eingefunden, welche am Samstag Nachmittag in Pat. O'Malleys angeblicher Spielhölle über seiner Wirthschaft an der Clark und Polk Str. verhaftet und angeklagt worden waren. Der Richter verschob die Verhandlung aber bis zum 23. April. O'Malleys Anwalt bezeichnete die Haftbefehle als ungenügend. S. P. Harris, welcher bei dem polizeilichen Ueberfall auf das Dach lief, aber doch erwischt wurde, ist angeklagt worden, der Verwalter, die anderen, „Insassen“ der Spielhölle gewesen zu sein. Neun bei einem Besuch der angeblichen Spielhölle 2123 Archer Ave. verhaftete Personen erwirkten einen Aufschub bis morgen, und dreizehn vermeintliche „Crap“-Spieler, die im Hause 3922 State Str. festgenommen worden waren, bewiesen ihre Unschuld und wurden freigesprochen.

Polizeichef Shippy versicherte heute, daß es einfach unmöglich, alle Arten des Glücksspiels zu unterdrücken, doch sei es wenigstens in den letzten beiden Jahren nicht mehr so öffentlich und in solchem Umfang betrieben worden, wie früher. Er werde stets einschreiten, wenn ihm mitgetheilt werde, daß Glücksspiele irgendwo betrieben würden. Das habe er am letzten Samstag bewiesen.

Abgewiesen.

Stadtrichter schlägt die Beschwerden gegen Dr. Carpenter und Frau Chapin nieder.

Stadtrichter Blake wies heute die Anklagen ab, welche am Samstag, wie berichtet, gegen Dr. John H. Carpenter, 544 W. Jackson Boulevard, und Frau Klara O. Chapin, 90 Gilton Pl., erhoben worden waren, die gegen den Arzt, weil in der Anklageschrift nicht angegeben worden war, daß er verheirathet sei, und die gegen die Frau, weil laut staatsobergerichtlicher Entscheidung ein Ehemann keine derartige gerichtliche Beschwerde gegen seine Gattin erheben kann. Gleich darauf wollte Stephen Paska eine neue Beschwerde aus demselben Anlaß gegen Dr. Carpenter und Frau Chapin erheben, der Richter wies den Mann aber ab. In den hiesigen Gerichten wurde vor einiger Zeit die Scheidungsklage von Frau Carpenter gegen ihren Gatten verhandelt, die von Chapin gegen seine Frau ist noch in der Schwebe.

Trübes Verhältniß.

Julia Wellhausen nach dem Hause zum Guten Hirten gesandt.

Nach dem Hause zum Guten Hirten wurde heute in Ermangelung von $200 Geldstrafe die 26 Jahre alte unverheirathete Julia Wellhausen geschickt, nachdem sie vor Stadtrichter Goodnow zugegeben hatte, daß sie dem 29jährigen Schaffner John J. LaBelle, mit dem sie im Hause 823 93. Straße zusammenlebt, nachgelaufen sei, als er sich gestern Morgen weigerte, gewisse Arbeiten für sie zu besorgen, und fortging. Sie habe vier Mal auf ihn geschossen. Weinend klagte die Schöne, daß LaBelle versprochen habe, sie zu heirathen, sobald er von seiner Frau geschieden worden sei. Diese hat auf Scheidung geklagt. Am 17. Mai, wann der Antrag des Mädchens auf Neuverhandlung erörtert werden soll, wird auch LaBelle prozessirt werden. Er ist des unordentlichen Benehmens angeklagt.

Die Schanksteuer.

Schanklizensen werden zum ersten Male nach dem neuen System ausgestellt.

Das neue System für Ausstellung von Lizensen, das durch eine jüngst angenommene Ordinanz eingeführt worden ist, hatte heute seine Feuerprobe zu bestehen. Mehr als hundert Schanklizensen wurden in den Morgenstunden ausgestellt. Die Gesuchsteller begaben sich direkt zum Stadteinnehmer Magerstadt, bezahlten die Schanksteuer im Betrage von $500 für die erste Hälfte des Lizensjahres, füllten die nöthigen Papiere aus und erhielten eine Anweisung an den Stadtschreiber, der die Lizens ausstellte. Die Schanksteuer ist am 1. Mai fällig, und man erwartet, daß mehr als die Hälfte der Schankwirthe bis dahin ihre Lizensen lösen wird. Die erste Lizens wurde an den Schankwirth August Blum, 4371 Milwaukee Ave., ausgestellt, der seit einer Reihe von Jahren die gleiche Nummer hat.

* Die 22jährige Klara Frost, 1366 Spaulding Avenue, eine Insassin der Dunninger Irrenanstalt, wurde dort heute todt im Bette gefunden. Sie sollte wegen eines Gehirngeschwürs heute operirt werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; heute Abend Frost, morgen steigende Luftwärme. Leichter, veränderlicher Wind.

Illinois: Schön heute Abend, im südlichen Theil kühler, im übrigen Gebietstheil Frost. Morgen schön und steigende Luftwärme.

Indiana: Schön heute Abend, kühler im mittleren und südlichen Theil, im übrigen Gebietstheil Frost. Morgen schön und steigende Luftwärme im nördlichen Theil.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend, im äußersten südöstlichen Theil kühler. Morgen schön und steigende Luftwärme.

Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 41 Grad; Nachts 12 Uhr 41 Grad; Morgens 6 Uhr 40 Grad; Mittags 12 Uhr 42 Grad.

Verlangt junge Leute.

Polizeichef will im Dienst ergraute Sergeanten pensioniren.

Polizeichef Shippy ist entschlossen, die pensionsberechtigten Sergeanten der Polizei, deren Diensttauglichkeit nicht über jeden Zweifel erhaben ist, zu pensioniren und durch jüngere Leute zu ersetzen. 22 Pult-, Patrol- und Detektivesergeanten, die nach seiner Ansicht nicht mehr diensttauglich sind, müssen sofort dran glauben und werden aufgefordert werden, ihre Stellungen niederzulegen und um ihre Pension einzukommen. 40 weitere Sergeanten aller drei Gattungen, über deren körperliche Thätigkeit Zweifel bestehen, müssen sich einer Untersuchung durch die Ausmusterungsbehörde unterziehen und werden, falls sie die Prüfung nicht bestehen, ebenfalls pensionirt werden. Die Ankündigung erfolgte heute in einem besonderen Tagesbefehl, den der Polizeigewaltige erließ. Sämmtliche in Frage kommenden Sergeanten müssen sich morgen Nachmittag 3 Uhr in der Bezirkswache in Hyde Park zur Untersuchung durch die Ausmusterungsbehörde einfinden.

Verlangt Untersuchung.

Frau Vaughn befürchtet, daß der Gatte im County-Hospital mißhandelt worden ist.

Im Countyhospital verstarb gestern Abend der einundvierzigjährige W. J. Vaughn, 3819 State Str., ein Kondukteur der 47. Str.-Elektrischen, der im Januar auf seinem Wagen von drei Unbekannten angegriffen und niedergeschlagen wurde. er erlitt mehrere Fleischwunden am Kopfe, Quetsch- und Schnittwunden, blieb aber auf seinem Posten, bis er die Wagenschuppen erreichte. Dann begab er sich nach Hause. In kurzer Zeit trat er seinen Dienst wieder an, doch erklärt seine Gattin, daß er sich nie recht von den Folgen des Angriffs erholt habe. Vor vierzehn Tagen wurde er in's Countyhospital gebracht, wo er verstarb. Der Arzt erklärte in seinem Todtenschein, daß er ian der Schwindsucht gestorben sei. Die Gattin des Verstorbenen behauptet aber, daß er mißhandelt worden sei, und sein Tod darauf zurückzuführen sei. Sie wird auf einer Untersuchung bestehen.

Ist er der Richtige?

Josephine Domkes Hilferufe retteten sie vor einem Unhold.

Den 21jährigen Maschinisten Hugo Hart, Nr. 6343 Hermitage Ave., bezichtigt die 18jährige Josephine Domke, 6630 Bishop Str., sie spät gestern Abend an der West 66. und Bishop Straße in eine Baustelle gezerrt und versucht zu haben, sich an ihr zu vergehen. Als sie um Hilfe rief, sei er davongelaufen. Hart wurde an der Ashland Ave. und West 63. Straße verhaftet. Er betheuerte heute vor Stadtrichter Stewart in Englewood seine Unschuld und erwirkte einen Aufschub bis Samstag, stellte auch Bürgschaft.

Verdächtige Umstände.

Feuer im Altkleider-Geschäft von M. Russausky an der Jefferson Str.

Eine mit Gasolin gefüllte Kanne unter dem Ladentisch und andere verdächtige Umstände, welche die Feuerwehr bei einem Feuer gestern früh in dem Laden des Altkleiderhändlers W. Russausky, Nr. 509 Jefferson Str., fand, haben zu einer Untersuchung geführt. Russausky wohnte im oberen Stockwerk des zweistöckigen Gebäudes, war aber mit seiner Familie vom Hause abwesend, als das Feuer entstand. Er soll hoch versichert gehabt haben. Der Brandschaden ist gering.

Wird schlecht behandelt.

Wegen angeblicher grausamer Behandlung seitens des Gatten klagt Frau Martha auf Scheidung von Leonard S. Allen, einem Börsenmakler, der sich eines Jahreseinkommens von etwa $15,000 erfreuen soll. Die Leutchen sind erst sechs Jahre mit einander verheirathet, und zwar brannten sie seinerzeit vor lauter Liebe mit einander nach Michigan durch.

Steuerpflichtige Aktien.

Der Rath der Steuer-Assessoren hat heute beschlossen, von Fabrik- und Handels-Gesellschaften jetzt fortan auch schätzungsweise Angaben über den Werth ihrer Antheilscheine und etwanigen Gerechtsame einzuverlangen. Was von diesem Werthe den der greifbaren Habe der betreffenden Korporationen übersteigt, soll extra auf die Steuerliste gesetzt werden.

Arbeiter erhängt sich.

Aus unbekannten Gründen hat sich der etwa 60 Jahre alte Arbeiter John Isaacson an einem Bettpfosten seines Zimmers im Svea Hotel, 15 Milton Ave., wohin er gestern Abend gegen Mitternacht gekommen war, erhängt. Heute Vormittag fand man seine Leiche.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: St. Paul nach Southampton; Floride nach Havre; Nordamerika nach Genua; Sarnia (Hamburger Dampfer) nach Jamaika und Panama; Saratoga nach Kuba; Carolina nach Portoriko; Magdalena nach Panama und Kolumbia.

Die Sonntagsfrage.

„Ver. Gesellschaften“ bekämpfen die darauf bezügliche Freibriefvorlage.

Entspricht ihren Wünschen nicht.

Cermak verlangt Annahme eines für den ganzen Staat giltigen Gesetzes.—John V. Cheeney als Nachfolger Hilds für den Posten des Bibliothekars genannt.

Wenn der Freibriefkonvent darauf gerechnet hat, im Kampfe um die Annahme der Freibriefsondervorlage Nr. 11, die Regelung der Sonntagsfrage betr., die Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung auf seiner Seite zu haben, so hat er die Rechnung ohne den Verband gemacht. Die Vereinigten Gesellschaften werden, wie ihr Sekretär Anton J. Cermak heute erklärte, für die Maßregel keinen Finger rühren, da sie ihren Wünschen nicht entspricht, und zu der Verhandlung der Freibriefausschüsse beider Häuser am Mittwoch eine Abordnung nicht entsenden.

Im Gegentheil, der Verband steht der Vorlage ablehnend gegenüber. Cermak, der selbst Mitglied des Unterhauses ist und dem Freibriefausschusse dieser Körperschaft angehört, wird die Vorlage offen bekämpfen und verlangen, daß an ihrer Stelle die von ihm eingebrachte Vorlage angenommen werde, die allen Stadt- und Dorfgemeinden des Staates das Recht gibt, die Sonntagsfrage gemäß den Wünschen der Mehrheit ihrer Bewohner zu regeln.

Untersuchung der Abwasserbehörde.

Der vom Abgeordneten Benton F. Kleemann öfters angekündigte Versuch, vom Unterhause eine Untersuchung der Angelegenheiten der Abwasserbehörde zu verlangen, wird in der Sitzung am nächsten Mittwoch oder Donnerstag gemacht werden. Es wird ein Antrag gestellt werden, daß das Unterhaus zu diesem Zwecke eine Kommission ernenne, welche die Geschäftsführung der Behörde einer gründlichen Untersuchung unterwerfen soll. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Anschuldigung, daß die Behörde das Geld der Steuerzahler verschleudere, und daß bei der Lieferung von Triebkraft die Personen, die sich eines starken politischen „Pulls“ erfreuen, bevorzugt würden.

Der Abgeordnete Kleemann oder der Abgeordnete Charles Naylor wird die Resolution einbringen.

Unter den Angestellten, gegen welche die Resolution gerichtet ist, befindet sich auch der Sekretär der Behörde, Hoyt King, der vor seiner Ernennung ein eifriger Reformer und Sekretär der Municipal Voters League war, bis er diese Stellung mit der einträglicheren Stellung des Sekretärs der Abwasserbehörde vertauschte.

Kandidat für Hilds Stellung.

Als Kandidat für den Posten eines Bibliothekars der öffentlichen Bücherei an Stelle von Frederick H. Hild, dessen Rücktritt der Bibliotheksrath letzte Woche verlangt hat, wurde heute John Vance Cheeney, langjähriger Leiter der Newberry-Bibliothek, genannt. Die Ernennung Cheeneys könnte allerdings nur vorläufig auf sechzig Tage erfolgen, da die Stelle dem Zivildienstgesetz unterstellt ist, und ein Bibliothekar nur auf Grund einer derartigen Prüfung ernannt werden kann.

Bis die Prüfung abgehalten ist, könnte aber Cheeney oder ein anderer Bewerber ernannt werden, unterdessen denkt aber Bibliothekar Hild gar nicht daran, der Aufforderung des Bibliotheksrathes Folge zu leisten und vom Amt zurüzutreten. Er erklärte heute, daß er mit seinen Freunden Rücksprache genommen habe und nicht daran denke, freiwillig aus dem Amte zu scheiden.

Mayor Busse wird, wie an anderer Stelle bereits angekündigt ist, der ganzen Angelegenheit, die in dichtes Dunkel gehüllt ist und viel Staub aufgewirbelt hat, nähertreten und, wie sein Sekretär Mullaney heute versicherte, eine Kommission ernennen, um der Sache auf den Grund zu gehen.

Ausschuß für örtliche Industrie.

Der überaus wichtige neue Stadtrathsausschuß für örtliche Industrie, der auf die Empfehlung Mayor Busses hin ins Leben gerufen worden ist, wird morgen seine erste Sitzung abhalten, um sich zu organisiren und Geschäftsregeln anzunehmen. Vorsitzender des Ausschusses, der für Handel und Gewerbe der Stadt von größter Bedeutung ist, ist Ald. Michael Zimmer, ein Demokrat. Der Ausschuß wird alle auf die Schließung von Straßen und Gäßchen und Legung von Rangirgeleisen bezüglichen Angelegenheiten erledigen.

Die amtliche Nachzählung.

Die amtliche Nachzählung der in der Richtervorwahl am letzten Dienstag abgegebenen Stimmen wird nach der Erklärung der Wahlbehörde morgen beendet werden. Bis heute Mittag wurden die Ergebnisse der ersten fünfzehn Wards tabellirt. Nennenswerthe Aenderungen gegenüber der ursprünglichen Zählung ergaben sich nicht.

Die Großgeschworenen.

Sind heute von Richter Kersten ausgewählt und vereidigt worden.

Im Kriminalgericht sind heute vom Richter Kersten die Großgeschworenen für den Apriltermin ausgewählt und vereidigt worden. Zum Obmann wurde der Handlungsreisende Charles J. Webb, ein bekanntes Mitglied des Chicago Athletic Club, ernannt. Der Richter verlas zum Schluß der Rechtsbelehrung, welche er den Geschworenen ertheilte, den Wortlaut des gesetzlichen Verbotes der Winkelbörsen, fügte aber hinzu, er thäte das nur der gesetzlichen Vorschrift gemäß und wüßte nicht, ob der Staatsanwalt die Grandjury auf bestimmte Uebertretungen dieses Gesetzes aufmerksam machen würde. Der Staatsanwalt verhielt sich in Bezug auf die Dinge, welche er der Grandjury vorlegen wird, sehr zugeknöpft, kündigte aber an, daß es muthmaßlich viel Arbeit geben würde. Es empfehle sich deshalb, täglich zwei Sitzungen abzuhalten statt nur einer. Paul B. Cook, 872 N. Albany Ave., wurde vom Dienst an der Grand Jury entschuldigt, weil er an hochgradiger Zerstreutheit leidet.

Böse Streiche.

Der junge Sohn eines Industriellen des „Check“-Schwindels angeklagt.

Heute wurde Fred. Kurtz, wie er sagt der Sohn des vor vier Jahren verstorbenen Präsidenten der Kurtz Foundry Co., Oakley und Austin Ave., unter der Anklage der Ausgabe werthloser Bankanweisungen verhaftet. Ehe die Geheimpolizisten, welche ihn festnahmen, es verhindern konnten, zerriß er eine Bankanweisung, welche er in den Händen gehalten hatte.

Nachdem J. N. Hostetter, Grundeigenthumsmakler, 10 Kedzie Ave., die Wein- und Zigarrenhändler Biggie Bros., Lincoln und West Polk Str., und der Krämer Robert Wilke, West Lake Straße und Kedzie Ave., ihn als den Mann bezeichnet hatten, von dem sie solche Bankanweisungen über $20, $13.50 und $5.75 erhalten hatten, soll Kurtz ein Geständniß abgelegt haben.

Die Polizei meint, er habe noch mehr Leute auf gleiche Weise beschwindelt, soll auch schon früher solche Streiche gemacht haben. Er ist 21 Jahre alt.

Die Leiche im Graben.

Wie kam der Bahnarbeiter Wm. Measler zu seinem Tode?

Ein Bahnarbeiter sah heute Morgen in einem nur ein paar Fuß tiefen Graben neben dem Geleise der Grand Trunk-Bahn bei Evergreen Park die Leiche eines Arbeitsgenossen liegen, des 40 Jahre alten W. Measler, und zog sie aus dem Wasser. An dem Leichnam waren keine Spuren von Gewalt wahrzunehmen, und die Polizei neigt daher der Ansicht zu, daß der Mann gestolpert und gefallen sei, dadurch betäubt wurde und ertrank. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen worden. — Measler wohnte an der 92. Straße und Turner Ave., Evergreen Park.

Die Gefangenen-Beköstigung.

Soll durch ein Staatsgesetz neu geregelt werden.

Von dem Countyraths-Ausschuß, welcher die Beköstigung der Insassen des Countygefängnisses untersucht hat, fanden sich heute 5 Mitglieder, darunter Präsident Busse vom Countyrath, zusammen. Es wurde beschlossen, der Legislatur in Springfield die Annahme eines bereits vor einigen Wochen eingereichten Gesetzentwurfes zu empfehlen, welcher die Gefangenen-Beköstigung in bündiger Weise zu regeln bestimmt ist. Verschiedene Mitglieder des Ausschusses werden sich in dieser Angelegenheit persönlich nach Springfield begeben, und zwar schon morgen.

Arzt vergiftet sich.

Geldsorgen sollen Dr. Albert Simonton in den Tod getrieben haben.

Dr. Albert Simonton, ein 53 Jahre alter Arzt, wurde heute Morgen um acht Uhr von seiner Gattin, Lilly, halb bewußtlos in seiner Wohnung, 446 Larchmont Ave., aufgefunden und gestand ihr, daß er Morphium eingenommen habe. Trotz sofortiger Anwendung von Gegenmitteln starb der angeblich von Geldsorgen schwer geplagte Mann zwei Stunden später. Er hinterließ ein Schreiben an den Leichenbeschauer.

* Nach dem Bericht des Chefs Hunter vom Gerichtsvollzieher-Personal des Stadtgerichts sind seine Untergebenen im Laufe des Monats März in Amtsgeschäften zusammen 60,122 Meilen weit gefahren. Sie hatten 6968 Parteien aufzusuchen und haben von diesen 5952 gefunden.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 365 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Rothschild & Company
State und Van Buren Strasse
Doppelte Stamps
Dienstag, den ganzen Tag
Wichtige Preis-Ermäßigungen in
Suits und Coats für Damen,
Kunsttöpfereien und Bildern

Die Erbschaft.

Roman von Adeline Genée.

(8. Fortsetzung.)

Dieses edle Paar also ist ohne jegliche Nachkommenschaft aus dieser Welt geschieden; Brüder, Schwestern, Onkel und Tanten sind ebenfalls nicht vorhanden oder doch ausgestorben gewesen; ein in jungen Jahren nach Amerika verdufteter Vetter der seligen Anna Marie hat nie wieder etwas von sich hören lassen, wird also wohl schon längst sein unrühmliches Ende gefunden haben. Deine Schützlinge sind die einzigen, von denen auf den neulich als letzten vor der Verjährung ergangenen amtlichen Aufruf hin Meldung einlief, und haben nach menschlicher Voraussicht somit die besten Chancen.

Nachdem ich Dich so durch diese Bemerkung ganz besonders befriedigt zu haben hoffe, gestatte ich mir, Dein rührend pflichteifriges Interesse für Deine erberwartende Klientschaft etwas schärfer unter die Lupe zu nehmen mit der verständigen Anfrage: Welche ist's, die Du mit ihren Sechzigtausend in Belagerungszustand zu versetzen gedenkst: die Thea, die Lotte oder die Mizzi? Ich erlaube mir ferner, weil auch der kluge Mann aus anderer Weisheit noch Profit ziehen kann, Dir als Vetter und in solchen Dingen Sachverständiger den dringlichen Rath zu ertheilen: Sieh beizeiten auf Deinen Vortheil! Denn die arge Männerwelt weiß heutzutage solch ein Goldfischlein gar leicht aufzuspüren und wegzuschnappen. Welchen Dir widerafhrenden Unglücksfall auf's Aufrichtigste bedauern würde.

Dein allzeit getreuer Vetter und Referendar
Kurt Heinsius."

Nachschrift: Könntest Du nicht eventuell auch für mich sorgen und mir eins der Sechzigtausendmarkmädel reserviren? Ganz egal, ob die Thea, die Lotte oder die Mizzi!"

„Frechdachs!" sagte der Doctor juris Bauer halblachend, schloß den Brief in den Schreibtisch, drehte seinen Schnurrbart ein wenig flotter und blickte durch's Fenster nach einer Richtung, die — zufällig natürlich! — gerade die Richtung war, wo Lotte Arnold herkommen mußte.

Die war jedoch schon näher, als er vermuthete und erwartete. Drunten an der Hausthür stand sie bereits und betrachtete sich vor dem Eintreten die schwarze Aufschrift auf dem schlichten, weißen Porzellanschild: „Dr. jur. Hans Bauer, Rechtsanwalt". Hans also — Lotte fand diesen Vornamen hübsch. Und weiter betrachtete sie sich das einfache, saubere Innere des Hauses, in dem sie die paar Treppenstufen zum Parterre hinanstieg — betrachtete sich den Korridor, der die Spuren nicht allzu vieler Fußtritte aufwies — das Vorgemach mit den leerstehenden Stühlen für die Wartenden, wo ein junger Schreibgehilfe über seine Maschine hinweg den Fliegen nachguckte und der Bürovorsteher ihr eilig entgegenkam — erfaßte mit raschem Blick noch die nicht zu reichliche, wenn auch gediegene und moderne Ausstattung des Sprechzimmers, in das er sie geleitete, und hatte mit ihrem vom praktischen Leben geschulten Verstand aus allem fertig ihren Schluß gezogen: Als Anfänger, den er sich selber genannt, besaß der Rechtsanwalt Bauer erst einen geringen Zuspruch von Klienten und hatte es sehr nöthig, sich tüchtig nach seiner Decke zu strecken und hauszuhalten, um mit seinen Mitteln auszukommen und nach außen hin standesgemäß aufzutreten; irgendwelchen Luxus, wie zum Beispiel den, ein armes Mädchen zu heirathen, durfte er sich unter keinen Umständen erlauben.

Um so anerkennenswerther und netter von ihm war es, daß er sich der unbemittelten Rathsucherin heute wieder mit demselben, ja fast noch größerem Eifer als beim vorigen Mal widmete und eine ehrliche Mitfreude sein angenehmes Gesicht erhellte, als sie ihm froh von dem ersten, zu weiterem Hoffen berechtigenden Erfolg Bericht erstattete und er ihn noch durch die von seinem Vetter erhaltene Mittheilung ergänzte. „Also nun die Beweise. Was muß da geschehen, Herr Doktor?" erkundigte sie sich gespannt.

Hans Bauer hatte wieder einmal mit ganzer Aufmerksamkeit in die braunen Augen seiner Klientin geguckt und trotzdem nicht recht aufgepaßt. „Beweise? — Ja so, natürlich, Fräulein Arnold! Den Todtenschein Ihres Großvaters, der ihn als einzigen Sohn bezeichnet, haben Sie, nicht wahr? Wir müssen also aus den alten Vorberger Kirchenbüchern die Urkunden über seine Geburt und über Geburt und Ableben Ihres Urgroßvaters Johann Kasimir herstellen lassen. Ferner müssen wir für die ehemalige Existenz von dessen Bruder, Ihrem Urgroßonkel, dessen Abkömmling Ihrem Vermuthen nach der Erblasser war, die gleichen Bescheinigungen auf die gleiche Weise beschaffen, durch Nachsuche und Auszüge aus den Kirchenbüchern nämlich. Und drittens müssen wir ebenso von Ihrem Urgroßonkel bis zu dem Erblasser herab die Abkommenschaft eruieren und dieselben Belege dafür ausstellen lassen."

„Ach Du großer Gott!" Schwindelnd von dieser juristischen Auseinandersetzung und völlig entsetzt über die Unzahl der herbeizuschaffenden Urkunden der sämmtlichen Kasimirs sank Lotte gegen die Lehne des Sessels, in dem sie dem Doktor Bauer gegenüber saß. „Das ist ja schrecklich!"

„Ja, indessen leider ganz und gar nicht zu umgehen und unerläßliche Bedingung für unseren Erfolg," erklärte der Doktor Bauer in einem Ton, der sein aufrichtiges Bedauern verrieth, Lotte Arnold diese umständlichen Anforderungen des Amtsgerichts nicht ersparen zu können. „Aber sehen Sie, Fräulein Arnold, ich besorge Ihnen den ganzen Kram von A bis Z, lasse Ihnen die sämmtlichen Gesuche von meinem Schreiber herstellen und fertigmachen, daß Sie sie nur noch morgen hier abholen und auf die Post zu bringen brauchen," versicherte er tröstend.

Lotte fühlte sich auch wirklich durchaus getröstet und hatte plötzlich wieder volles Vertrauen und ganze Zuversicht, als der Doktor Hans Bauer so zu ihr sprach. Nur eine andere Sorge kam ihrem praktischen Sinn, und sie gab ihr offen Ausdruck: „Aber diese vielen Dokumente werden wohl eine Menge Geld kosten?"

„Bezahlt müssen sie natürlich werden," gab ihr sachverständiges Gegenüber zu, „aber keines doch wohl mit viel mehr als einer Mark. Und um Hundertachtzigtausend kann man schließlich schon was draufgehen lassen, nicht?"

„Ja, freilich!" gestand sie lachend zu, die unvorhergesehene Ausgabe machte ihr mit einemmal gar keine Sorge mehr; es freute sie nur, daß sie die letzte kleine Rate ihrer gemeinsamen Ersparnisse noch nicht auf die Sparkasse getragen hatte, derart waren sie doch nun gerüstet. Sich zum Weggang erhebend, bot sie ihrem Helfer in unbefangener, aufrichtiger Anerkennung die Hand. „Ich danke Ihnen herzlich, Herr Doktor!"

Doktor Hans Bauer schüttelte diese Hand mit sehr viel Wärme. „Ich thue das alles sehr gern, Fräulein Arnold. — Sie wollen also schon gehen, haben gar nichts mehr zu fragen?"

Lotte besann sich. „Nein, ich habe gar nichts mehr zu fragen," mußte sie antworten und warf, während sie ihren beiseite gestellten Sonnenschirm aus dem Garderobenständer nahm, zufällig einen Blick aus dem Hinterfenster des die ganze Tiefe des Hauses durchmessenden Zimmers. „Ach, wie schön!"

„Nicht wahr?" Rasch war Hans Bauer neben sie an dieses selbe Fenster getreten und deutete nach dem ziemlich großen Garten hinaus, der mit ein paar hohen Linden, Obstspalieren, farbenreichen Blumenbeeten und sorgfältig gehaltenen Gemüseanlagen eine seltsame Oase zwischen den kahlen Höfen der Innenstadt bildete. „Nicht wahr, etwas dergleiche würde man hier nicht suchen? Ist es nicht hübsch?"

„Wunderhübsch," bestätigte Lotte, die daheim immer alle Fenster von Blumenstöcken voll hatte, und konnte ihren Blick nicht losreißen von einem dichten Busch eigenartig rother Geranien. „Oh, von dieser Sorte hätte ich schon lange gern einen Steckling gehabt! Ich bin eine solche Gartenliebhaberin und habe mit Allem, was ich einpflanze, eine so glückliche Hand," bemerkte sie erläuternd.

„Ja, das glaube ich," sagte Hans Bauer mit Ueberzeugung und dem lebhaften Hinzusetzen: „Aber den Ableger können Sie ja sofort bekommen. Und ich darf Ihnen dabei doch auch gleich einmal den Garten zeigen, nicht?"

„Ach nein, das wird doch nicht gehen," erwiderte sie leicht erröthend, ihre Gartenliebhaberei mitsammt der Stecklingssehnsucht aus Schicklichkeitsgründen heldenhaft bezwingend.

„Aber gewiß geht es," versetzte der Doktor Hans Bauer noch lebhafter, Lottes Gründe unabsichtlich oder absichtlich mißverstehnd. „Man wird Ihnen den Steckling sehr gern geben, da ich mich der besonderen Gewogenheit der Hausbesitzerin, die zugleich meine Vermietherin ist, erfreue. Sie wird sich noch geschmeichelt fühlen, daß Sie den Garten sehen wollen." Ehe sie nur ihre Ablehnung wiederholen konnte, hatte er schon die Thüre geöffnet und ein paar Worte über den Korridor hinübergeworfen, worauf alsbald eine ältere Frau erschien, die eifrig und gefällig den begehrten Gartenschlüssel aushändigte und nicht nur den erbetenen Steckling gern gewährte, sondern ihrem Miether auch anempfahl, das Fräulein doch ja von dem reifen Frühobst kosten zu lassen.

So vieler Freundlichkeit konnte Lotte unmöglich mit kränkender Zurückweisung begegnen; sie ging also durch den Garten, und der Doktor Hans Bauer zeigte sich hier als Führer ebenso gewissenhaft, wie er es als juristischer Berather war. Bei jeder Blume, jedem Pflänzchen blieb er stehen und machte Lotte Arnold auf irgendeine besondere Eigenschaft derselben aufmerksam, so daß die Gesammtbesichtigung eine bedeutende Spanne Zeit in Anspruch nahm. Und schließlich mußte sie für ein Weilchen auf der Bank in der Laube Platz nehmen, um die süßduftenden Beeren zu verspeisen, die er auf einem Kohlblatt für sie gesammelt hatte.

Natürlich saßen sie dabei nicht ganz stumm; Stoff zu lebhafter Unterhaltung war genug vorhanden, wenn sie sich auch jetzt einmal nicht um die Erbschaft drehte. Als Lotte endlich ging, da wußte der junge Rechtsanwalt Hans Bauer ganz genau Bescheid in Mama Arnolds schlichtem Heim und dem einfachen, sparsamen Leben, das sie mit ihren drei Mädeln führen mußte. Und von ihm hatte Lotte als Ergänzung ihrer bereits im Stillen gezogenen Schlüsse noch erfahren, daß sein Vater ein zur Ruhe gesetzter Oberförster war, der in einem abgelegenen Städtchen nur von seiner Pension lebte

Ob sie diese Schlüsse und Mittheilungen über die Vermögensverhältnisse des Doktor Bauer auf irgendwelche Weise in irgendwelchen Zusammenhang mit der erhofften Erbschaft brachte? Denn sie, Mama Arnolds stets so klardenkende, grundvernünftige Zweite, gab dem dicken, nach Vorberg adressirten Brief, als sie ihn am nächsten Tage bei ihrem Rechtsanwalt geholt hatte und am Postschalter aufgab, heimlich einen ganz abergläubischen Segensspruch als Geleit auf seinen vielbedeutenden Weg

Dann wanderte sie mit dem großen Packet, das sie von daheim mitgenommen hatte, nach dem Wäscheladen ihrer Arbeitgeberin, um das Fertiggewordene hinzubringen und sich das Material für den ihr versprochenen weiteren Verdienst zu holen. Genauer und mißtrauischer als sonst prüfte die Geschäftsinhaberin in dem trüben Licht des kleinen Kontorraumes jedes abgelieferte Stück, und weniger freundlich als sonst zählte sie Lotte ihr verdientes Geld hin, so daß diese unwillkürlich eine Frage that: „Haben Sie Verdruß gehabt, Frau Hofmann?"

„Nein, ich hab' keinen Verdruß gehabt," antwortete Frau Hofmann mürrisch. „Quittiren Sie mal erst, Fräulein. — So. Und von heute an habe ich nichts mehr für Sie; die feinen Hemden habe ich der Lehrerstochter droben im Haus zu nähen gegeben. Die hat's nöthiger wie Sie und quält mich schon lange um feinere, besser bezahlte Arbeit. Und Sie werden ja wohl auch gar keine mehr wollen."

„Aber Frau Hofmann!" Lotte war ganz bleich vor Schrecken. „Ich sollte keine Arbeit mehr wollen?! Ich sollte das Verdienen nicht mehr nöthig haben?!"

„Nun ja, wenn einer so ein Glück hat wie Sie!" erwiderte die Ladenbesitzerin neibischen Tones.

„Was für ein Glück?!"

„Nun, Ihre Erbschaft! Eine großartige Villa und Hundertachtzigtausend!"

Die Hundertachtzigtausend, da klangen sie wieder, aber jetzt trieben sie fast Thränen in die Augen der armen Lotte „Wer — wer hat denn so was gesagt?"

„Gott, thun Sie doch nicht bloß noch, Fräulein! Wenn's schon in der Zeitung steht!"

„In der Zeitung?" — —

„Ja doch, im Anzeiger! Und jetzt habe ich weiter keine Zeit mehr für Sie"

Aber die verstörte, um ihren Verdienst gebrachte Lotte ging nicht.

„Das kann ja doch nicht sein, Frau Hofmann! Wenn Sie mich's doch nur erst sehen lassen wollten!"

(Fortsetzung folgt.)

$500 Belohnung

für jedes Mittel, das Campholin übertrifft als ein allgemeines Heilmittel für die Linderung und Heilung von rheumatischen Schmerzen und Pein, Kopfschmerzen, Wundheit der Brust, Anschwellung, wunde Füße, Neuralgie, Kopfweh und Verstauchungen jeder Art. Als Standard Heilmittel, das immer zuverlässig ist in obengenannten Leiden, ist Campholin nicht zu übertreffen. Die nachstehenden und andere erste Klasse Apotheken in der ganzen Stadt verkaufen und empfehlen Campholin, nämlich:

The Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, Ecke State und Madison Str.; The Consumers' Drug Co., Ecke State und Randolph Str.; The Buck & Rayner Zweig-Apotheke, Ecke Madison und La Salle Str.; auch ist es in der Droguen-Abtheilung der großen Departements-Läden in der ganzen Stadt käuflich.

Für Verstopfung

gebraucht Albeca-Pillen, wenn Ihr die beste für diesen Zweck je verschriebene Medizin haben wollte. Die Kosten sind klein im Vergleich mit den erzielten Resultaten. Fragt Euren Apotheker danach

Lokalbericht.

St. Peters' alte Konfirmanden.

Eine erhebende Feier in einer deutschen evangelischen Gemeinde.

In der deutschen evangelischen St. Peters-Kirche an der Chicago Ave. und Noble Str. hatten sich trotz des ungünstigen Wetters gestern Abend etwa tausend Theilnehmer zu der dritten jährlichen Vereinigung früherer Konfirmanden des Seelsorgers der Gemeinde, Pastor G. J. Lambrecht, eingefunden. In den 39 Jahren seiner Amtszeit an der St. Peters-Gemeinde hat Pastor Lambrecht zwischen 6000 und 7000 Kinder konfirmirt, von denen manche jetzt schon Großeltern sind, viele aber auch ihre Kinder von dem Seelsorger haben konfirmiren lassen. In seiner ersten Klasse waren 37 Konfirmanden, in seiner größten Klasse 245. Sie sind über die ganze Welt zerstreut und in allen möglichen Berufen thätig. Pastor Lambrecht stand nach seiner Einwanderung zuerst einer deutschen Gemeinde in Hanover, Jll., vor, als 29jähriger junger Mann wurde er von dort an die St. Peters-Gemeinde berufen. Als er hinkam, war das Gotteshaus inmitten von Gemüsegärtnereien. Seither ist die gegenwärtige geräumige Kirche gebaut worden, und auch sie soll bald durch einen weiter westlich zu errichtenden Neubau ersetzt werden. Im Laufe der Jahre hat Pastor Lambrecht in den Vorstädten mehrere Töchter-Gemeinden gegründet, der St. Peters-Gemeinde gehören aber noch über 800 Familien an, und die Sonntagsschule wird von gut tausend Kindern besucht.

Die gestrige Feier bestand aus einer Predigt, Ansprachen des Anwaltes Chas. A. Koepke, Pastor Alfred Meyer von Elmhurst, Jll., und Prof. J. Lueder vom Seminar in Elmhurst, sowie aus Gesängen des Gemeinde-Männerchors von 35 Stimmen unter Leitung von Herrn John Michel und eines gemischten Chores von 250 Stimmen. Zum Schluß wurde „Auf Wiedersehen" gesungen. Der Namensaufruf älterer Klassen führte zu mancher herzlichen Begrüßung von Mitgliedern jener Klassen. Es war eine recht fröhliche Feier.

Wenn der Wind umschlägt.

Verdorbener Frühlings-Sonntag. — Kühles Wetter, Gewitter u. Ueberschwemmung.

Der Wind schlug um, und da war Chicago, dessen Bevölkerung sich gestern Vormittag des herrlichen milden Frühlingswetters gefreut und Pläne zu Ausflügen ins Freie geschmiedet hatte, dann am Nachmittag und Abend ein Wetter beschieden, wie es wohl Niemandem gefallen hat. Früh am Nachmittag brachte der Windwechsel einen Regenschauer, dieser ließ bald nach, aber kurz darauf wurde es merklich kühl, und je weiter der Nachmittag vorschritt, um so unangenehmer machte sich die kalte Luftströmung bemerkbar. Um sechs Uhr setzte dann Regen ein, der bald wolkenbruchartig niederging, und später entlud sich ein starkes Gewitter, bei dem der Blitz in das Wohnhaus von Adolph Howell, 7205 Aberdeen Str., und das Miethshaus 1724 Kenmore Ave. einschlug, aber nur geringen Feuerschaden verursachte. Zwei gut gekleidete polnische Kinder, die ihre Namen aber nicht angeben konnten, wurden, an der Marion Straße in Oak Park herumirrend, von der Polizei in Obhut genommen. Etwa dreißig Mal wurde die Feuerwehr Abends um Hilfe ersucht, um überschwemmte Keller auszupumpen. Die Abzugskanäle vermochten, wie stets bei starkem Regen, das Wasser nicht mehr schnell genug abzuführen, und nicht nur wurden viele Keller, sondern auch manche Straßen in ihrer vollen Breite überschwemmt; in der Unterführung unter den Geleisen der Rock Island-Bahn zwischen der State und La Salle Straße stand das Wasser eine Zeit lang so tief, daß der Straßenbahnverkehr dort aufhören mußte. Gage Park ist wieder das reine Venedig.

— Farbenwechsel. — „Junge, was siehst Du so roth aus?" — „Der Meister hat mich durchgebläut!"

Stadtwahlen im Staate.

Durchführung des Lokal Optiongesetzes in vielen Orten die „Issue".

Erbitterter Kampf in Joliet.

Kraftprobe zwischen der republikanischen Maschine und einem Bürgerausschuß in Blue Island. — Vorlagen zum Schutze der Arbeiter. — Fanatiker auf der Lauer.

Stadtwahlen finden morgen in neunzig Prozent der Städte und Gemeinden des Staates statt. Die Städte wählen Bürgermeister und die Hälfte der Mitglieder des Stadtrathes, die Landgemeinden Gemeindevorstände und Gemeinderäthe. In einer großen Anzahl von Gemeinden bildet die Frage, ob das Lokal Option-Gesetz strikt durchgeführt werden soll oder nicht, die „Issue" des Kampfes.

Am erbittertsten ist der Kampf in Joliet, wo Mayor Cronin verzweifelte Anstrengungen macht, nochmals gewählt zu werden. Die Kampagne wurde auf beiden Seiten mit großer Erbitterung geführt. An persönlichen Angriffen fehlte es auf beiden Seiten nicht. Am Samstag Abend fanden in der Stadt zwanzig Massenversammlungen statt.

Auch in Maywood kommt mit dem heutigen Tage eine lebhafte Kampagne zu Ende. Drei Tickets sind im Felde. W. Mack, Präsident der Penn Anthracite Coal Co., ist der Kandidat der Partei, deren Losung eine gute Verwaltung ist. Kandidat der Bürgerpartei ist John Seffel. Außerdem haben die Sozialisten ein Ticket im Felde.

In Blue Island, wo sich Mayor George Gobet mit der Unterstützung der von William H. Weber kontrolirten republikanischen Maschine um eine Wiederwahl bewirbt, sind ebenfalls drei Kandidaten im Felde. Gobets Hauptgegner ist Edward N. Stein, hinter dem ein Bürgerausschuß steht, der seit längerer Zeit die Einführung von Reformen in der städtischen Verwaltung verlangt hat, aber von Mayor Gobet stets abschlägig beschieden wurde. Der Ausschuß wirft Mayor Gobet Verschwendung der städtischen Gelder vor.

Temperenzler warten ab.

Die in der Anti-Saloon League vereinigten Temperenzelemente treffen Vorbereitungen zu einem Vorstoß auf die Legislatur, um die Annahme eines County Lokal Option-Gesetzes durchzusetzen. Sie haben nicht den Muth, offen mit der Sprache herauszukommen, warten vielmehr darauf, daß die liberalen Elemente den ersten Schritt in dem Kampfe thun. Sie rechnen darauf, daß die Vertreter der liberalen Elemente am Mittwoch, wann die Freibriefvorlagen für Chicago zur Berathung kommen, den Kampf um Annahme der Vorlage, welche der Stadt die Regelung der Sonntagsfrage anheimstellt, eröffnen werden. Es steht aber noch nicht fest, ob die Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung und die Freiheitsliga sich zu den Berathungen einfinden werden, denen aber sicher Vertreter des Freibriefkonvents beiwohnen werden. Bestimmend auf die Pläne der Temperenzler wird auch die Haltung der Freibriefausschüsse beider Häuser gegenüber der Sonntagsvorlage sein. Die Verhandlungen am Mittwoch werden ihnen zeigen, woher der Wind weht.

Kampf um den Senat.

In hiesigen politischen Kerisen war gestern die Ansicht allgemein, daß die Anhänger Ex-Senator Albert J. Hopkins' diese Woche einen letzten verzweifelten Versuch machen werden, seine Wahl durchzusetzen. Sie sind der Ansicht, daß der Staatsmann von Aurora, oder wenigstens seine Kampagneleiter, sich bewußt werden, daß seine Aussichten bedeutend zusammenschrumpfen, wenn die Legislatur eine mehrmonatige Sommerpause macht, ohne einen Bundessenator erwählt zu haben. Sie erwarten, daß der frühere Staatssenator Orville F. Berry die Leitung der Streitkräfte des Ex-Senators übernehmen wird. Wie es heißt, haben sich dreiundvierzig Mitglieder der Legislatur, die jetzt für Hopkins stimmen, verpflichtet, ihn auf keinen Fall zu verlassen.

Stadtraths-Sitzung fällt aus.

Die heutige Stadtrathssitzung fällt aus. Die Stadtväter machen, wie auch in früheren Jahren, eine Ruhepause von 14 Tagen, um sich von den Anstrengungen der Frühjahrskampagne zu erholen. Im Laufe der Woche werden aber die Ausschüsse ihre Sitzungen wieder beginnen.

Zum Schutze der Arbeiter.

(Eigenbericht der Abendpost).

Springfield, Jll., 19. April. Ungemeines Interesse in den Kreisen von Verbandsarbeitern und Fabrikanten erregt die Sitzung des Senatsausschusses für Arbeiterfragen und Bergbau am Mittwoch, in der die von der Industriekommission entworfene Vorlage zum Schutze der Arbeiter zur Berathung kommen wird. Die Kommission ist von Gouverneur Deneen ernannt worden und hat sich mit den einschlägigen Fragen lange Zeit eingehend beschäftigt. In der Sitzung am Mittwoch werden sich zahlreiche Abordnungen von Verbandsarbeitern, Fabrikbesitzern und Kaufleuten einfinden, um für oder gegen die Vorlage zu sprechen. Die Hauptbestimmungen der Maßregel sind: Alle mit Dampf oder Elektrizität getriebenen Maschinen, Schwungräder, Treibriemen und andere gefährliche Theile von Maschinen sollen so aufgestellt werden, daß sie die Angestellten nicht gefährden, oder sollen umfriedigt werden. Schadhafte Maschinen, welche Arbeiter gefährden können, sollen nicht benutzt werden, und Reparaturen an ihnen dürfen nicht vorgenommen werden, solange sie im Betrieb sind. Ventile, Bremsen und andere Vorrichtungen, mittels deren Maschinen zum Stehen gebracht werden können, müssen so angebracht sein, daß die einzelnen Maschinen oder Maschinengruppen sofort abgestellt werden können. Jeder Arbeiter, der an einer Maschine arbeitet, soll sie täglich untersuchen und den Arbeitgeber auf etwaige Schäden aufmerksam machen. Arbeiter dürfen Nahrungsmittel nicht in Arbeitsräume bringen, in denen Blei, Arsenik oder andere giftige Substanzen gebraucht werden. Für weibliche Angestellte sollen in Fabriken, Geschäftshäusern, Werkstätten usw. Stühle vorhanden sein, die sie jederzeit benutzen können. Die Vorlage enthält weiterhin eine Reihe von Vorschriften bezüglich der Lüftung, Reinigung und Heizung von Arbeiterräumen.

Senator W. Clyde Jones wird im Lauf der Woche eine vom Fabrikinspektor Davies entworfene Vorlage einbringen, welche den Betrieb der Nickeltheater zu regeln sucht.

G. N. B.

Außergewöhnlicher Verkauf von
WILLOW PLUMES
Beachtet die ungewöhnlichen Preise. $5.00 $7.50 und $10.00
Wenn Ihr sie seht, werdet Ihr die ungewöhnlich großen Werthe schätzen.
Extra speziell — Aigerettes, $1.25
The Chicago Feather Co.
199 State, über Peacocks Juwelen-Laden, und
171—173 State Str., Palmer House Block.

Deutsches Theater.

„Die Thür ins Freie", Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg.

Nächsten Sonntag: Einakterabend, zum Benefiz für Geschäftsführer Neebe.

Verregnet und verhagelt wie die nun abgelaufene Spielzeit des deutschen Theaters im Allgemeinen, ist auch ihr gestern Abend erfolgter Abschluß. Des Wetters Ungunst hatte der Gunst, in welcher Blumenthal und Kadelburg beim Publikum stehen, zu stark die Waage gehalten, als daß die angesetzte Vorstellung vor mehr als mäßig besetztem Hause hätte stattfinden können. „Die Thür in's Freie", lautete der Titel des Stückes, und diese Thür hat man aus gutem Grunde gestern Abend meistens frühzeitig zugemacht, und zwar von innen.

Jedoch, die Vorstellung hat stattgefunden, und während sie im Gange war, hat von den Zuschauern sein Kommen schwerlich Jemand bedauert. Auf dem übermäßig feuchten Heimweg mag freilich bei Manchem das Bedauern sich nachträglich eingestellt haben.

Das im voraus verkündete Lob des neuen Lustspieles der bereits genannten wohlrenommirten Dichterfirma ist kein unverdientes. Als Vorwurf für das Stück hat die Komödie des Ehelebens gedient, die ja hie und da zum echten und wirklichen Idyll sich gestaltet, manchmal auch zum Schwank oder zum Lustspiel, stellenweise zur Tragödie, am häufigsten aber zur Tragikomödie.

Der Schriftsteller Hubert Holm, aus Rücksicht auf seine junge Frau und die Schwiegermama sehr wider Wunsch und Willen in einer Provinzialstadt ansässig, hat dort Gelegenheit zu allerlei Ehestudien gefunden und deren Ergebniß niedergelegt in einem Buche, das er zwar unter angenommenem Namen veröffentlicht, zu dessen Urheberschaft er sich aber bekennt, als der gemeingefährliche Inhalt des Werkchens die Aufmerksamkeit einer fürsorglichen Staatsanwaltschaft zu beschäftigen anfängt. Allgemeine Entrüstung über den ketzerischen Verfasser wird laut, und dessen Versicherung, es würden nur wenige Ehen sich als haltbar erweisen, falls durch zufällige Umstände irgend welcher Art das Wegfallen des gesetzlichen Kitts bewirkt werden sollte, der als Bindemittel darin dient, findet heftigen Widerspruch auf allen Seiten. Doch mischt sich in den Zusatz, daß solche Umstände bei den wohlgeordneten Verhältnissen in Deutschland undenkbar seien, sich gar manches: „leider". Und nun kommt, mit der für Bühnenzwecke unerläßlichen Plötzlichkeit, die Gelegenheit zur Probe auf das Exempel doch. Es zeigt sich, daß der verflossene Bürgermeister des Städtchens, wenn immer seine Leidenschaft für die Jagd ihn hinaustrieb, seine Amtsgeschäfte von einem Stellvertreter besorgen ließ, der zur Vornahme standesamtlicher Handlungen, also besonders zur Vollziehung von Trauungen nicht befugt war. Bei Durchsicht der Akten ergibt sich's, daß die Zahl der Ehen, welche durch diese Regelwidrigkeit ungiltig werden, 35 beträgt. Und es zeigt sich weiter, daß in fast allen diesen 35 Fällen entweder der eine oder der andere Ehepartner, hie und da auch alle beide mit Eifer bereit sind, durch die also geöffnete Thür „ins Freie" zu stürzen. Da die Verfasser ein Lustspiel zu schreiben unternommen hatten, haben sie der Sache nachher natürlich die zu diesem Behufe erforderlich scheinende versöhnliche Wendung gegeben — die schadhaften Ehen werden sämmtlich neu geleimt, und die Frage, ob Hubert Holm mit seiner ketzerischen Anschauung Recht oder Unrecht hat, bleibt offen.

Die Wiedergabe des Stückes war eine recht annehmbare. Die Damen Beringer, Krause, Müller und Richter, sowie die Herren Sprotte, Bolten, Kreiß, Kirchner und Kleemann, denen die dankbarsten Partien des Stückes zugefallen waren, führten diese mit Geschick durch, und die von Herrn Sprotte besorgte Spielleitung that das Uebrige. Es wurde viel und herzlich gelacht, und damit durfte der Zweck der Uebung als erreicht gelten.

Als Extrazugabe für die Theaterfreunde steht nun noch die für nächsten Sonntag anberaumte Benefiz-Vorstellung für Herrn Louis W. H. Neebe auf dem Programm. Es werden dabei drei unterhaltende Einakter — darunter ein Liederspiel und eine Operette — aufgeführt werden, so daß man gewiß sein darf, sich gut zu unterhalten.

* * *

Der Rückblick auf die abgelaufene Spielzeit bietet wenig erfreuliches. Seitens der Direktion sind große Anstrengungen gemacht worden, den Ansprüchen des Publikums und so ziemlich jeder Geschmacksrichtung gerecht zu werden — die rechte Würdigung aber haben diese Bemühungen seitens des Publikums nicht gefunden. Direktor Wachsner sah sich deshalb veranlaßt, zu erklären, daß unter so bewandten Umständen er nicht in der Lage sein würde, die regelmäßigen Sonntagsvorstellungen in Chicago auch während der kommenden Spielzeit fortzusetzen. Es gelang, Herrn Wachsner auf andere Gedanken zu bringen, und vielleicht würde die Krisis sogar zu einer Besserung in den örtlichen Bühnenverhältnissen geführt haben — aber der Tod erhob Einspruch. Direktor Wachsner wurde jäh aus dem Leben gerafft, und mehr als je schien der Fortbestand der deutschen Bühne in Chicago gefährdet. Die Wittwe des Verblichenen hat sich nun zwar bereit erklärt, das Unternehmen fortzusetzen, aber vorläufig nur für ein Jahr und — nur in Milwaukee, wo sie seitens der Theaterfreunde ein lebhaftes Entgegenkommen gefunden hat. Ob auch in Chicago nächsten Herbst weitergespielt werden wird, hängt großentheils immer noch davon ab, ob das vom hiesigen Bürger-Ausschuß gegebene Versprechen wird eingelöst werden, daß dem Theater, bei erhöhten Preisen, ein weit zahlreicheres Abonnentenpublikum gesichert werden soll, als bisher. Eine Liste, in welche man sich als Abonnent eintragen kann, liegt in der Geschäftsstelle der „Abendpost" auf.

— Ein Realist. — Theaterabonnent (zum Direktor): „Gestern in „Julius Cäsar" war die empörte Volksmenge ganz großartig realistisch. Sagen Sie 'mal im Vertrauen, Herr Direktor, wieviel bekommt eigentlich so ein Statist?" — „Fünfzig Heller pro Abend." — „Ach, das Honorar sollten Sie doch verdoppeln!" — „Ha, wo bliebe dann die empörte Volksmenge?"

April-Bargains
In neuen und gebrauchten
PIANOS
Wir offeriren: Conover, Leland, A. B. Chase, Story & Clark, Smith & Barnes, Kimball und andere; auch
18 gebrauchte Flügel
für Hallen, Kirchen, Gesangvereine, zu den
Niedrigsten Preisen
Auf leichte Abzahlungen
Alte Pianos und Orgeln in Tausch genommen.
W. W. Kimball Co.
S. W. Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.
Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.
ap19,21,23

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Anzeigen-Annahmestellen:

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

A. Martens, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Busse & Shinnick, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
H. R. Herzberg, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
F. J. Schmitt, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
W. Marchbank Co., 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
R. H. Doederlein, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
H. C. Rommell, 2150 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
F. H. Hautan, 3984 N. Clark Str., nahe Victoria Str.
D. Gehmer, 4249 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. van Dauden, 4392 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
E. C. Krzeminski, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Chas. Konecki, 323 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Deering Pharmacy, 79 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. G. Geispitz, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
F. R. Bahlteich, 886 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
H. A. Salchert, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Wm. Bock, 807 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
J. M. Zindt, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Carl Green, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
E. H. Ladish, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John S. Hottinger, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Bellack Bros., 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
George Karg, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
John J. Reinhofer, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
R. Geo. Frey, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 324 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
[illegible]

Pelikan Bros., 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
C. F. Herdlicka, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
A. E. Fechter, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
M. D. Staiger, 457 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. G. Foucek, 586 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 368 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zoeller, 465 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 568 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 626 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Graefzle & Koehler, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.

[illegible]

Hamilton Park Pharmacy, 7300 Vincennes Road, Ecke 73. Str.
W. R. Phillips & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
Hardin Square Drug Co., 2601 Wentworth Ave., Ecke 26. Str.
Frank & Frank, 3046 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
J. W. Packard, 4259 Wentworth Ave., nahe 43. Str.
H. Schmidt, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
A. C. Zuber, 5108 Wentworth Ave., nahe 51. Str.
J. Janda, 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

J. W. Mundt, 60—32 Illinois Str., Chicago Heights, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Avenue, Evanston, Ill.
John S. Fink, 6801 W. 12. Str., Oak Park, Ill.
P. Kramer, 11048 Michigan Ave., Pullman, Ill.
Phil. Suess, 235 W. 113. Str., West Pullman, Ill.
Jed. L. Jewel, 701 Greenleaf Ave., Ecke East Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Bahnunglück.

4 Personen kommen bei einem Unfall in Michigan um!

Grand Rapids, Mich., 19. April. Es wird hierher berichtet, daß bei einem Zugunfall auf der „Grand Trunk"-Bahn, unweit Berlin, Mich., 4 Männer getödtet worden seien.

Grand Rapids, Mich., 19. April. Der Zug der Grand Trunk-Bahn, welcher, wie gemeldet, verunglückte, war ein Güterzug, und die Getödteten sind William Stolz, Lokomotivführer; — Runche, Heizer; Fred. Quinn, Bremser; Roy Stevenson, Kondukteur.

New York, 19. April. Fünf Personen wurden bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Personenzügen auf der Zentralbahn von New Jersey, zu Jersey City, verletzt.

Torreon, Mexiko, 19. April. Eine zerbrochene Schiene verursachte bei Bernejillo, 40 Meilen nördlich von hier, die Entgleisung eines Zuges, und 22 Personen sollen verletzt worden sein.

— Ein Cäsar-Kenner. — Sie kennen doch den Julius Cäsar? — Jawohl, ist der Kerl, der für die oberste Klasse im Kadettenkorps geschrieben hat.

Vierfacher Lynchmord!

St. Louis, 19. April. Eine Spezialdepesche aus Oklahoma City meldet:

Vier Männer wurden zu Ada, Okla., gelynchmordet. Ihre Namen, wie angegeben, sind: Jesse West, Joseph Allen, E. E. Brown und J. B. Miller. Nähere Auskunft ist noch nicht erhältlich.

Fort Worth, Tex., 19. April. Drei der Männer, welche zu Ada, Okla., gelyncht wurden, waren Weiße; über die Persönlichkeit des vierten wird noch nichts mitgetheilt. Einer, J. B. Miller, war ein hervorragender Viehzüchter, zugleich aber ein verrufener Karakter. Die Lyncher sollen das Gefängniß gestürmt haben.

Großer Sturmschaden.

Grand Rapids, Mich., 19. April. Der jüngste Regensturm hat gewaltigen Schaden im ganzen westlichen Michigan angerichtet, namentlich an den Feldfrüchten. Man fürchtet, daß die späteren Nachrichten ein noch schlimmeres Bild bieten werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

London: Sardinian von Kanada.
Liverpool: Montcalm von Kanada; Celtic von New York.
Dover: Zeeland, von New York nach Antwerpen.
Havre: La Gascogne von New York.
Hamburg: Amerika von New York.
Halifax: Lake Michigan, von London und Antwerpen; Hesperian von Glasgow.
Palermo: Augusta von New York.
Libau: Litania von New York.

Abgegangen:

New York: Russia nach Libau; Roma nach Marseille.

Millionär in Haft.

Unter Anklage riesiger Honigfälschungen! — Schwer beschuldigt gewesener Hamburger Rheder freigelassen. — Preislied für Frankfurter Kaisersingen. — Die Finanzreformfrage. — Rußland noch immer einer formellen Erledigung der Annexionsfrage im Weg. — 600 Obdachlose durch Feuersbrunst.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 19. April. Sensation erregt die Verhaftung des mehrfachen Millionärs Wichmann. Er wird beschuldigt, jahrelang Honig gefälscht zu haben, mit dem er Deutschland förmlich überschwemmt hat. Wichmann ist dabei zu riesigem Vermögen gekommen.

Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha hat nunmehr endgiltig beschlossen, daß die alte, denkwürdige Feste Koburg umgebaut werden soll. Der Architekt Bodo Ebhardt ist bereits an Ort und Stelle eingetroffen, um die Ausführung der Arbeiten zu übernehmn. Unter der Bevölkerung von Koburg herrscht große Aufregung, weil die vielfachen Proteste gegen den Umbauplan beim Landesoberhaupt keinen Eindruck gemacht haben.

Laut Meldung aus Hamburg ist der Schiffsrheder Ahrens aus dem Gewahrsam entlassen worden. Die gegen ihn, wie seinerzeit gemeldet, erhobene Beschuldigung, daß er Schiffe auf offener See zum Sinken gebracht habe, um die hohe Versicherungssumme zu erhalten, hat sich als unbegründet erwiesen. Die Inhaftnahme von Ahrens erregte seinerzeit gewaltiges Aufsehen. Der Umstand, daß drei Schiffe des Rheders in rascher Aufeinanderfolge in rthselhafter Weise untergegangen waren, hatte Verdacht wachgerufen, und die Versicherungsgesellschaften hatten Nachforschungen angestellt, welche zur Festnahme des Rheders führten. Ahrens hatte vom Beginn an seine Unschuld betheuert.

Zu Freising hat soeben die Konferenz der bairischen Bischöfe getagt. In den angenommenen Beschlüssen wird die ganze und unbeschränkte Schulaufsicht verlangt als „historisch, gesetzlich und durch göttlichen Lehrauftrag begründet, sowie als wirksamste Garantie für den christlichen Karakter der Volksschule." Entschiedener Protest wird zugleich dagegen erhoben, daß die kirchliche Schulaufsicht auf den Religionsunterricht beschränkt wird.

Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, hat der Preisausschuß für das, im nächsten Monat stattfindende Kaiserwettsingen, nach langen Erwägungen, die Wahl des Preisliedes getroffen. Sie ist auf Emanuel Geibel's „Rheinsage" gefallen.

Es verlautet von bestunterrichteter Seite, daß General-Feldmarschall v. Hahnke, Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin, welcher im 76. Lebensjahre steht, demnächst pensionirt werden wird. Als sein Nachfolger ist der gegenwärtige kommandirende General des Gardekorps, General d. Inf. v. Kessel, ausersehen.

Morgen tritt der Reichstag nach den Osterferien wieder zusammen; und heute ist der Kanzler v. Bülow aus Italien zurückgekehrt. Damit tritt die Finanzreformfrage wieder in den Vordergrund. Die gewaltige Agitation, die während der Osterzeit im ganze Lande eingesetzt hat, wird ohne Zweifel die Wirkung ausgeübt haben, daß unter einer erklecklichen Anzahl von Mitgliedern des Parlaments sich ein Umschwung zugunsten der, von der Regierung angestrebten Lösung des Problems vollzogen hat. Das muß sich nun in wenigen Tagen offenbaren. Fürst Bülow empfängt morgen Abordnungen aus Bairen, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen und Thüringen, welche Adressen betreffs schleuniger Durchführung der unumgänglichen Finanzreform übermitteln werden.

Wien, 19. April. Unbehagen verursacht hier die neuerliche Haltung Rußlands. Wie von bestunterrichteter Seite verlautet, erschwert die St. Petersburger Regierung die formelle Erledigung der Annexionsangelegenheit, welche noch durch einen Notenaustausch der Mächte zu geschehen hat. Der Minister des Aeußern Iswolski ist es hauptsächlich, welcher die Hindernisse bereitet. Es ist kein Geheimniß, daß er über die Vermittlung Italiens in der Regelung des Verhältnisses Oesterreich-Ungarns zu Montenegro verstimmt ist, weil nach seiner Ansicht Rußland dabei der Vorrang hätte gegönnt werden sollen.

Laut Meldung aus Graz in Steiermark ist die, an der ungarischen Grenze im Komitat Eisenburg gelegene Ortschaft Stinacz durch eine verheerende Feuersbrunst zum großen Theil eingeäschert worden. 600 Personen, mehr als die Hälfte der Bewohner, sind obdachlos geworden. Es wurden von den Löschmannschaften heroische Anstrengungen gemacht, viele Häuser zu retten, aber der herrschende Wind vereitelte die Bemühungen.

Die, von der Brandkatastrophe Heimgesuchten befinden sich zum Theil in großer Nothlage, und es wird werkthätiger Nächstenliebe bedürfen, um das Elend zu lindern.

— Aus Berlin wird das Ableben des Komponisten und Musikschriftstellers Ernst Otto Nodnagel gemeldet.

Die vielen Leiden,

die durch Kaffee verursacht werden, weichen gutgekochtem

POSTUM

„Es hat seinen Grund"

Leset „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Abgebrannt ist zu Mannington, W. Va., die Fabrik der „Mannington Glaß Works Co.".

— Der reiche kalifornische Petroleummagnat John Chanston ertrank beim Baden am Waikigistrand, Hawaiische Inseln.

— Kriegssekretär Dickinson fährt mit Gefolge übermorgen von Charleston, S. K., auf der Präsidentenjacht „Mayflower" nach Panama ab.

— Unweit Janesville, Wis., zog man die Leichen von Philipp Rogner und R. H. Thompson, die seit sechs Wochen vermißt worden waren, aus dem Wasser.

— Zu Altoona, Pa., wurde der 26jährige Edward Russell von J. E. Craig bei dessen Gattin ertappt und niedergeschossen; er starb kurz darauf im Hospital. Craig ist in Haft.

— Wie aus New York gemeldet, suchen Polizei und Einwanderungsbehörde wieder nach zwei, kürzlich angelangten Italienern in Verbindung mit der Ermordung des Detektives Petrosino.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 0, Pittsburg 1 (in 12 Gängen); Cincinnati 5, St. Louis 3. „American League" — St. Louis 6, Chicago 2; Detroit 3, Cleveland 2.

— Die 82jährige Frau Elisabeth Hummel zu Pittsburg beging Selbstmord mit Karbolsäure. Sie soll hierzu nur dadurch gekommen sein, daß sie von ihrem Wohnzimmer eine Aussicht auf den Friedhof und nur auf diesen hatte.

— Unser Kriegsamt erhielt Kunde aus Manila, daß Oberst Augur, vom Fort McKinley bei Manila, ein Sohn des, aus dem Bürgerkrieg bekannten Generals Augur, plötzlich am Schlage gestorben ist. Er sollte nächstdem zum Brigadegeneral befördert werden.

— In einer stürmischen Versammlung beschlossen die Cincinnatier Bäcker, wegen der Mehltheuerung infolge der, von Chicago aus herbeigeführten Weizenschwenze, künftig keine Drei- und Viercentslaibe mehr zu verkaufen; und die Fünfcentslaibe werden wahrscheinlich leichter gemacht.

— Prof. Lowell schlägt vor, im nächsten Juli, in welchem der Planet Mars der Erde am nächsten sein wird, ein Signalgeben mittels Spiegeln im Gesammtwerthe von 10 Millionen Dollars — so gestellt, daß sie eine einzige Lichtfläche bieten — zu versuchen, um die Bewohntheit des Mars festzustellen, die er immer noch für eine offene Frage hält.

Ausland.

— Das russ. Kriegsministerium bestellte in Paris einen lenkbaren Luftballon vom Republik-Typ, zum Preise von 300,000 Franken.

— Kaiserkönig Franz Joseph ertheilte seine Genehmigung dazu, die gemeinsamen Verhandlungen über die ungarische Bankfrage wieder aufzunehmen.

— Ein Erlaß, welcher den annektirten Provinzen Bosnien und Herzegowina Selbstverwaltung gewährt, wurde vom Kaiserkönig Franz Joseph unterzeichnet.

— Der amerikanische Schatzamtsdetektiv Wm. E. Bainbridge, der in Paris Selbstmord beging, sagt in einem hinterlassenen Briefe, er sei das Opfer einer teuflischen Verschwörung.

— 2000 Männer, Frauen und Kinder sollen in der persischen Stadt Astrabad von den Turkomanen, die zu den sogenannten Regierungstruppen gehören, abgeschlachtet worden sein! Rußland sendet eine Abtheilung Truppen dorthin.

— Das Dienstmädchen der Frau Bartels (aus Chicago) in Paris wurde unter der Anklage verhaftet, unter Mithilfe eines Kellners den Raub in der Bartels'schen Wohnung verübt zu haben, und legte auch ein Geständniß ab.

— Die Gattin des venezolanischen Ex-Präsidenten Kastro traf mit dem Dampfer „Quadeloupe" vor Port Limon, Kostarika, ein, landete jedoch dort nicht; sie will auf demselben Dampfer nach St. Nazaire fahren, dem Reiseziel ihres Gatten.

— Die Wiener „Arbeiterzeitung" beschuldigt jetzt die österreichischen Herrenhausmitglieder v. Aichholz, Miller und Kommerzienrath Wiesenburg, an den schmutzigen Geschäften des ausgekniffenen „Wuchererkönigs" Reicher theilgenommen zu haben.

— Papst Pius nahm gestern in der St. Peterskirche die angekündigte Seligsprechung der Jungfrau von Orleans vor, im Beisein von 30,000 französischen Pilgern, fast allen französischen Bischöfen und Familienabkömmlingen der neuen Heiligen.

— Der verstorbene Sachsen-Weimarer Schuldirektor Friedrich Ramdohr hat ein Vermögen von 140,000 Mark hinterlassen, und jetzt werden in einem Aufruf von Jena aus die Erben gesucht. Einige derselben sollen sich in den Ver. Staaten befinden.

— Mindestens 70,000 Personen betheiligten sich an der Huldigung für den Kaiserkönig Franz Joseph in und vor Schloß Schönbrunn, anläßlich der Erhaltung des Friedens unter Führung des Monarchen. Bürgermeister Lueger hielt eine Dankesrede, und Franz Joseph antwortete.

— Die Neuverhandlung im Beleidigungsprozeß Kuno v. Moltke's gegen Maximilian Harden ist auf morgen angesetzt, mag aber weiter verschoben werden. Ersterer hat ein ärztliches Zeugniß gesandt, wonach er nervenkrank ist und von der Verpflichtung persönlichen Erscheinens entbunden sein möchte.

Freie Ausstellung von Cooper's berühmtem $25,000 Oelgemälde—auf dem dritten Flur — Wabash Avenue.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Frühjahr-Anzüge u. Ueberzieher zu 8.50

Für Männer und junge Männer — der doppelte Preis kauft nichts Neueres, entweder in Schnitt noch in Farbe.

Dies sind keine solche Anzüge, die man in dem ersten besten Laden für 8.50 kaufen kann. Sie sind noch nicht einmal ein regulärer Werth bei uns. Thatsächlich ist es das erste Mal, daß man zu dieser Zeit in unserem Kleider-Departement eine Partie irgend welcher Art zu diesem Preise findet.

$8½

Die Anzüge sind von Kammgarnen und Cheviots — moderne graue und dunkel gemischte Effekte. Extreme oder konservative Facons, für nur 8.50.

Der Schnitt der Ueberzieher ist in vollem Box Effekt. In den so beliebten grauen Stoffen; Serge - Futter. Diese sind sehr selten zu dem Preis von 8.50.

1.25 Flanell - Westen für Männer; kleine Partien, aber neue Facons u. Muster.

Reinwoll. $5 Russ. Knaben-Anzüge zu 2.95

Ganzwollene Serges und Worsteds; alle Größen, 2½ bis 7 Jahre. Da die Oster-Käufer diese Anzüge als die größten $5 Werthe in Chicago fanden, haben wir zu viele angebrochene Partien, die wir nur zu einem sensationellen Preise räumen können — und haben wir den Preis angesetzt auf 2.95.

Lokalbericht.

Falsche Diamanten.

Viele Personen um ihr gutes Geld geprellt.

Blutthat endet eine Feier.

H. Lentz lebensgefährlich verletzt und J. Briller und drei seiner Gäste verhaftet.—Von Straßenräubern schwer mißhandelt. —Richter Abner Smiths letzte Hoffnung.

Eine Menge Klagen von Männern und Frauen, welche ihr gutes Geld für unechte Diamanten hergaben, hat die Polizei veranlaßt, Samuel Hendin, Isaac Kamski, Benj. Mindi, David Helig und Wolf Cohen, Burschen im Alter von 22 bis 29 Jahren, in der Herberge 140 Halsted Straße, wo sie nach langem Suchen gefunden wurden, festzunehmen. Nach Dutzenden sollen ihre vermeintlichen Opfer zählen, und ihr Gewinn soll in jedem Falle von $50 bis $150 gewesen sein. Seit sechs Monaten haben sie angeblich die Südwestseite „abgegrast". Samuel Kreismann, 540 W. 12. Str., bezeichnete die 4 Gefangenen als die Burschen, welche ihm vor vier Wochen auf der Straße, an der W. Madison und Halsted Straße, eine Diamantnadel, deren Werth sich später als knapp $1 erwies, gegen seine goldene Uhr im Werthe von $25 und seine Baarschaft von $27.35 verhandelten. Fünf Cents ließen sie ihm für Straßenbahngeld nach. Auch Frau Samuel Elias, 414 State Straße, und Axel Rod, 522½ State Str., erkannten die Gefangenen wieder, von denen erstere ein Paar unechte Diamantohrringe für $60 und letzterer ein gleiches Paar Ohrringe für $75 gutes Geld eingehandelt haben wollen.

Blutiges Ende einer Feier.

In der Familie von John Briller, 2563 Nord 41. Court, wurde gestern Geburtstag gefeiert. Es ging hoch her, spät Abends entstand aber Streit, der zu Thätlichkeiten ausartete, wobei der 35 Jahre alte Henry Lentz einen Schlag auf den Schädel mit einer Bierflasche erhielt. Der Verletzte wurde von seinen Freunden nach seiner Wohnung, 1106 Cullom Ave., gebracht und vom Arzte, nachdem dieser eine Gehirnerschütterung festgestellt hatte, in Anbetracht der äußerst gefährlichen Wunde die Polizei benachrichtigt, welche Briller, den angeblichen Thäter, und drei Gäste, John Stertz, H. Schalk und Henry Kramer, verhaftete und in der Wache von Irving Park einsperrte. Briller bestreitet seine Schuld, die Polizei will sie ihm aber durch Augenzeugen nachweisen können.

Von Straßenräubern mißhandelt.

An der Milwaukee Ave. und Cleaver Straße setzten sich heute früh Julius Kuozma, 133 West Division Str., und Anton Geisler, 298 Milwaukee Ave., zur Wehr, als sie und Andrew Burka, 262 Nord Carpenter Straße, auf dem Heimwege von drei Räubern „gestellt" wurden. Burka hatte seine goldene Uhr und Baarschaft, $3.75, bereits ausgeliefert, als seine Freunde handgreiflich wurden. Sie wurden aber von den Halunken mit den Revolverkolben dermaßen über den Kopf geschlagen, daß sie sich kaum aufrecht zu halten vermochten, und mußten von Burka heimgeleitet werden. Die Polizei hat eine gute Beschreibung der Verbrecher und hofft, ihrer bald habhaft zu werden.

Richter Abner Smiths Gnadengesuch.

Der frühere Richter Abner Smith, Präsident der nach kurzem Bestehen verkrachten „Bank of America", hat, ehe er überhaupt seine Zuchthausstrafe angetreten hat, bereits ein Begnadigungsgesuch an den Gouverneur verfaßt und dafür unter Mitgliedern der Anwaltskammer und anderen Rechtsanwälten viele Unterschriften erlangt. Richter Pinckney, vor dem Richter Smith prozessirt wurde, hat die Empfehlung der Begnadigung abgelehnt, obwohl er, wie er heute versicherte, einst mit dem der Verschwörung zum Betrug überführten Juristen zusammen praktizirte und ihm in dem Prozeß die größte Sympathie entgegengebracht habe. Das berechtige ihn aber noch nicht, gewissermaßen eine Umstoßung des Geschworenenurtheils zu empfehlen. Staatsanwalt Wayman versichert, daß er nichts mit der Begnadigungsbewegung zu thun habe, und daß Richter Smith nach dem Zuchthause gebracht werden würde, sobald er vom Staatsobergerichte die diesbezügliche Anweisung erhalte, deren Ausfertigung gewöhnlich am Schluß des Gerichtstermins erfolge, in dem das Gesuch um nochmalige Verhandlung abgewiesen werde. Das ist vor vierzehn Tagen geschehen.

Der tägliche Wirthschaftsraub.

Unbemerkt von den vier Gästen und dem Schankwärter, Stephen Trent, betraten heute früh um 12¾ Uhr drei Räuber mit vor das Gesicht gebundenen Taschentüchern und Revolvern in den Händen die Wirthschaft von T. J. Curry, 262 Jackson Boulevard, und zwangen die fünf Leute, sich mit erhobenen Händen an die Wand aufzustellen, worauf sie ihre Opfer in aller Gemüthlichkeit ausplünderten. Sobald einer von diesen die Arme niedersinken ließ, wurde ihm ein Revolver an die Stirn gesetzt, und die Lähmung in den Armen verging sofort. Schließlich nahmen die Verbrecher den Inhalt der Wirthschaftskasse, $22, an sich, und dann entfernten sie sich, auf die Ueberfallenen beständig die Revolver richtend. Als man dann die Polizei rufen wollte, stellte sich heraus, daß der Fernsprechdraht durchgeschnitten worden war. Die Räuber erbeuteten von Henry McKay, 202 Peoria Str., $12; Robert Meehan, 158 Sangamon Str., $40; Frederick Reede, 150 Sangamon Str., $20 und eine Diamantnadel im Werthe von $150; Joseph Touhy, 180 Morgan Str., $18, und von Trent, $25, eine Uhr und eine Diamantnadel, Gesammtwerth $150.

Alle Drei Gäste der Polizei.

Jas. R. Downs von Masontown, W. Va., der gestrn früh von einem sich für einen Geheimpolizisten ausgebenden Kerl aus einer Wirthschaft auf der Westseite, wo Downs mit Lottie Howard gezecht hatte, begleitet und unter Bedrohung mit einem Revolver um seine Bahnfahrkarte nach Los Angeles, Kal., seine Uhr im Werthe von $50 und $110, sein ganzes Hab und Gut, beraubt wurde, hat vorläufig, bis er Arbeit gefunden hat, auf der Wache an der Chicago Ave. Unterkunft erhalten. Lottie und der 26jährige Wm. Cahill sind unter der Anklage des Raubes verhaftet worden.

Der Kindesaussetzung angeklagt.

Katherine Ginley, die Gattin eines Weichenstellers der Chicago- Milwaukee & St. Paul-Bahn, wurde gestern Nachmittag in ihrer Wohnung, 2292 Bloomingdale Ave., unter der Anklage verhaftet, ihr Kind im Stich gelassen zu haben. Die Frau war im Countyhospital eines Knaben genesen und mit diesem am Samstag heimgeschickt worden. Samstag Abend wurde das Kind von Frau Hulda Engstrom vor ihrem Hause 1057 N. 48. Ave. gefunden und nach dem St. Vinzent-Waisenhause gebracht.

Angeblicher Schwindler.

Bei der Polizei liefen mehrere Klagen über einen angeblichen Schwindler ein, der sich Sigmund Friedmann nennt und sich für einen Veteranen des Bürgerkriegs ausgibt. Der Mann gibt vor, Unterkunft in einer deutschen Familie zu suchen, welcher er für seine Pflege seine Pension und seine hohe Lebensversicherung verschreiben will. Hat er ein Opfer gefunden, so hängt er ihm einen werthlosen Check auf und verduftet. Als besonderes Kennzeichen des Mannes wird angegeben, daß er lahmt.

Erstickte sich mit Gas.

Seit einiger Zeit niedergeschlagen, wie seine Angehörigen sagen, wurde von ihnen gestern der 59jährige Arbeiter James Lorenz im Schlafzimmer seiner Wohnung, 1326 Homan Ave., an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Er hatte einen Gummischlauch über den offenen Gashahn gezogen und sich das freie Ende des Schlauches an den Mund gehalten, bis er bewußtlos geworden war.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Stadtgerichts-Akte.

Von Anwalt Culver als verfassungswidrig beanstandet.

Vor Stadtrichter Cleland hat dieser Tage der Makler George W. Riggs ein auf $2000 lautendes Zahlungsurtheil gegen J. Elliott Jennings erwirkt, zu dessen Vollstreckung er inzwischen die Hilfe des Superiorgerichts angerufen hat. Der Anwalt des Jennings, Frank H. Culver, hat nun heute die Rechtsgiltigkeit des Urtheils beanstandet, und zwar, weil angeblich die Akte, durch welche das Stadtgericht geschaffen worden, verfassungswidrig sei. Ihr Inhalt gehe weiter, als in ihrem Titel angedeutet sei, und das sei nach einer durchaus klaren und schon wiederholt vom Staats - Obergericht auf ähnliche Fälle angewandten Bestimmung unzulässig. — Da die Gegenpartei heute keinen Vertreter im Gericht hatte, ist von einer Verhandlung über den Einwand Culvers vorläufig noch Abstand genommen worden.

Tödtlicher Kummer.

Der 28jährige Bohumil Fremer, dessen Eltern Nr. 1170 Trumbull Ave. wohnen, ist in Kolorado gestorben. Er hatte dort vergeblich Heilung von der Schwindsucht gesucht. Die Leiche wurde zur Bestattung hierhergebracht. Gestern fand in dem Trauerhause die Leichenfeier statt. Als diese zu Ende war und das Leichengefolge sich anschickte, in die bereitstehenden Kutschen zu steigen, brach Frl. Rosa Fremer, des Verstorbenen 26jährige Schwester, todt zusammen. Trauer um den geliebten Bruder im Verein mit einem Herzfehler hatte sie getödtet.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	17. April.
Weizen—					
Mai	1.27¼—⅛	1.28	1.27	1.27⅝	1.28⅛
Juli	1.17¾—¼	1.18¼	1.17¼	1.17⅞	1.18⅝—½
Sept	1.07½—¼	1.08⅜	1.07¼	1.08½	1.08⅛
Dez	1.05⅝—⅛	1.06⅝	1.05¼	1.06½	1.05¾
Mais—					
Mai	.70—69⅞—70	.71	.69⅞	.70⅞—71	.69⅞—70
Juli	.68½—⅜	.68⅞	.68⅛	.68⅞	.68¼
Sept	.67⅞—¾	.68⅜—½	.67⅞	.68⅜	.67⅞—¾
Hafer—					
Mai	.55¾	.56¼	.55¾	.65½—¼	.55⅞
Juli	.49⅛—⅜—49	.49⅝—¾	.49	.49½	.48⅞
Sept	.41⅞	.42	.41½	.41⅞	.41⅞—½
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	18.22½	18.35	18.22½	18.32½	18.20
Juli	18.22½	18.35	18.22½	18.32½	18.20
Sept	18.22½	18.30	18.22½	18.27—30	18.17½
Schmalz—					
Mai	10.42—45	10.45—47	10.42½	10.45—47	10.40
Juli	10.57½	10.57—60	10.55	10.57½	10.52½
Sept	10.70—72	10.72½	10.67½	10.72½	10.65
Rippchen—					
Mai	9.60	9.62½	9.60	9.62½	9.55—57
Juli	9.72½	9.75	9.70—72	9.72½	9.67—70
Sept	9.85	9.87½	9.82½	9.85—87	9.80

Die sträfliche Absicht.

Vertheidiger von John R. Walsh hoffen, diesen loszueisen.

In der Berufungsschrift, welche die Vertheidiger von John R. Walsh, dem zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten früheren Bank-Präsidenten, dem Bundesappellhofe vorgelegt haben, wird besonders darauf Gewicht gelegt, daß Richter Anderson in seiner Rechtsbelehrung an die Geschworenen gesagt hat, daß man aus gesetzwidrigen Handlungen einer Person in der Regel schließen könne, daß auch ihre Absichten sträfliche gewesen seien. Es wird ferner gesagt, daß eine fast genau ebensolche Belehrung inzwischen von Bundesrichter Bethea in Sachen eines gewissen Hibbard ertheilt worden sei, der des Mißbrauchs der Post angeklagt war. Das über Hibbard gefällte Urtheil sei nun aber gerade auf Grund dieser Belehrung umgestoßen worden, und deshalb werde der Gerichtshof jetzt aus dem nämlichen Grunde auch zu Gunsten von Walsh entscheiden müssen. Hilfs-Distriktsanwalt Dobyns andererseits glaubt, daß die Herren Vertheidiger auf dem Holzwege seien. Richter Bethea habe die von Richter Anderson gegebene Belehrung nicht in vollem Umfange gebraucht. Richter Anderson habe die betreffende Belehrung auch nicht selber abgefaßt, sondern sie den Akten des Agnew - Prozesses entnommen, und in diesem sei das Strafurtheil vom Bundesobergericht bestätigt worden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Man merkt die Absicht . . .

„Es gibt schlechterdings keine Entschuldigung für das gedankenlose, wenn nicht böswillige Gerede und Geschreibe über Chicagos schlechte Finanzlage, das den Eindruck erweckt, als sei die Stadt Chicago bankerott oder doch dem Bankerott nahe. Nichts ist weniger wahr als das . . .“

Stimmt! Und nichts von der ganzen langen Botschaft des Mayors an den Stadtrath hat dem loyalen Bürger besser gefallen als diese Eingangserklärung — ausgenommen höchstens derjenige Abschnitt der Botschaft, in dem Herr Busse zugibt, daß die Stadt Chicago viel zu viel bezahlt an Gehältern und Löhnen, bezw. daß sie viel mehr Angestellte hat, als nöthig wären, wenn die städtischen Beamten und Angestellten nur annähernd so lange und fleißig arbeiten wollten, wie's Privatangestellte thun müssen; und das mittelbar gegebene Versprechen, auf eine Reform in dieser Hinsicht hinzuarbeiten. Jedoch auch die Freude an jener Wahrheitserklärung wurde den Bürgern schnell wieder vergällt, durch die Nutzanwendung, die ihr wurde, „Chicago ist nicht nur nicht bankerott, sondern reich,“ und weil's so reich — an Besitz — ist, soll es mehr, viel mehr ausgeben, und weil es kein Baargeld hat, soll es Schulden machen; Bondsausgaben auf Bondsausgaben machen, bezw. das Recht dazu erhalten. Die Absicht fand deutlichen Ausdruck. Es wurde zwar gesagt, daß Chicago seine jetzige Stellung als zweite Stadt des Landes errang mit geringeren Geldausgaben und verhältnißmäßig kleinerer Schuldanhäufung, als irgend eine andere Großstadt des Landes, dann wurde aber angedeutet, das werde so nicht mehr weitergehen, mehr Geld sei nöthig — u. das verstimmte ein wenig, verdirbt Einem die Freude an der verdienten Abkanzelung, die den Verleumdern und Verkleinerern Chicagos geworden war.

Chicago's Einkünfte sind in den letzten drei Jahren ganz bedeutend gestiegen, und der Durchschnitts-Chicagoer hat das Empfinden, daß er hoch genug besteuert ist. Auch der Durchschnitts-Grundbesitzer meint, genug bezahlen zu müssen, und bezahlt mehr als früher an Steuern, und für Straßenpflasterung usw. ungefähr noch einmal so viel wie er von rechtswegen bezahlen sollte. Wenn die letztjährige Abschätzung des steuerpflichtigen Grundbesitzes eine geringere Gesammtsumme ergab, so hat der „kleine Mann“ u. Durchschnittsbürger nichts davon gehabt, außer etwa die Verwunderung, die ihn erfüllte, ob der von den Steuerrevisoren vorgenommenen Herabsetzungen des Steuerwerths großen Korporations-Besitzes. Unter diesen Umständen werden die Steuerzahler die Schwärmerei der Administration für Bondsausgaben — möglichst große und viele — nicht theilen. Denn wenn es schon richtig ist, daß eine ganze Reihe „dauernder Verbesserungen“ recht wünschenswerth scheinen und solche „Verbesserungen“, weil sie ja der Zukunft zugute kommen, auch von der Zukunft bezahlt werden sollten; so ist es doch auch wahr, daß diese Zukunft mit dem Tage beginnt, da die Bonds ausgestellt werden, sintemalen von dem Tage an nicht nur Zinsen zu bezahlen, sondern auch Einzahlungen in den Tilgungsfonds zu machen sind. Die dauernden Verbesserungen werden von der Zukunft bezahlt, sagte man auch den New Yorker Steuerzahlern, und jetzt haben die New Yorker allein jährlich an Zinsen auf ihre Bondsschuld etwa so viel zu zahlen, wie die Chicagoer Bondsschuld beträgt.

Natürlich, was sein muß, muß sein. Und es gibt eine ganze Menge Verbesserungen, die gemacht werden müssen. Aber für die reicht's bei gutem Willen doch wohl aus, ohne besondere Bondsausgaben. Wenn nicht, dann soll man erst einmal einen ernstlichen Versuch machen, die städtische Verwaltung auf eine wirklich geschäftliche Basis zu bringen und etwas, oder möglichst viel, von den 14½ Millionen Dollars zu sparen, die jährlich von der Stadt für Gehälter und Löhne ausbezahlt werden — wie Mayor Busse zugibt: ohne daß die Stadt entsprechende Gegenleistung erhielte. Daß sie mit viel Geld — viel wenigstens im Verhältniß zu den Einnahmen früherer Administrationen — recht gut wirthschaften und manche Verbesserungen einführen kann, hat die gegenwärtige Administration gezeigt; daß sie auch sparsam zu wirthschaften versteht, muß sie erst beweisen. Und erst dann, wenn das geschehen ist, dürften die Bürger sich bereit finden lassen, für neue größere Bondsausgaben, oder anderweitige höhere Besteuerung Sorge zu tragen.

Im Besonderen müßten sie auch von der Nothwendigkeit der geplanten dauernden Verbesserungen überzeugt sein. Und wenn sie zu der Administration das Zutrauen gewinnen sollen, daß sie auch das gepumpte Geld nur sparsam und vorsichtig ausgeben würde, muß diese sich davor hüten, jeden neuen kostspieligen „Verbesserungsplan“ gutzuheißen, der vorgeschlagen wird.

An dieser Vorsicht hat sie's bis jetzt fehlen lassen. Man könnte den Eindruck gewinnen, daß sie für Alles ist, was recht viel Geld kostet, ihr die Verausgabung großer Summen in die Hände legt. So soll sich die Administration jetzt auch wieder für den Bau von großen Erholungspiers in dem See hinein ausgesprochen haben. Solche „Piers“ hat Manhattan Borough, New York (die Altstadt N. Y.), und dort sind sie gewiß ein Segen. Aber mit Manhattan ist Chicago in der Hinsicht doch kaum zu vergleichen und so nöthig jene Piers für Alt-New York sind, so entbehrlich sind sie für uns. Für die Anschaffung von kostbarem Spielzeug, nur weil New York dergleichen hat, wird der Chicagoer Steuerzahler kaum zufrieden sein. Die Befürwortung leichtfertiger Geldausgaben wird ihn nur mißtrauischer machen.

Achtstundentag für Frauen.

Mit der Entlassung von 1600 weiblichen Arbeitern droht der Leiter der Elginer Uhrenfabrik für den Fall, daß die Legislatur die ihr vorliegende Achtstunden-Bill zum Gesetz erheben sollte. Es heißt, daß in der besagten Fabrik diese 1600 Arbeiterinnen die Hälfte der gesammten Arbeiterschaft bilden; und daß, falls das Gesetz verbietet, sie mehr als acht Stunden des Tages zu beschäftigen, sie allesammt durch männliche Arbeiter würden ersetzt werden müssen. Einerseits sei es unmöglich, den Achtstundentag auch für die männlichen Arbeiter einzuführen, die ihn angeblich gar nicht begehren; andrerseits sei es offenbar mit einem ordentlichen, wirthschaftlichen Geschäftsbetrieb unverträglich, daß in ein und derselben Fabrik eine Hälfte der Angestellten eine längere oder kürzere Arbeitszeit hat als die andere Hälfte, derweil nothwendigerweise die verschiedenen Klassen von Angestellten Hand in Hand miteinander arbeiten müßten; die Einen nicht arbeiten könnten oder doch nicht vortheilhaft arbeiten könnten, wenn nicht zur gleichen Zeit auch die Anderen arbeiteten.

Es gehört ein gut Theil Leichtgläubigkeit dazu, diese Entlassungsdrohung als Ernst anzunehmen. Wer überzeugt ist von der Nothwendigkeit, Zweckmäßigkeit und Ersprießlichkeit der verlangten Gesetzgebung, der wird sich durch die Drohung auch schwerlich irre machen lassen. Es ist Zehn gegen Eins zu wetten, daß die Fabrikleitung es leichter finden wird und vortheilhafter finden wird, sich mit dem weiblichen Achtstundentage abzufinden, als die 1600 weiblichen Arbeiter durch männliche zu ersetzen; namentlich da es sich hier um eine Beschäftigung handelt, bei der in vielen Fällen die feineren, flinkeren weiblichen Finger des Mannes kräftigere Hand an Leistungsfähigkeit übertreffen. Und wenn wirklich das Gesetz dazu führte 1600 bisher beschäftigungslose Männer zu beschäftigen, wo bisher 1600 Frauenspersonen beschäftigt waren, so wird es nicht an Leuten fehlen, die auch darin keinen triftigen Grund sehen werden gegen die Annahme des Gesetzes; vielmehr darin den stärksten Grund sehen möchten für seine Annahme. Die 1600 Männlein würden dann die 1600 Fräulein heirathen können; ihnen Beiden wäre damit geholfen, und zwar auf die bestmögliche Weise. Schließlich ist es denn doch besser, daß die Frau in der Haushaltung thätig ist, als daß sie in der Fabrik arbeitet; und besser, daß der Mann genügend verdient, eine Familie zu ernähren, als daß ihm der weibliche Wettbewerb den Lohn verkürzt, vielleicht ihn gar ganz außer Arbeit bringt, und so oder so die Erhaltung einer Familie ihm unmöglich gemacht wird.

* * *

Eine andere Frage ist natürlich die, ob derartige Eingriffe in die Freiheit des Arbeitsvertrages an und für sich berechtigt und zweckmäßig sind, oder nicht vielleicht mehr Nachtheil als Nutzen bringen? Das ist eine sehr ernste Frage, über die weder die Theoretiker noch die Praktiker, weder die Schriftgelehrten und Philosophen, noch die Arbeiter sich bisher zu einigen vermocht haben, auch schwerlich jemals dahin kommen werden, sich zu einigen. Wenn heutigen Tages allgemein zugestanden wird, daß der Staat das Recht und die Pflicht hat, die Kinderarbeit zu regeln, weil Kinder nicht in der Lage sind, selbständig zu handeln und zweitens nicht die Reife des Verstandes haben, um zu ihrem eigenen Besten zu handeln, sich vor Uebervortheilung, vor Bedrückung und ungebührlicher Ausbeutung zu bewahren, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß er auch berechtigt sei, gleicher Bevormundung die Erwachsenen zu unterwerfen. Und ist damit erst recht nicht gesagt, daß er, der Staat, auch wirklich besser für die Erwachsenen zu sorgen befähigt sei, als diese im Stande sind für sich selber zu sorgen. So wünschenswerth es sein mag, daß kein Arbeiter gezwungen sein möge, mehr als acht Stunden des Tages zu arbeiten: — was nützt das Achtstundengesetz dem Arbeiter, den das Gesetz auf Arbeit verweist, die er nicht bekommen kann, und ausschließt von Arbeit, die er bekommen könnte? Oder der in acht Stunden nicht genug verdienen kann, in gehöriger Weise seinen eigenen und seiner Angehörigen Lebensunterhalt zu bestreiten?

Dann die weitere Frage: Wenn der Staat nicht berechtigt ist, dem erwachsenen männlichen Arbeiter zu verwehren, daß dieser frei und nach eigenem Ermessen über seine Arbeit verfüge, wie kommt er zu dem Recht der Freiheitsbeschränkung gegenüber dem erwachsenen weiblichen Arbeiter? Werden Frauenspersonen, die das Alter der Volljährigkeit erreicht haben, in jeder anderen Hinsicht, soweit die Verfügung über ihre Person und über ihr Eigenthum in Betracht kommt, dem Manne gleichberechtigt erachtet: warum sollen sie ihm nicht auch gleichberechtigt sein, wenn es gilt, über ihre Arbeit zu verfügen? Sind sie berechtigt, andere geschäftliche Verträge selbstständig abzuschließen gleichwie der Mann, warum nicht auch Arbeitsverträge? Wenn gesagt wird, daß die Frau körperlich nicht so stark ist wie der Mann, deshalb „übermäßige“ Arbeit nicht so gut ertragen kann wie der Mann, und daß schon in Hinsicht auf ihre Mutterpflichten der Staat einschreiten sollte zum Schutze ihrer Gesundheit, um eine gesunde Nachkommenschaft zu erzielen, so bleibt immer noch die Frage: was ist übermäßige Arbeit? Ist es wirklich so klar erwiesen, daß neun Stunden Arbeit von Uebel sind und acht Stunden nicht von Uebel sind? Kommt es nicht auch auf die Art der Beschäftigung und auf die Persönlichkeit an? Wo die Eine neun oder zehn Stunden arbeiten kann ohne sich zu schädigen, mag eine Andere Schaden nehmen, wenn sie auch nur acht oder nur sechs Stunden arbeitet. Sollte die erwachsene Frau nicht befähigt sein, zu wissen, was ihr zuträglich ist und was nicht, und sich danach zu richten, so gut (oder so schlecht) wie der Mann dazu befähigt ist?

* * *

Auf beiden Seiten, für und gegen die Zulässigkeit besagter Gesetzgebung, läßt sich so Vieles sagen, daß es schließlich nicht zu verwundern ist, daß auch die Gerichte des Landes darüber noch zu keiner Einigung gekommen sind. In einigen Staaten sind Gesetze wie das hier vorliegende als verfassungsmäßig aufrecht erhalten, in anderen als verfassungswidrig über den Haufen geworfen worden. Ersteres ist in Massachusetts, das Letztere hier in Illinois geschehen. Das Obergericht von Massachusetts stellte sich auf den Standpunkt, daß Frauen als solche nicht die Fähigkeit haben, für sich selber zu entscheiden und über sich zu verfügen, wie der Mann die Fähigkeit hat. Aehnlich wie Kinder und Minderjährige ständen auch sie, weil besonderen Schutzes bedürftig, unter besonderer Vormundschaft des Staates. Das Obergericht von Illinois dagegen verwarf solche Unterscheidung. Das Recht und die Freiheit des volljährigen Mannes sei auch das Recht und die Freiheit der volljährigen Frau. „Arbeit ist Eigenthum“ — heißt es in der bezüglichen Entscheidung — „und der Arbeiter (männlich oder weiblich) hat das selbe Recht, seine Arbeit zu verkaufen und darüber zu kontrahiren, wie jeder andere Eigenthumsbesitzer. In diesem Lande hat die Legislatur kein Recht, selbständigen Personen zu verbieten, ihre eigenen Kontrakte zu machen, noch ist ihr erlaubt, in die Freiheit des Vertrags zwischen Arbeiter und Arbeitgeber einzugreifen“.

Diese Entscheidung wurde in dem Illinoiser Obergerichte um die Mitte der neunziger Jahre abgegeben. Beharrt das Gericht auf dem damals eingenommenen Standpunkte noch heute, so ist alle Bemühung um die bezügliche, in der Legislatur schwebende Vorlage verloren.

Der Zauber in Japan.

Einem Todten legt jede japanische Familie ein Schwert auf den Leib oder zu Häupten oder an die Seite. Das Schwert schreckt die bösen Geister ab, die sich sonst des Todten bemächtigen würden, und ebenso die Katzen, die häufig Medien der bösen Geister sind. (Der Spiritismus kann von Japan viel lernen.) Wenn der Hausherr ausgeht, so setzt man ein Paar Seta, Stöckelschuhe, unter einen hölzernen Waschzuber, der in Japan keine Henkel hat. Alsdann hat der Dieb „keine Beine“, kann nicht kommen.

Ist aber Jemand von einem seiner Angestellten, Diener, Hausgenossen oder von einem Einbrecher bestohlen worden, so soll er das Hängebild (Kakemono) des Glücksgottes Daikoku mit dem Kopf nach unten hängen. Diakoku ist unter den sieben Glücksgöttern der Vertreter des Reichthums. Er sitzt auf vollen Reissäcken und sieht nicht oder kümmert sich nicht darum, daß Ratten herankommen, um die Säcke aufzuschneiden und vom Reis zu fressen; ein typisches Bild der japanischen Gleichgültigkeit bei kleinen Diebstählen. Hat der Diakoku einige Tage kopfüber gehangen, so wird der Dieb sicher erwischt. Und sobald dies geschehen, wird dem Diakoku der Kopf wieder nach oben gerichtet.

Wer an einem Gerstenkorn (am Auge) leidet, der lehnt sich über den Brunnen auf seinem eigenen Grundstück, läßt die Hälfte eines Schöpfeimers im Wasser sich spiegeln und sagt dem „Idiogami-san“, dem Brunnengott, er werde die andere Hälfte des Asurube zeigen, sobald der Gott in von dem Gerstenkorn befreie. Wird nach der Heilung der ganze Eimer gezeigt, so ist der Gott befriedigt.

Die Japaner machen sehr gern Besuche und lieben es, Gäste zu empfangen. Sie unterscheiden sich aber von besuchfrohen Europäern dadurch, daß sie die Besuche am Vormittag von 8 Uhr an machen, wenn wir nach dem Sprichwort „Morgenstunde hat Gold im Munde“ in der fleißigsten Arbeit begriffen sind. Der Europäer empfindet daher Vormittags Besuch meist als eine unangenehme Störung, zumal in Japan, wo die Landeskinder die Besuche sehr lang ausdehnen. Ein japanischer Universitätsprofessor, der in den Ferien arbeiten will, ist genöthigt, aufs Land zu flüchten, da er in Tokio jeden Morgen nach dem Frühstück Besuch erhalten würde, der eine Einladung zum Mittagessen nicht abschlägt, und der sogar überzeugt ist, daß er dem Professor, der in den Ferien die Zeit nicht todtzuschlagen weiß, eine Gefälligkeit erzeigt, wenn er erst um die Schlafenszeit heimkehrt. Schüler besuchen ihre fremden Lehrer mit Vorliebe am Sonntag Vormittag und stellen sich in den Ferien wohl gar mit einem schweren Bündel ein, in dem Kästen mit Eßvorräthen für mehrere Tage enthalten sind. Daß bei einer solchen Ausnutzung des Gastrechts selbst dem Japaner das Tau der Geduld reißen kann, ist kein Wunder. Da aber die Höflichkeit verbietet, den Gast zum Umzug aufzufordern, so greift der Hausherr zur Kriegslist des Zaubers. Er oder die Hausfrau entfernt sich und stellt einen Besen mit dem Stil nach unten und den Reisern nach oben auf, hängt ein Handtuch darüber und stellt ein Paar Schuhe davor. Obwohl der Gast den Besen nicht sieht, fühlt er doch in sich bald einen Drang in die Ferne und erlöst die Familie von der Einquartirung.

In die Kleiderkiste legt man die Haut einer Schlange, um stets reichlich Kleider, besonders für Frauen, zu haben.

Der „hunderttägige Husten“ der Kinder, unser Stickhusten, wird altjapanisch, wie folgt, abgewehrt. Man bemalt eine Kinderhand mit schwarzer Schreibtusche, drückt die Hand auf einem viereckigen Stück Hanschi-Papier ab und hängt das Papier auf dem Vorplatz auf. Dringt der Husten dennoch ins Haus ein oder ist er schon da, so wird auf die Rückseite des Papiers der Name und das Alter des kranken Kindes geschrieben und das Papier so lange mit den Fingerspitzen nach oben gehängt, bis der Husten verschwunden ist. Alsdann hängt man die Papierhand horizontal. Gegen Pocken wird Nobirukusa, ein langes, übelriechendes Zwiebelgras, das die Tschochu-Leute essen, auf dem Vorplatz an einem Nagel aufgehängt. Um Zahnschmerzen zu vertreiben, werden rohe Zwiebeln in die Gluth des Feuerkastens gelegt, so daß ein übler Geruch entsteht. Dann ergreift der Schmerzgeplagte eine Bambusröhre, hält das eine Ende derselben an den schmerzenden Zahn im Munde, das andere Ende in den Zwiebelqualm, und der Wurm, der Uebelthäter, der den Schmerz an der Zahnwurzel verursacht hat, krabbelt durch die Röhre in den Zwiebelqualm, wo er verschwindet.

Chinesische Flottenpläne.

Shanghai, im März.

Die Schaffung einer neuen Seemacht liegt der Pekinger Regierung offenbar sehr am Herzen. Wenn die böse Finanznoth nicht gebieterisch dagegen spräche, würde man lieber heute als morgen die schönsten Kriegsschiffe bestellen. Nach mehrfachen Berathungen zwischen dem Prinzregenten, den Mitgliedern des großen Rathes und dem Kriegsminister ist man nun aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß man wegen des Geldmangels nur langsam vorgehen könne. Was von dem vorhandenen nördlichen und dem südlichen Geschwader noch brauchbar ist, soll den Kern einer künftigen Flotte bilden. Die Provinzen werden Anweisung erhalten, die Mittel zum allmählichen Ausbau der Flotte bereitzustellen. Ebenso haben sie für die Ausbildung der nöthigen Mannschaft zu sorgen. Auf diese Weise hofft man, im fünften Jahre der neuen Regierung über eine neue Flotte verfügen zu können, der in weiteren zwei Jahren eine zweite folgen soll. Nun entsteht aber die Frage, wo denn das theure Spielzeug untergebracht werden soll. Seit längerer Zeit ist die Regierung auf der Suche nach Häfen, die sich für die Zwecke einer Kriegsmarine eignen würden. Im südlichen Theile des Reiches gibt es wohl manche Bucht, die dazu passend wäre. Dagegen will sich im Norden nichts Rechtes finden lassen, obgleich wegen der geographischen Lage der Hauptstadt die Schaffung eines neuen Kriegshafens gerade dort weit erwünschter wäre, als weiter nach Süden zu. Trotz aller schlechten Erfahrungen muß man wohl immer noch glauben, eine chinesische Marine schaffen zu können, die im stande wäre, fremden Kriegsschiffen den Zugang nach Nordchina zu verwehren. Der Generalgouverneur von Tschili hat die Küsten seiner Provinz sowie der benachbarten Landestheile noch einmal daraufhin absuchen lassen, ob dort nicht doch etwas zu finden wäre, aber der Erfolg ist ausgeblieben. Man stieß wieder auf die leidige Thatsache, daß die guten Häfen in Nordchina, nämlich Talienwan (Dalni), Port Arthur, Weihaiwei und Kiantschou sämmtlich in ausländischen Händen sind. Sonst sind nur noch der Vertragshafen Tschifu, der jedoch den im Winter oft recht heftigen Nordwinden ausgesetzt ist, und Taku an der Mündung des Peiho zu nennen, wo sich eigentlich nur eine Rhede und kein Hafen befindet. Will man nun durchaus einen Kriegshafen in Nordchina haben, so wird man sich vermuthlich für Tschifu entscheiden müssen. Dort aber vollständigen Schutz für alle Ankerplätze zu schaffen, würde Millionen kosten. Woher diese Millionen kommen sollen, weiß niemand. Nach einer Schanghaier Meldung bemüht sich die chinesische Regierung um die Rückgabe von Weihaiwei, das sich in englischen Händen befindet, um dort eine Flottenbasis zu schaffen.

Bei den Pygmäen am Amazonenstrom.

Die Wiederentdeckung eines interessanten Zwergvolkes kann Charleton M. Jones melden, der im Auftrag einer Anzahl Bostoner Kapitalisten dem Laufe des Amazonenstromes folgend bis tief in das Herz Brasiliens eingedrungen ist. Während seiner sechzehnmonatigen Fahrt durch die Urwälder stieß er auch auf ein merkwürdiges Zwergvolk, das er für dieselben Pygmäen hält, die Sullivan 1898 entdeckte und die von dem Mitglied der Britischen Geographischen Gesellschaft Hallburten beschrieben wurden. „Wir reisten 58 Tage von der Hauptstadt Brasiliens bis in das wilde unwirthliche Land des Rio Negro. In meiner Begleitung war derselbe Führer, der Sullivan seinerzeit geleitet hatte. Eine Woche folgten wir im gebrechlichen Kanoe dem Fluß aufwärts, ohne ein menschliches Wesen zu sehen. Dann stießen wir unerwartet auf ein Dorf, in dem wunderliche kleine Wesen lebten, Zwerge, ihrer vielleicht 5000 an der Zahl. Sie empfingen uns ohne die geringsten Zeichen von Ueberraschung oder Aufregung; später erfuhr ich die Erklärung: kurz vor unserer Ankunft hatte ein großes Fest stattgefunden, bei dem alle so gewaltige Quantitäten gegessen hatten — unter gleichzeitigem Genusse einer Art Schnapses —, daß sie alle halb besinnungslos, schläfrig und faul herumlagen und sich kaum um das bekümmerten, was um sie her vorging. Nach einigen Tagen waren die kleinen Gesellen wieder hungrig und lebendig, und ich konnte sie näher beobachten. Sie sind durchschnittlich vier Fuß hoch, mißgestaltet und haben außerordentlich große Köpfe mit unverhältnißmäßig unförmigen Gesichtern. Der Rumpf dagegen ist wie in der Entwickelung zurückgeblieben, die Beine gebrechlich und dünn. Eine geregelte Verwaltungsform oder auch nur eine Befehlshaberherrschaft schienen diese Pygmäen nicht zu kennen; kriegerischer Sinn ist ihnen fremd, und sie tragen auch keine Waffen. Vielen der Zwerge fehlte der Zeigefinger der rechten Hand; er war ihnen offenbar abgeschnitten worden, warum, habe ich nicht erfahren. Obgleich mein Führer mehrere Indianerdialekte sprach, vermochte er kein Wort dieser Pygmäensprache zu verstehen. Wir blieben etwa eine Woche im Dorfe und nahmen beim Abschied eine Anzahl interessanter Kürbisschnitzereien und Kupferornamente mit uns.“

Eine mißlungene Verschwörung.

Ueber die Verschwörung in Afghanistan, von der nur kurz abgerissene Einzelheiten bisher in die Oeffentlichkeit gelangt sind, weiß der Berichterstatter des Daily Telegraph in Allahabad in Indien auch nur kurze, aber zusammenhängende Mittheilungen zu machen. Danach hatte der Emir Habibullah Chan, als er im letzten Januar im Begriff stand, von Kabul nach Dschellalabad aufzubrechen, seinem jungen Stiefbruder Umar Dschan Weisung gegeben, ihn zu begleiten. Der junge Mann verschanzte sich indeß hinter angeblicher Krankheit und blieb bei seiner Mutter Bibi Halima zurück, die bekanntlich die einzige von den Frauen Abdurrachman Chans war, die aus fürstlichem Hause stammte. Sie ist lange als ein entschlossenes und unternehmendes Weib bekannt gewesen, die auch einmal zur Zeit der Abwesenheit ihres verstorbenen Gatten zu Pferde gestiegen ist, und an der Spitze eines Häufleins Getreuer siegreich einen Aufstand niedergeworfen hat. Sie scheint neuerdings mit dem neuen Herrn zerfallen und wieder auf den schon nicht mehr ganz neuen Plan zurückgekommen zu sein, ihrem Sohne die Herrschaft zu gewinnen. Zu diesem Zwecke hatte sie sich mit einer Anzahl heimgekehrter Flüchtlinge in Verbindung gesetzt, die ehedem zur Partei des verstorbenen Thronanwärters Schir Ali gehörten und vor einigen Jahren auf Zureden des gegenwärtigen Herrschers heimgekehrt waren. Sie hatten allesammt auf den Koran Treue und Verschwiegenheit gelobt und es handelte sich um nichts Geringeres, als den Emir, seinen Sohn und Erben Enajat Ullah Chan und seinen Bruder Nasrullah Chan, der vor einigen Jahren als Abgesandter Abdurrachmans einige Zeit in London weilte, zu vergiften.

Es ist nicht recht klar, ob dieser Anschlag scheiterte oder sich als unausführbar erwies, jedenfalls entschied man sich zuletzt für eine offene Erhebung, die am 13. März zugleich in Kabul und in Dschellalabad ausbrechen und den Obengenannten sowie dem Oberbefehlshaber Sipah Salar, dem Schwiegervater des Emirs und Großvater des Thronerben, das Leben kosten sollte. Es fand sich jedoch unter den Verschworenen ein Verräther, der Mollah Siradscheddin, der Lehrer des Thronerben gewesen war und der sich nicht entschließen konnte, am Morde seines Zöglings theilzunehmen, ihn zuerst warnte und dann auch alles weitere, einschließlich einer Liste der Verschworenen, offenbarte. Diese Liste wurde alsbald dem Emir nach Dschellalabad zugesandt. Dort bei ihm im Lager befand sich etwa ein Dutzend Mitglieder der Verschwörung, darunter einige junge höhere Offiziere, die unverzüglich eingekerkert wurden. Mittlerweile hatte sich in Kabul der Thronerbe Inajut Chan der dortigen Rädelsführer bemächtigt. Zwei von ihnen, der Nasir Safai und der Naib Kotwal der Stadt, wurden am 11. März hingerichtet, vor der Geschützmündung erschossen. Gleichzeitig wurden auch in Dschellalabad mehrere von den Verschworenen in derselben Weise vom Leben zum Tode gebracht. Kurz, der ganze Anschlag ist vollständig fehlgeschlagen. Nasrullah Chan soll sich bei der Entdeckung besonders hervorgethan haben. Ueber das Schicksal Umar Dschans und seiner ränkesüchtigen Mutter Bibi Halima ist bis zur Stunde nichts bekannt.

— Gemüthlich. — Schwiegersohn: „Also Sie scheint das ganz kalt zu lassen, daß ich mich von Ihrer Tochter nun nach zweijähriger Ehe trennen lassen muß?“ — „Ach, ich habe nicht gedacht, daß Sie so lange mit ihr zusammenbleiben werden!“

Die Aufgabe

der kleinen Körperchen in Eurem Blut, die „kleine Soldaten“ genannt wurden, ist, die Krankheitskeime zu bekämpfen, welche Eure Gesundheit bedrohen. Diese Körperchen werden durch Hood's Sarsaparilla gesund und stark gemacht.

Diese Medizin ist eine Kombination von mehr als 20 verschiedenen Mitteln im Verhältniß zusammengesetzt und durch einen Prozeß, der nur uns bekannt ist, und es hat seinen Werth seit 30 Jahren bewiesen.

Kein Substitut, nichts „gerade so gut“.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Minnie Lucht geb. Neumann

im Alter von 29 Jahren und 24 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. April, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1122 S. California Ave., nach der Ev. Luth. St. Markus-Kirche, von dort nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Lucht, Gatte.
Friedrich und Emilie Neumann, Eltern.
Ida, Martha und Liddia Neumann, Schwestern.
Charles und Friedericke Lucht, Schwiegereltern.
Emma Voight geb. Lucht, Schwägerin.
Otto Voight, Hermann Lucht, Charles Lucht, Otto Lucht, Schwäger.
Martha Lucht, Emma Lucht, Klara Lucht, Schwägerinnen, nebst Verwandten.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem thu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr ich dahin. modimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und unser geliebter Vater

Peter Zeimet

nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 41 Jahren und 2 Monaten am Sonntag, den 18. April, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1037 Wellington Ave., nach Elmwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alma Zeimet, Gattin.
Theodore und Lillian, Kinder.
Suzanne Steinmetz, Schwester.
John Steinmetz, Schwager, nebst Verwandten.

Ruhe in Frieden!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Mathias Herrmann

am Montag, den 19. April, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. April, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 581 Perry Str., nach der St. Alphonsus-Kirche zum feierlichen Hochamt, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Elizabeth Herrmann geb. Westphal, Gattin.
Albert, Walter, Raymund und Henry Herrmann, Kinder.
Albert und Anna Westphal, Schwiegereltern. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Katharina Roßbaum

im Alter von 79 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. April, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause ihres Sohnes, Bernhard Roßbaum, 2924 N. Oakley Ave., Bowmanville, nach der St. Mathiaskirche und dann nach dem St. Heinrichs-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bernhard und Georg, Söhne.
Frau Elisabeth Müller, Frau Katharina Jennings, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Henry T. Müller

im Alter von 30 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 317 W. 16. Str., mit Kutschen nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John A. und Ernestine Müller geborene Bier, Eltern.
Grace Müller, Frau T. D. Tribble, Frau Edward Neßman, Frau Fred Jolesch und Frau Wm. Westphal, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Keller

am 18. April im Alter von 55 Jahren, 5 Monaten und 8 Tagen gestorben ist. Gebürtig aus Elsaß-Lothringen. Beerdigung am Mittwoch, den 21. April, vom Trauerhause, 1574 N. Halsted Str., um 12 Uhr Mittags, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericka Keller geb. Vielweber, von Long Grove, Ill., Gattin.
Frau J. R. Zahradnik, Frau E. R. Bauman, Chester, Arthur und Genevieve, Kinder. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Anna Nikola

im Alter von 20 Jahren am Sonntag, den 18. April, sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. April, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 632 N. Rockwell Str., nach der St. Aloysiuskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Nikola, Vater.
Minnie Nikola, Mutter.
Ella und Joseph, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Melchior J. Rompel

am 18. April im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2489 Magnolia Ave., am Dienstag, den 20. April, um 10:30 Vorm., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Rompel, Gattin.
Karl und Thekla, Kinder.

St. Louis und Indianapolis Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Joachim Loop

am 18. April um 9 Uhr Vorm. gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 20. April, um 2 Uhr Nachm., vom Leichenbestattungs-Parlor von Wm. Bartz, 4641 Wentworth Ave., nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Stein, Schwester.
Wm. Stein, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

George Diedrich

am 16. April plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. April, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 332 Augusta Str., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Helena und Elmer Diedrich, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Henry Holy

im Alter von 23 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 177 Beach Ave., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

William und Lisette Holy, Eltern.

modi

Gestorben: William Knapple, geliebter Gatte von Frau Ulricka Lucht Knapple. Beerdigungsanzeige später.

Occult der Wissenschaft

Hilger, Dr., Hypnose und Suggestion. 194 Seiten 1.20
Gerling, Handbuch der hypnotischen Suggestion. Zirka 280 Seiten 1.50
Sturm, Lehrbuch zur Ausführung spiritistischer Experimente. 85 Seiten .... .50
Niemann, Aetherio, eine Planetenfahrt. 222 Seiten .... .90
Albertus Magnus, Egyptische Geheimnisse mit Originalsiegel 2.00
Die Geisterwelt, oder das enthüllte Geheimniß die Geister Verstorbener herbeirufen zu können 1.70

A. KROCH & CO.

Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Gartenbau, Hühnerzucht, Landwirthschaft etc.
Leichtverständliche Bücher in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Katalog auf Wunsch frei zugesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Johann Paul Weißfuß

im Alter von 61 Jahren heute Morgen um 8 Uhr im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5212 Morgan Str., am Dienstag, den 20. April 1909, Morgens um 10 Uhr, nach der Ev. Friedenskirche, 52. und Justine Str., dann mit der Bahn nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Weißfuß gebor. Froelich, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 18. April, starb im Alter von 38 Jahren meine geliebte Gattin

Lena Engelking geb. Bühler.

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 21. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 809 Douglas Blvd., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Engelking, Gatte.
Wilhelm und Doris, Kinder.
Christina Bühler, Mutter, nebst Geschwistern.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Hattie Lambert

im Alter von 35 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2502 N. Robey Str., am Dienstag, den 20. April, um 1 Uhr Nachm., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Lambert, Gatte.
Harry und Arthur Lambert, Söhne.
Frau Kate Grimm, Mutter.
David und Gustave Grimm, Frau Bertha Zuechner und Frau Emma Hodges, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Dora Schimmer

nach langem Leiden im Alter von 58 Jahren am Sonntag, den 18. April, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. April, vom Trauerhause, 1041 W. 51. Str., um 9 Uhr Morgens, nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Schimmer, Gatte.
John und Frau Elizabeth Bilim und Mary Schimmer, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Isabella Leitten

im Alter von 84 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen, den 20. April, um 8:30 Uhr, vom Trauerhause ihrer Tochter, 1185 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau Peter Breuer, nebst Verwandten.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Mutter

Johanna Drauz geb. Howick

die am 18. April 1906 gestorben ist.

Sie ist nicht mehr, die treue Seele,
Ach, unsere Mutter ist nicht mehr.
Wir fühlen, was uns jetzt thut fehlen,
Und blicken wehmuthsvoll umher.
Du ahntest deines Lebens Schluß,
Sprachst: Grüßt mir alle Lieben,
Ich fühle, daß ich gehen muß,
Ich wär' noch gern bei Euch geblieben.
Nun überwunden dein Schmerz,
Sanft ruhe nun, o gutes Herz,
Nun schlummere sanft in Gottes Frieden
Gott zahl' den Dank für deine Müh',
Ob du auch bist von uns geschieden,
In unseren Herzen stirbst du nie.

Gewidmet von deiner Tochter Emilie Drau, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung

an den Jahrestag des Todes unseres geliebten Gatten und Vaters

William Guerlich.

Ausgeduldet, ausgelitten,
Hast du deinen großen Schmerz,
Ausgeblutet und erkaltet
Ist dein treues, liebes Herz;
Hast uns allzu früh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.

Gewidmet von der trauernden Gattin:
Anna M. Guerlich, und Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für die rege Theilnahme und die herrlichen Blumenspenden beim Begräbniß unseres unvergeßlichen Gatten und unseres lieben Vaters

Henry Hiestermann.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor John für die trostreichen, erhebenden Worte am Sarge des lieben Verstorbenen. Nochmals unseren tiefgefühlten Dank.

Klara Hiestermann, Gattin, nebst Kindern.

Unser Preis $50.00
Andere verlangen $150.—Das ist alles.
Brown & Thomas,
Leichenbestatter.
1580 Madison Str. Phone Kedzie 980.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Großes Wohlthätigkeits-Konzert
zum Besten des
Neuen Evangel. Diakonissen-Hospitals
Ecke Morgan Str. und 54. Place,
unter den Auspizien der
Ev. Gemeinden und des Ev. Diakonie-Vereins.
Sonntag, den, 2. Mai 1909,
in der Orchestra Halle, Michigan Ave., zwischen Jackson Blvd. und Adams Str. Unter Leitung des Herrn Gabriel Katzenberger. Massenchöre und hervorragende Künstler. Tickets zu haben an der Kasse zu $1.00, 75c u. 50c. ap19mai1

COLISEUM
Zweimal täglich.
Heute Nachm. um 2:15. Heute Abend um 8:15.
Letzte Vorstellung:
Donnerstag Abend, den 27. April.
BARNUM & BAILEY
Größte Schaustellung der Welt. — 3 Sensationsstücke: Verzweiflungs-Sprung, Jupiter, das Ballonpferd, Die fliegenden Automobile. — Karolly's deutscher Pferdezirkus.—100 Akte und 1000 Wunder. — Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy und im Coliseum. Tel. Nr. Cal. 1216. Reserv. Sitze 50c, 75c, $1 und $1.50. Logensitze $2. Gallerie 25c.

WATRY N. WATRY & CO,
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.

Swift's Premium Butterine

Besitzt ein süßes, reiches Aroma wie frisch gemachte Creamery Butter.

Hergestellt in der reinsten der reinen Fabriken, von thatsächlich demselben Material als Butter. Swifts Premium Butterine wird Euch gleich schmecken.

Fragt Euren Händler nach ein ein Pfund-Carton

Swift & Company, U. S. A.

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 55 Jahren ist gestern Vormittag nach nur ganz kurzer Krankheit an einer Hirnhautentzündung Herr John Keller gestorben, einer der bekanntesten deutschen Geschäftsleute von Lake View. Der Verstorbene war 1871 als junger Mann aus seiner elsässischen Heimath, wo er das Weberhandwerk erlernt hatte, eingewandert und hatte sich in Chicago niedergelassen. Zuerst arbeitete er hier als Zigarrenmacher, dann betrieb er eine Wirthschaft und seit 26 Jahren an der N. Halsted Str., nahe Clark, ein von Jahr zu Jahr sich vergrößerndes Kohlen-, Futter- und Speditionsgeschäft. Herr Keller war Mitglied der Lake View Harmonie und anderer deutschen Vereine und war als vortrefflicher Gesellschafter und ehrenwerther Karakter in weiten Kreisen bekannt und beliebt. Es überleben ihn außer der Gattin fünf zumeist erwachsene Kinder. Die Bestattung wird am Mittwoch Nachmittag auf Waldheim stattfinden.

— Im Alter von 76 Jahren verstarb gestern in seiner Wohnung, 5626 Madison Ave., John Augustus Colby, Gründer der Möbelfirma gleichen Namens an der Wabash Ave. Der Verstorbene war in Fryeburg, Me., geboren und kam im Jahre 1857 nach Chicago, wo er ein Möbelgeschäft gründete. Vor ungefähr sieben Jahren zog er sich vom Geschäft zurück, und verbrachte seine Zeit meist auf Reisen in Kalifornien und im Süden. Ein Sohn, Henry C. Colby, und seine Wittwe überleben ihn. Die Beerdigung findet morgen auf dem Oakwoods-Friedhofe statt.

— Im Alter von 76 Jahren verstarb gestern im Hause seines Sohnes Harry W. Hunt, 6134 Woodlawn Ave., Daniel H. Hunt, eines der ältesten Mitglieder der Produktenbörse. Ein Herzleiden führte seinen Tod herbei. Er wurde in Mount Morris, N. Y., geboren, kam aber 1854 mit seinen Eltern nach dem Westen. Seine Mutter verstarb im vorigen Jahre in Beloit, Wis., im Alter von 106 Jahren.

Motorführer zermalmt.

Bahnwärters tödtlicher Sturz. — Unter einem Straßenbahnwagen verunglückt.

Wm. Knapple, ein 558 School Str. wohnender, 35 Jahre alter Motorführer, wurde heute früh an der Wagenremise der Chicago Railways Co. an der Lincoln und Wrightwood Ave. so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Knapple hatte den elektrischen Strom nicht ganz ausgeschaltet, als er, zwischen dem von ihm bedienten und einem anderen der neuen großen Wagen stehend, die Gleitstange vom Draht entfernen wollte; der Wagen setzte sich in Bewegung und quetschte den unglücklichen Mann gegen den anderen. Mehrere Kameraden, Augenzeugen des Vorfalls, befreiten ihn und trugen den bereits Besinnungslosen über die Straße nach der Wohnung eines Arztes, ehe sie aber dahin kamen, war er bereits todt. Knapple war Familienvater; seit acht Jahren stand er in Diensten der Straßenbahn.

Beinbruch auf Bürgersteig.

Vor dem Hause 2292 Nord 48. Ave. glitt heute früh auf dem Heimwege die 32jährige unverheirathete Hulda Carlson aus und brach das linke Bein. Ihr Begleiter ließ sie durch die Polizei nach ihrer Wohnung, 1529 Bernice Ave., bringen.

Im Dienst verunglückt.

Der 50jährige Signalwärter Patrick Lynch fiel gestern von einer Leiter auf dem Signalthurm an der 18. Str. - Kreuzung der Burlington Bahn und fand den Tod.

Den Brandwunden erlegen.

Die betagte Frau Mary Whalen ist im St. Elisabeth - Hospital gestern an den Brandwunden gestorben, welche sie, wie berichtet, am Samstag Abend in ihrer Wohnung, 1059 Columbia Str. erlitt, als sie eine Lampe fallen ließ und diese explodirte.

Achtete nicht des Weges.

Der 16jährige John Pinstark, 16 Hill Straße, bemerkte in dem Unwetter gestern Abend an der 5. Ave. einen Straßenbahnwagen erst, als er nicht mehr zur Seite springen konnte. Er wurde von der Schutzvorrichtung geschleift und erlitt außer schweren Quetschungen an der Brust innerlich Verletzungen und einen Blutsturz. Der junge Mann liegt im Countyhospital.

Leset die „Sonntagpost"

Die Brotpreise.

Ein Aufschlag wird als unvermeidlich hingestellt.

Ein vielbeschäftigter Mann ist gegenwärtig Herr Mathias Schmidinger, Präsident des Vereins der Bäckermeister. Nachdem Herr Schmidinger schon vor längerer Zeit eine bedeutende Abschwächung der baupolizeilichen Bestimmungen durchgesetzt, welche vom Stadtrath in Bezug auf Backstuben getroffen worden sind, und die — in ihrer nunmehrigen, abgeschwächten Form — am 1. Mai in Kraft treten sollen, hat ihn das Gesundheitsamt als fachmännischen Berather seiner Sanitär-Abtheilung beigegeben. Er begleitet den betreffenden Inspektor auf dessen Fahrten, und von seinem Gutachten hängt es großentheils ab, ob Bäckereien, die in Kellerlokalen sich befinden, die Fortsetzung des Betriebes gestattet wird, oder nicht. Zugleich soll aber in seiner Eigenschaft als Vereinspräsident Herr Schmidinger seinen Kollegen von der Zunft auch aus der Verlegenheit helfen, in welche sie durch das Steigen der Weizen-, bezw. Mehlpreise gebracht worden sind. Er gibt zu, daß die meisten Bäckereibesitzer sich vorderhand auf eigene Hand helfen, indem sie das Gewicht der Brotlaibe verringern. Das aber ist seiner Ansicht nach nicht das Richtige. In der auf Samstag Abend, nach dem Vereinslokale im Schiller-Gebäude, einberufenen Versammlung der Bäckermeister wird Herr Schmidinger einem Preisaufschlage das Wort reden. Ein solcher ist seines Erachtens unabweislich, wenn nicht zahlreiche Bäckereibesitzer zur Einstellung ihres Betriebes gezwungen werden sollen, wozu angeblich eine ganze Anzahl von ihnen theils durch den Stand der Materialpreise, theils infolge der vorerwähnten baupolizeilichen Anforderungen, schon dazu gezwungen worden ist. „Vorläufig," meint Herr Schmidinger, „kann man es bewenden lassen bei Erhöhung des Preises von 5 auf 6 Cents. Sollte das Staatsobergericht die vom Kreisrichter Windes abgegebene Entscheidung bestätigen, daß die städtische Ordinanz zur Kontrolirung des Gewichts u. s. w. hinfällig ist, dann wird man zeitweilig mit dem Preise vielleicht auch auf 7 Cents gehen können."

Außer dem Mehlpreis ist es auch die Haltung der Bäcker-Union, welche die Bäckereibesitzer an den Preisaufschlag denken läßt. Die Gewerkschaft der Bäckereiarbeiter sowohl wie die der Brotausfahrer hat bereits angekündigt, daß sie am 1. Mai Lohnzulage für ihre Mitglieder verlangen werde. Die Unternehmer versichern, daß sie Lohnaufbesserungen bei den jetzigen Brotpreisen nicht zu bewilligen in der Lage sein würden, auch wenn die Mehlpreise nicht in so beispielloser Weise gestiegen sein würden. Schon die Vertheuerung des Mehls mache es unerläßlich, den Brotpreis zu erhöhen; sollten nun auch noch die Lohnraten in die Höhe getrieben werden, so würden, um dem Ruin zu entgehen, die Bäckereibesitzer unbedingt sich durch einen weiteren Preisaufschlag schadlos halten müssen für die erwachsenden Mehrkosten.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen...	20.40
Schweiz: 100 Francs........	19.42
Holland: 100 Gulden.......	40.40
Dänemark: 100 Kroner....	26.90
Rußland: 100 Rubel.......	51.87

— Bedenklicher Druckfehler.—Bankier Maier verließ heute aus Gesundheitsrücksichten unsere Stadt und reiste nach dem Süden. Hoffentlich wird er bald wieder gefunden.

— Nächtliche Ruhestörung. — „So, Sie sind von der Schloßstraße weggezogen? Warum denn?" — „Mußte doch; die aufziehende Wache hat mich jeden Tag geweckt!"

— Gemüthlich. — Dienstmädchen (um 3 Uhr Nachts in's Schlafzimmer stürzend): Herr Meyer, Herr Meyer, stehen Sie auf, unten ist ein Einbrecher! — Meyer (die Decke über die Ohren ziehend): Sagen Sie ihm, ich wäre nicht zu Hause.

Gestrige Vereinsfeste.

Ueber Mangel an Unterhaltung konnte man sich nicht beklagen.

Turner, Sänger und Krieger.

Mehrere Vereine gaben gestern ihr übliches Frühjahrskonzert mit schönstem Gelingen.—Fest mehrerer plattdeutschen Gilden.—Der Kolumbia-Damenverein.

Die Unbilden der Witterung thaten gestern Abend auch dem Besuch des Konzertes Eintrag, welches, wie alljährlich um diese Zeit, vom Senefelder Liederkranz in der Nordseite-Turnhalle veranstaltet wurde. Es ist das ein Genuß, den Freunde des deutschen Liedes, welche den tüchtigen Verein und seine Leistungen kennen, sich nur ungern entgehen lassen. Dirigent Reckzeh hatte für diesmal ein ganz außergewöhnlich reichhaltiges Programm aufgestellt. Der gut geschulte und starke Chor des Vereins war mit nicht weniger als 12 Liedern und zwei umfangreicheren Tonschöpfungen: „Hymne an den Gesang" von Hegar, und Wagners „Gothentreue", vertreten. Die Sicherheit und der gute Ausdruck, mit welchem alle diese Kompositionen zum Vortrag gebracht wurden, rissen das Publikum wieder und wieder zu stürmischen Beifall hin. Der Violinist Arthur Hand, sowie Frl. Mary Highsmith (Sopran) und Herr Jos. Keller (Bariton) trugen durch Einzeldarbietungen dazu bei, den Abend zu verschönen.

Bei der Turngemeinde.

Die Gesangsektion der „Chicago Turngemeinde", freundwillig unterstützt von der gleich unter ihr unter Herrn Wm. Boepplers musikalischer Leitung stehenden Sängerschaar des „Germania Klub", und unter Mitwirkung namhafter Solokräfte (Frl. Josephine Gerwig, Geigerin; Herr E. A. Nelson, Pianist; Herr Adolph Gill, Tenorist) gab gestern Nachmittag in der Vereinshalle ein gut besuchtes Konzert. Fast alle Programmnummern wurden lebhaft applaudirt, und nicht am wenigsten haben die Vorträge angesprochen, welche die Zöglinge der Gesangsschule des Vereins, unter der Leitung von Herrn M. Schmidhofer, zum Besten gaben.

Schwäbischer Sängerbund.

In Yondorfs Halle schwang gestern bei dicht gefülltem Hause Herr Gustav Gundlach den Taktstock zum Gesang der sangesfrohen und taktfesten Schwaben vom Schwäbischen Sängerbund. Der tüchtige Verein trat mit ein paar neuen, sehr schönen Liedern vor das Publikum und sah sein Streben reich belohnt, denn die Gaben und die Art und Weise, wie sie dargeboten wurden, fanden den freudigsten Anklang. „Maienzauber" von Ullrich, „Weihegesang" und „Zum Neuweltstrand" von Wenzel waren die Hauptnummern. Außerdem führten Mitglieder der zwei humoristische Sachen mit durchschlagendem Erfolge auf, und Herr M. Pedersen erntete mit einem Kornetsolo reichen Beifall. Der Ball und die gesellige Unterhaltung, die dem Konzert folgten, gaben dem Fest einen höchst harmonischen Abschluß. Die Vorkehrungen hatten die Herren W. Maurer, Vorsitzer, H. Hartwig, H. Schneidenbach, John Marx, Julius Hardtmann, Konrad Feige und Emil Gnoske bestens besorgt.

Krieger-Gesangsektion.

Ein hübsches Frühjahrskonzert gab gestern die Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins in Hack's Halle. Was geboten wurde, war ohne Ausnahme unterhaltend und gediegen in seiner Art; die Gesangsvorträge der Sektion unter der Leitung von Herrn Ludwig Rauch, wie „Das treue deutsche Herz", „Das Heimaththal" usw., sowohl, wie die humoristischen Leistungen der Herren Kurt Stunkel, Hugo Matthes, John Schmidt und Bodo Stunkel. Die Festgesellschaft amüsirte sich denn auch köstlich und gab durch lauten Beifall ihrem Wohlgefallen Ausdruck. Nicht minder gefielen die kernige Ansprache des Präsidenten Ernst Kiehl und die Aufführung eines Theaterstückchens durch die Herren Matthes, Kurt Stunkel und Kiehl und Frl. Lizzie Trampe. Nachher wurde noch lange wacker das Tanzbein geschwungen. Die Obliegenheiten der Festordner erledigten die Herren Ernst Kiehl, Kurt Stunkel, John Horsch Christ. Paasch, Phil. Kunz, John Schmidt und Hugo Matthes tadellos.

La Salle-Turnverein.

Der La Salle Turnverein nahm gestern die Wiederkehr seines Stiftungstages — er ist jetzt neun Jahre alt — zum Anlaß, seinen Freunden in einem Schauturnen den Stand der Leistungsfähigkeit seiner sämmtlichen Turner und Turnerinnen vor Augen zu führen. Kinder wie Erwachsene zeigten sich des in sie gesetzten Vertrauens würdig, gaben ihr Bestes und bereiteten den Zuschauern, welche die Halle an Larrabee Straße, nahe Garfield Ave., dicht füllten, durch gewissenhafte und von guter Schulung zeugende Ausführung ihrer Uebungen viel Freude. Die 1. und 2. Knabenklasse machte Frei- und Stabübungen, die Mädchen turnten an der Leiter und am Seitpferd, während die 3. Knabenklasse einen hübschen Hantelreigen ausführte. Am Barren zeigte die 1. Riege der Zöglinge ihr Können, zwei Riegen der Aktiven turnten am Langpferd. Einen vortrefflichen Eindruck machten auch die von den Damen und Aktiven einzeln und dann gemeinsam ausgeführten Keulen- und Stabübungen. Dem Turnen schloß sich ein geselliges Vergnügen mit Tanz an. Die Leitung des ganzen, sehr schön verlaufenen Festes lag in den Händen der Turner Paul Böhmer, Walter Neumann, Hermann Köppelmann, Frank Berndt, Frank Warneke, Max König, Chas. Hedle, Viktor Covi, Paul Bönsch und Ott Oest.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kauft ihn weil er rein ist—

Karo

Ein Syrup von prächtiger, goldener Farbe und appetitlichstem Geschmack. Das Beste für jeden Zweck wo Syrup zur Verwendung gelangt.

Für Tisch-Gebrauch — Für Kochen — Für Candymachen

In luftdichten Blechbüchsen, 10c, 25c und 50c.

Ein Buch über Kochen und mit Rezepten für Candymachen auf Verlangen franko zugesandt.

CORN PRODUCTS REFINING CO., New York

Schweizer Turnverein.

In Brand's Halle war gestern großer Schweizer Tag. Der Schweizer Turnverein veranstaltete dort zum Besten der Riege, die am eidgenössischen Turnfest in Lausanne und vorher auch am Bundesturnfest in Cincinnati theilnehmen wird, ein großes Schauturnen nebst Konzert und Ball und wurde dabei von den Turnvereinen des Turnbezirks Chicago unterstützt. Schon zu Anfang des Turnens war der große Saal besetzt, und es dauerte dann gar nicht lange, bis auch das letzte Plätzchen von begeisterten Zuschauern eingenommen war. Die Vorführungen begannen mit Turnen am Reck seitens der Lausanne-Riege, prächtigen Turnergestalten, die ihre Sache ausgezeichnet machten und in der Schweiz ihrem Verein sicher Ehre machen werden. Vom Schweizer Turnverein trat dann noch die Damenklasse mit Langstabübungen und mit einem Tanzreigen auf. Beides lieferte den Beweis, daß der Verein in seiner Damenklasse ein höchst schätzenswerthes Glied seines turnerischen Gesammtkörpers besitzt. Die anderen Turnnummern des Programms wurden von den Turnvereinen „Einigkeit" und Vorwärts", vom Sozialen Turnverein und der Chicago Turngmeinde zur größten Zufriedenheit der Zuschauer ausgeführt. Turner Fuchs vom Turnverein „Vorwärts" bewies große Gewandtheit im Fackelschwingen, und das treffliche Trommler-, Pfeifer- und Hornisten-Korps des Sozialen Turnvereins brachte mit seinem Spiel viel „Leben in die Bude". Großes Interesse erweckte auch der Ringkampf zwischen den Turnern John Ludwig und John Wagers vom Turnverein „Teutonia". Ein flotter Ball hielt die Anwesenden später noch lange fröhlich beisammen.

Plattdeutsche Gilden.

Beide Säle von Hörber's Halle waren gestern von den Plattdütschen Gilden Eekentwieg Nr. 2, Einigkeit Nr. 4, Eekboom Nr. 19, Holstein Nr. 25, Immenswarm Nr. 26, Fortschritt Nr. 30 und Hoffnung Nr. 52 besetzt. Die Unterhaltung war geistig - gemüthlicher Natur und umfaßte komische Vorträge und die Aufführung des lustigen plattdeutschen Schwanks „Jochen Päsel" von Mitgliedern der Alex Vogel'schen Theatergesellschaft, Liedervorträge des Konkordia - Männerchors und des Westseite - Gesangvereins, sowie Ball. Die Festräume waren natürlich bis auf den letzten Platz besetzt, und unter den Anwesenden gab sich große Anerkennung der dargebotenen Genüsse sowie der schwungvollen Festrede des Ex-Grotmeisters Henry Linnemeyer kund. Das Fest nahm durchweg einen sehr erfolgreichen Verlauf.

Kolumbia-Damenverein.

Herzlich gelacht haben gestern die Besucher der Lincoln-Turnhalle, die einer Einladung des beliebten Kolumbia-Damenvereins gefolgt waren, um sich die Aufführung der großen Posse „Bummelfritze" anzusehen. Das Stück ist voll köstlichen Humors und wurde von den Damen Schwarzkopf, Wetterling, Kremser und Groß und den Herren Schober, Witzke, Dicks, Wetterling, Knecht und Wetterling jr. so flott gespielt, daß ein durchschlagender Erfolg erzielt wurde. Nachdem man sich an der Aufführung ergötzt hatte, ging's zum Tanz, der die zahlreiche Festgesellschaft noch lange vereinte. Es war ein durchweg wohlgelungener Abend, um dessen Zustandekommen sich die Damen Amalie Krauspe, Präsidentin; Hoyer, Kahn, Raditz, Reese, Thomas, Schmidt, Hermann und Heckmed sehr verdient gemacht haben.

Viktoria-Loge Nr. 3.

In der Schiller-Halle amüsirten sich gestern die Mitglieder der Viktoria-Loge Nr. 3, F. O. M. A., mit ihren Freunden bei Tanz und Erfrischungen. Die Stunden verstrichen in der gemüthlichsten Weise, die Verloosung einer Anzahl werthvoller Gegenstände verlieh der Unterhaltung noch ein ganz besonderes Interesse. Das einstimmige Urtheil aller Theilnehmer lautete, daß das kleine Fest vortrefflich vorbereitet war und Allen ein schönes Vergnügen gemacht hat, ein Lob, das in erster Reihe den Damen vom Festausschuß zukommt: J. Wolff, Präsidentin; L. Schubert, Expräsidentin; Marie Tammen, Vizepräsidentin; Ottilie Lemke, Sekretärin; Dorothea Voß, Finanzsekretärin; Marie Rocklage, Schatzmeisterin; Marie Manten, Henriette Müller und Marie Proß.

Südseite-Damenchor.

Frohe Stunden verlebten gestern in der Südseite-Turnhalle, auf dem dritten Stiftungsfeste des Südseite-Damenchors, die Mitglieder und Freunde dieses strebsamen Vereins. Es wurde unter Mitwirkung befreundeter Vereine konzertirt, und auch für gesellige Unterhaltung war gesorgt; daß nach Erledigung des offiziellen Programms zum Tanz aufgespielt wurde, und nicht vergeblich, das versteht sich wohl von selbst.

Eisenburger Deutsch-Ungarn.

Recht gemüthlich und unterhaltend ging es gestern in Garrity's Halle, 4300 State Str., zu. Die im Eisenburger Deutsch-Ungarischen Kranken-Unterstützungsverein verbundenen Deutsch-Ungarn verschafften dort ihren zahlreich versammelten Gästen eine Reihe recht genußreicher Stunden, welche bei Tanz, Orchestermusik, Gesangs- und anderen Vorträgen in der angenehmsten Weise verliefen. Die Stimmung der Festgesellschaft war die beste, und der Verein hat mit dieser Veranstaltung einen schönen Erfolg erzielt.

Est! Est!! Est!!!

Wenn der Fremde — oder richtiger gesagt, mancher Fremde, denn viele werden überhaupt nicht müde — Forum, Bildergalerie, Denkmal, Obelisken, Kirchen und Katakombe zur Genüge genossen hat, dann unternimmt er auch hin und wieder einen Spaziergang durch die ewige Stadt. Sind es Damen, so bewundern sie in den Schaufenstern Korallenschmuck, Mosaik oder pompejanische Imitationen; sind es Männer, so befinden sie sich gewöhnlich auf der Suche nach einem Restaurant, wo „gerade so gekocht wird, wie bei uns zu Hause". Oder sie laufen von Pontius zu Pilatus — besser, von einem Monsignor zum andern — um einen Eintrittsschein zur Audienz beim Papst zu erhalten. Denn in Rom gewesen zu sein und den Papst nicht gesehen zu haben —

Und dann gibt es die „merkwürdigen" Fremden — hauptsächlich Männer — die einen Spaziergang durch Rom machen und sich umblicken. Sie „studiren" nicht die verschiedenen Baustile, sie haben nicht einmal einen Baedeker in der Hand. Gehen nur spazieren und blicken um sich. Auch des Abends und durch die finstersten Straßen.

Einem solchen Fremden kann es passieren — wenn er Glück hat — daß ihm über irgend einer Osteria ein Schild auffällt, das in großen Buchstaben die räthselhafte Aufschrift trägt: „Est! Est!! Est!!!" Weiter nichts. Aber er muß schon sehr aufmerksam um sich blicken, denn es gibt dieser Aufschriften nur zwei oder drei in ganz Rom. Und ist er einer von den wenigen Fremden, die sich in Rom auch gern mal mit dem Römer zu Tisch setzen, mit dem Römer aus dem Volke, an Holztischen, auf Holzbänken, dann wird er eintreten.

Nehmen wir an, es ist Abend. In der Nähe des großen, länglichen Piazza Navona — dieses grandiosen Platzes, von dem Rom behauptet, daß er seit dem frühesten Mittelalter seinen Charakter nicht verändert hat, — mündet eine schmale, scharfwinklige, durch hohe Häuser führende Gasse. Alle fünfzig Schritte ein winziges Gaslämpchen, das die mystische Dunkelheit eher erhöht als vermindert. Es ist Mondnacht, das silbrig schillernde Mondlicht, vertieft noch die Schatten in den scharfen Ecken rechts und links. Man schreitet dahin und sieht im Geiste Gestalten hin- und herhuschen zwischen den Häusern; sieht förmlich bei jeder neuen, scharfen Wendung des Weges den Römer, den Dolch in der Hand, seinem Feinde auflauern. Denn die Häuser sind so hoch, daß die Gasse einem Hohlweg gleicht.

Am Ende der Straße schimmert ein Licht. Matt dringt es durch die ungeputzten Scheiben einer Osteria. Und über der Thür ein Schild: „Est! Est!! Est!!!" Und der muthige Fremde tritt ein.

Ein niedriges, kellerartiges Gewölbe. Rechts vom Eingang riesige Steinvasen, fast mannshoch, unten schmal, oben weit, dann plötzlich eng zusammengehend; proportionell eine nur kleine Oeffnung lassend. Vasen, wie sie in den ausgegrabenen Weinkneipen von Pompeji zu sehen sind. Darüber ein Deckel, mit einem Vorlegeschloß fest verschlossen. Auf den Vasen in großen schwarzen Buchstaben drei Worte: „Est! Est!! Est!!!"

Im Hintergrund Tische und Bänke aus rauhem Holz und ungedeckt. Daran Männer und Frauen; die Männer mit Kappen auf dem Kopfe, die Frauen baarhaupt; alle rauchend. Ein ziemlich dichter Tabakqualm legte sich wie ein Nebel über die Szene. Hier und da sprachen zwei Menschen halblaut miteinander. Die meisten sitzen ruhig, starren vor sich hin, den Kopf in die Hand gestützt oder trinken. Und vor allen die dicken, unförmigen Gläser und Flaschen voll dunklen Weines.

In einer Ecke ein Italiener mit zottigem, grauem Bart. Er singt und begleitet sich auf der Guitarre. Ein junger Knabe neben ihm spielt die Mandoline dazu. Die Weisen sind eher melancholisch als lustig, das Singen nicht laut. Die ganze Szene ist so gar nicht italienisch. Es fehlt der Radau, das Geschrei, das Lachen, die südlichen Gestikulationen. Und doch wieder so charakteristisch italienisch. Das Lied und die Lauscher. Das Lied erzählt von Liebe und Dulden und Noth, und es ist spät Abends, und die Lauscher haben Wein getrunken — und sind gerührt.

Sie sind wie große Kinder, Niemand kann lustiger lachen, niemand schneller weinen als der Römer. Das Lied ist verklungen, und jetzt erst kommt der Wirth an den Tisch des Fremden.

„Quanto?" fragte er.

Und der Gast bestellt sein Quantum und wundert sich, daß nicht auch nach der Art, sondern nur nach der Menge des Weines gefragt wird. Bald darauf steht das Bestellte vor ihm. Er gießt ein, trinkt — und ist erstaunt. Solchen Wein in solcher Kneipe — das hat er nicht erwartet! Solchen Wein hat er überhaupt noch nicht getrunken! Nicht in den besten Restaurants Roms! Er blickt sich nach dem Wirth um. Doch der ist unsichtbar. Denn ein neues Lied hat begonnen. Und alles lauscht. Der Wirth auch.

Später, beim dritten oder vierten Mezzolitro erreicht der Gast den Wirth vielleicht. Er ladet ihn zu einem Mäßchen ein, was angenommen wird.

„Euer Wein ist ausgezeichnet. Wie nennt ihr ihn? Ist es ein Chianti?"

„Chianti?! Nein! Haben Sie nicht das Schild draußen gesehen?! Es ist: „Est! Est!! Est!!!"

Als Kardinal Fugger aus Nürnberg eines Tages mit seinem Weine besonders unzufrieden war, ließ er einen seiner Leute rufen, der als Weinkenner einen besonders guten Ruf genoß, und sandte ihn ins Land hinaus mit dem Auftrag, gen Italien zu wandern und dort den besten Wein ausfindig zu machen. Und der Mann that, wie ihm befohlen. Bei jeder Weinkneipe machte er Halt und trank einen Becher voll. Doch nirgends schien der Wein zu schmecken. Bis der Abgesandte des Kardinals die italienische Grenze überschritten hatte. Da kam er auf dem Wege nach Rom in eine Osteria, deren Wirth ihm einen Wein vorsetzte, wie er ihn noch nie so köstlich getrunken. Fünf Tage verblieb der Mann in dieser Osteria, und als er endlich weiter zog, da schrieb er mit Kreide das Wort „Est!" — es ist — auf die Thür, damit er den Platz bei der Rückkehr wieder erkenne. Am liebsten wäre er jetzt nach Nürnberg zurückgewandert, seinem Herrn Bericht zu erstatten, denn er war überzeugt, daß es einen besseren Wein nicht geben könne. Doch hatte er Befehl, bis Rom zu gehen, wanderte also weiter. Und siehe da, zwei Tagereisen später, kam er an eine Osteria, die einen noch besseren Wein aufzuweisen hatte. Und der Gesandte des Kardinals verblieb zehn Tage und trank und trank. Und als er endlich weiter mußte, da markirte er wieder die Thür der Osteria; dieses Mal aber schrieb er: „Est! Est!!" Und zog gen Rom. In der ewigen Stadt aber hatte der Urgroßvater des diese Geschichte erzählenden Wirthes schon damals dieselbe Osteria inne, in der sich der Fremde eben befindet. Und zu diesem Urgroßvater kam auch der Weinkenner des Kardinals. Und kostete einen Wein, der alle bisherigen um das Tausendfache überbot. Und eilte nach dem ersten Bechervoll hinaus, schrieb: „Est! Est!! Est!!!" an die Thür der Osteria, kam zurück und trank weiter. Zwanzig Tage verblieb er; am einundzwanzigsten wollte er zurückpilgern gen Nürnberg. Aber an diesem Morgen fand man ihn todt in seinem Zimmer. Er hatte sich an dem kostbaren Naß — zu Tode getrunken.

Etwa so erzählte der Wirth dem Fremden. Ein jeder der drei oder vier Wirthe ein wenig anders; dem Sinne nach aber alle dasselbe. Und in jedem Falle ist es immer der Urgroßvater des betreffenden, erzählenden Wirthes gewesen, dem das berühmte „Est! Est! Est!!!" an die Thür geschrieben wurde. — — — Uebrigens hat Meister Ludwig Uhland in einer seiner schönsten Balladen dieselbe Geschichte noch viel schöner erzählt.....

Der Fremde, der nicht nur Monumente in Rom sucht, wird zweifellos auch eines schönen Tages das Glück haben, in irgend einer kleinen Gasse über irgend einer verstaubten Thür die Worte „Est! Est!! Est!!!" zu sehen. Dann gehe er nur wohlgemuth hinein und setze sich in ein dunkles Eckchen. Und verlange einen „Mezzolitro". Und nachher noch einen. Und wenn er dann nicht in aller Stille den seligen Kardinal Fugger und seinen weintüchtigen Abgesandten hochleben läßt, — dann ist ihm nicht zu helfen!

— Zu viel verlangt. — Heirathsvermittler: „Die Dame besitzt vier Häuser — tadellos gebaut!" — „Die Dame?" — „Ach nee, das können Sie bei vier Häusern nicht gut verlangen!"

Eigengemachtes Blutreinigungsmittel

Das beste Blutkräftigungs-Rezept das bekannt, ist folgendes: Einem halben Pint guten Whiskey fügt eine Unze Syrup Sarsaparilla und eine Unze Toris Compound hinzu, was bei jedem Apotheker zu haben ist. Nehmt es in Theelöffeldosen vor jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen.

JOHNSON BROTHERS

Milwaukee end Armitage Ave.

Spezial-Verkauf, Dienstag, 20. April

Groceries.

„Everyday Milk — 3 hohe Büchsen. 25c
E-Z-Ola Schuh-Wichse, 3 Büchsen für 10c
Gemüse- oder Blumen-Samen, per Dutz. 10c
Tafel-Peaches; 3 Büchsen für 19c
Gold Medal Rolled Oats, 3 Pack ... 19c
20 Mule Team Borax, 1 Pfd. Pack. 10c
Spez. gemischter Kaffee 25c
10 Fish Stamps frei.
Steingut-Waaren — Speziell.
14zöll weiße Teller, nur 10c
Schuhmacher-Nägel, 3 Packete für .. 10c

Sheer India Linen, die 12½c-Sorte zu 6¾c
Amerikanisches Kaliko, — in hellen Farben oder blau, nur 5c
Nachtkleider für Damen, sehr hübsche Styles, nur 98c
Schwarze Männer-Socken, — alle Größen, 10c-Sorte, per Paar zu .. 6c
Negligee Knabenhemden, — alle Größen, nur 19c
Gestreifte Bettzimmer-Gardinen, — in fancy Farben; werth 1.25; zu 79c

Speziell: — Goldplattirte Brillen mit feinen Linsen. $1.50-Werthe für 89c. Reduzirungen an allen verordneten Linsen, um Euch mit unserem Up-to-date Optischen Departement bekannt zu machen und mit der sorgfältigen und geschickten Methode der Untersuchung der Augen durch

Dr. Max de Hes

Europäischer Spezialist.

Neueste Rahmen. Niedrigste Preise. Stunden: 1 Uhr Nachm. bis Geschäftsschluß.

Man beachte: **K. W. KEMPF**

84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise von und nach Europa.

Kredit-Briefe — Geldsendungen

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Vorschuß auf Erbschaften u. Werthpapiere

K. W. KEMPF

No. 84 La Salle Strasse.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. ap3, sa,mo,mi*

Schiffs-Karten

$26 in 3. Klasse — Bremen, Rotterdam
$50 in 1. Kajüte — Hamburg, Antwerpen

Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar und anderen Plätzen in Oesterreich-Ungarn. Abfahrt von Chicago 17. und 22. April und 6. Mai.

Schnelldampfer. — Extra feine Einrichtung 3. Klasse. Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

A. Boenert & Co.

266 Süd Clark Str.

Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871. mz15,modisa*

Canadian Pacific

Weniger als 4 Tage auf dem Wasser

Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.

Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa. Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.

1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45. Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.

C. E. Benjamin, G.-A., 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone Harrison 1713. 12fe*

Alte Kleider neu gemacht,

gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.

DEHMLOW'S

Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.

Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str. Zwei-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill. 4ja,samomi*

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — Metropolitan Operngesellschaft in wechselndem Spielplan.
Powers'. — „The Family."
Colonial. — „Little Nemo."
Grand Opera House. — „The Red Mill."
Garrick. — „The Great John Ganton."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Marlowe. — „The Ironmaster."
People's. — „The Minister's Son."
College. — „Peaceful Valley."
Chicago Opera House. — „Mary Jane's Pa."
Whitney Opera House. — „The Boy and the Girl."
Studebaker. — „Cameo Kirby."
Kolisseum. — Barnum & Bailey's Zirkus.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Barbier erster Klasse, muß englisch sprechen. 189 O. Fullerton Ave.

Verlangt: Mann als Porter im Saloon, der am Tisch aufwarten kann. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Reisender für Stadt. 1061 N. Albany Ave. mdmi

Verlangt: Guter deutscher Schneider. 448 Sedgwick Straße.

Verlangt: Junge, um das Butchergeschäft zu erlernen. 475 Larrabee Straße.

Verlangt: Schneider, sofort. 1109 N. 41. Court, nahe Armitage Ave. mdmi

Verlangt: Knabe zum Abliefern und Pferde zu besorgen. 587 N. California Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Laufjunge, 16 Jahre. — Murdoch Co., 124 Ost Ohio Str., 2. Flat.

Verlangt: Agenten um praktische Bilder-Hänger zu verkaufen. John Cramer, 426 Larrabee Str. modi

Verlangt: Guter Junge um Ausgänge zu besorgen. Dry Goods Store, 247 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Schneider welcher alle Arbeiten machen kann; stetige Arbeit. A. Baer, 747 Ost Irving Park Blvd.

Verlangt: Bäcker, Cake und Pastry Mann; muß erster Klasse sein; ebenso Helfer. Nachzufragen nach 5 Uhr Nachm. 77 Randolph Str.

Verlangt: Barber. 217 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Biskuits. Guter Lohn. 1647 W. 63. Str.

Verlangt: Aelterer nüchterner Mann für allgemeine Arbeit in Saloon; gutes Heim, kleine Familie. 954 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Lunchmann, sofort. Fred Stocker, 65 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Ein reinlicher Junge, die Cakes-Bäckerei zu erlernen. Tagarbeit. 1647 W. 63. Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon und Küche; muß Erfahrung haben. 262 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Damen-Presser. [illegible] 112 Hepworth Bldg., Ecke Wabash Ave. und Monroe Str.

Verlangt: Ein Butcher, muß auch Wurst machen können. 187 O. Fullerton Ave.

Verlangt: Porter, der bartenden kann. 182 East 81. Straße.

Verlangt: Redakteur für deutsche Wochenzeitung. Praktischer Buchdrucker bevorzugt. [illegible] O. 574 Abendpost. mdmi

Verlangt: Verheiratheter, zuverlässiger Mann für Nachtarbeit; muß gute Empfehlungen bringen. 2819 [illegible] Straße.

Verlangt: Junge, der das Painterhandwerk erlernen will. [illegible]

Verlangt: Guter Schuhmacher. 1752 N. Ashland Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes und Rolls. — 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei zu helfen, 16 bis 17 Jahre. 301 Augusta Str.

Verlangt: Starker Junge in einem Milchgeschäft. 467 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Junge an Window-Shades zu arbeiten. 1860 N. Halsted Str.

Verlangt: Schuhmacher zur Aushilfe an Reparaturen. 2066 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker, junger Mann für Porterarbeit. Gute Empfehlungen. 115 O. Kinzie Str.

Verlangt: Ein junger lediger Mann. 1803 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter, stetiger, erfahrener Junge [illegible] 5929 Morgan Str., hinten.

Verlangt: Ein starker deutscher Junge für Porter-Arbeit. 79 E. Van Buren Str.

Verlangt: Deutscher Porter für Saloon [illegible]

Verlangt: Junge von 16 Jahren für Fabrikarbeit. 4856 S. Halsted Straße.

Verlangt: Junger Mann als Porter, der auch etwas bartenden kann. 424 E. North Ave.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei zu Brot und Cakes; Tagarbeit. 927 W. 20. Str., Ecke Hoyne.

Verlangt: Knabe um in einem Laden zu helfen und Bestellungen abzuliefern. 975 Southport Ave.

Verlangt: Knabe, 14 bis 15 Jahre alt, im Meat-Market, muß dort wohnen. 1005 Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Schneidergehilfe für Reparatur-Arbeit; stetige Arbeit; guter Lohn. 282 Evanston Ave.

Verlangt: 2 deutsche Farmer, frisch eingewandert, [illegible] Deutsche Gesellschaft, 51 La Salle Str.

Verlangt: Kellner, [illegible] 199 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrener Mann in Bicycle-Reparatur-Shop. 986 Ogden Ave.

Verlangt: Porter für Saloon; stetiger Platz für verlässlichen Mann. 84 Ost Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein starker Junge in einem Bäckerei [illegible] Nachzufragen in der Apotheke 938 W. 31. Str. [illegible]

Verlangt: Bricklayer; Nichtunion-Mann. Nachzufragen 717 W. 12. Str. [illegible] Paulina.

Verlangt: Englisch sprechende deutsche Bartender, Köche, Kellner, Küchenmänner. [illegible] Agency, 48 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, das Barbiergeschäft zu erlernen in 8 Wochen. 57 W. Erie Str.

Verlangt: Ein junger lediger Butcher, der fahren kann, [illegible] Meat Market, Ecke Grand und [illegible] Avenue.

Verlangt: Formann und Weber für Ribbon-Fabrik. [illegible] Freeman, 61 Union Park Court, 4. Floor.

Verlangt: Starker Junge für Gartenarbeit. [illegible] Ave., nahe Division.

Verlangt: Office- und Laufbursche. Wholesale Cigar-Geschäft. 178 Randolph Str.

Verlangt: Eine erste Hand Bäcker an Biscuits und Cakes. 165 [illegible] Straße.

Verlangt: Porter, der auch Lunch kochen kann. 234 E. Madison Straße.

Verlangt: Lediger Mann um zwei Pferde zu besorgen. 667 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Mann als Fuhrmann [illegible]

Verlangt: Kolporteure, [illegible] 1508 Wabash Ave., Zimmer 37.

Verlangt: Guter Paperhanger. Chas. Hoffmann, [illegible]

Verlangt: Ein erster Klasse Rodmacher. E. Mueller & Son, 5448 La Salle Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar oder 2 Mädchen [illegible] Deutsches Altenheim, [illegible] Madison Str. [illegible]

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit, billig. 2061 N. [illegible]

Gesucht: Ein frisch [illegible]

Gesucht: Ein nüchterner Mann, [illegible]

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Porter, der auch Lunch schneiden kann, war anderthalb Jahr im letzten Platz, sucht stetigen Platz. 253 O. North Ave.

Gesucht: Eine gute zweite Hand an Cakes sucht Arbeit. 496 W. Ohio Str. momifr

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter oder Bartender in Saloon. Martin Abarling, 4348 State Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht irgend eine Stelle, versteht die Gärtnerei. 28 Howe Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle auf Farm zu arbeiten. Bitte um Lohnangabe brieflich oder persönlich. Burger, 14 21. Place.

Gesucht: Painter und Calsominer sucht Stelle. — Brumm, 184 Burling Str.

Gesucht: Porter, der Bartenden und Lunch kochen kann, sucht stetige Arbeit. G., 709 N. Halsted Str.

Gesucht: Guter Lunchmann, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Adr.: K. 153 Abendpost.

Gesucht: Guter Butcher und Storetender, der sein Geschäft versteht, sucht einen guten Platz. Adr.: P. 290 Abendpost.

Gesucht: Guter Mechaniker sucht Beschäftigung; kann an Werkzeugmaschinen arbeiten; 6 Monate im Land; spricht etwas englisch. Offerten: P. 575 Abendpost.

Gesucht: Ein nüchterner deutscher Mann, 26 Jahr, sucht stetige Arbeit in einem Gebäude oder Store; versteht auch etwas Carpenterarbeit. Nordseite bevorzugt. John Weingärtner, 369 Burling Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Saloon-Porter. 111 N. Lincoln Str.

Gesucht: Geschulter junger Mann mit Empfehlungen sucht Stelle als Porter oder als Bartender. 943 W. 54. Str., Joe Roesser.

Gesucht: Junger Deutscher, 16 Jahre alt, spricht gut englisch, sucht Arbeit in einer Pianofabrik oder irgendwelche Arbeit. F. P., 555 N. Halsted Str.

Gesucht: Anständiger, deutscher Mann sucht Beschäftigung in einem deutschen Laden. Mäßigen Lohn. Adr.: O. 573 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch gelernter Janitor sucht stetigen Platz für Flat-Janitor, sieht nicht auf hohen Lohn, spricht auch englisch. 56 Dayton Str., 2. Flat.

Gesucht: Mann sucht Stelle für Hausarbeit. 174 E. North Ave.

Gesucht: Deutscher Wagenmacher sucht Arbeit, hat Erfahrung. M. Schimmer, 37 Concord Place.

Gesucht: Junger Konditor sucht Stelle als Bäckergehilfe, um sich in der amerikanischen Bäckerei einzuarbeiten. [illegible]

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutsch-Oesterreicher, [illegible] Bitte, persönlich vorzusprechen. 133 W. Desplaines Str.

Gesucht: Deutscher Junge, 17 Jahre, sucht Stelle [illegible] 184 Southport Ave.

Gesucht: 2 frisch eingewanderte Jungens suchen Arbeit. 282 Mohawk Str.

Gesucht: Bartender wünscht Stelle, verrichtet auch Porterarbeit, ledig, spricht englisch. 54 Sigel Str., hinten, oben.

Gesucht: Guter Porter, kann auch Bartenden, [illegible] 282 Burling Str.

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stellung. E. Leitermann, 305 Orchard Str. modi

Gesucht: Ein selbständiger junger lediger Mann [illegible] Bäcker-Laden. [illegible] Clybourn Ave.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetigen Platz. P. W., Nr. 227 Clybourn Ave.

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker sucht Stelle. John Schiller, 74 Emma Str.

Gesucht: Wagenmacher sucht Beschäftigung, am liebsten in Automobil-Shop. J. Schell, 154 Center Str.

Gesucht: Zuverlässiger, solider Bartender, guter Lunchkoch, [illegible] Adresse: 302 Chestnut Str.

Gesucht: Butcher und Wurstmacher sucht Arbeit; geht auch aufs Land. Adr.: K. 150 Abendpost. modi

Gesucht: Tüchtiger Wiener Brot- und Kolls-Bäcker [illegible] 170 N. Halsted Str.

Gesucht: Zwei deutsche Jungens suchen Stelle, [illegible] 25 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Aelterer Mann, reinlich, ehrlich, nüchtern, [illegible] Christ. Schwartz, 1789 N. Halsted Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Kellner sucht Stelle. 197 24. Place. Kuhn.

Gesucht: Intelligenter, gebildeter Mann, war in Deutschland Kaufmann, sucht dauernde Stellung. Gefl. Adr.: Z. 36 Abendpost. fasonmodi

Gesucht: Guter Chauffeur sucht [illegible] 4483 Shields Ave., oben. fasonmodi

Gesucht: Erfahrener Bäcker und Konditor sucht Stelle. Sommer, c. o. Loeb, 368 West Ohio Str.

Gesucht: Erfahrener Cakebäcker sucht Arbeit [illegible] Walton, 134 Illinois Straße. fasonmodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Kaffee-Store und Hausarbeit, zuhause schlafen. 200 E. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Office-Arbeit. — Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 190 O. North Ave.

Verlangt: [illegible] Hülfe bei Kleidermacherin; auch ein Lehrmädchen. 426 N. Wood Str.

Verlangt: Gute Schneiderin. William Fischl, Damenschneider, 766 W. 12. Straße. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für 1. Klasse Bäckerladen. [illegible]

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für Bäcker-Laden. [illegible] 21. Str.

Verlangt: Böhmisches oder deutsches Mädchen für Home Bäckerei, [illegible] 1104 Ost 58. Str.

Verlangt: Zwei Geschäftsfrauen, [illegible] Wells Straße.

Verlangt: Erfahrenes Ladenmädchen in Bäckerei. 1167 Lincoln Avenue.

Verlangt: Damen für Stamping, zu Hause. $1.50 [illegible] Süd State Straße, Zimmer 312. 13aplwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $6.00. 6318 Cottage Grove Ave. modimi

Verlangt: Köchin, sofort. Saloon, 12 South Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1132 West Chicago Avenue. modimi

Verlangt: Painter. 167 Wellington Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1715 Roscoe Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. [illegible]

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 551 Cleveland Ave. modimi

Verlangt: [illegible] 246 N. Franklin Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1899 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Erster Klasse Köchin. Gute Empfehlungen. 3027 Prairie Ave. [illegible]

Verlangt: Köchin für Businesslunch. Nachzufragen im Saloon, 912 Lincoln Ave.

W. Beckerd größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. [illegible] Telephon: North 2291.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4511 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. [illegible]

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewandert [illegible] 354 Ost 57. Str. [illegible]

Verlangt: Gutes [illegible] Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1513 George Str.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen. [illegible] Boulevard.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 785 S. Halsted Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Thomas Walsh, 304 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6762 Halsted Str. mdmi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder junge Frau als Haushälterin; guter Lohn und gutes Heim für die richtige Person. Nachzufragen 1416 Ost Montana Str., nahe der Fullerton Hochbahn-Station. Telephone Lincoln 3978.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — kleine Familie. Für 2 Tage nachzufragen. 5115 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eines das kochen kann. Empfehlungen verlangt. 5426 Calumet Ave. Jas. Lieberman.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim; kleine Familie. Weiman, 568 50. Str., nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Aeltere Frau in kleiner Familie um auf Kind aufzupassen. 1526 Milwaukee Ave.

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters. Gutes Heim. 1188 Maplewood Ave., 1. Floor. modi

Verlangt: Kindermädchen. 70 W. Huron Str., 3. Flat, hinten.

Verlangt: Aufwärterin und Küchenmädchen. 1628 Orrington Ave., Evanston, Ill.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Sprecht sofort vor. 44 Lemoyne Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1856 O. Ravenswood Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 1919 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kochen, waschen, bügeln, $5. 1856 Belmont Ave. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und auch im Store mitzuhelfen, nur gute brauchen vorzusprechen, 184 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $7 die Woche. 3727 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. S. Inlander, 1559 Garfield Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, Referenzen. 1912 Wrightwood Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1901 Elston Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau, stetig für Montag und Dienstag, kleine Privatfamilie. 498 La Salle Ave., nahe Schiller Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. Ecker, 356 W. Division Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 468 Congreß Str.

Verlangt: Frau zum Reinmachen. The Winona, 2283 Evanston Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen. 3 in Familie. Guter Lohn. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches, katholisches Mädchen, 14—16 Jahre, in der Haushaltung behilflich zu sein. 447 Racine Ave.

Verlangt: Katholische Haushälterin, nicht über 50 Jahre. 905 Oakdale Ave., zwischen Southport und Perry.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Saloon. 1846 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau, die etwas kochen kann, sofort. 296 W. North Ave.

Verlangt: Ein Blumengärtner. 61. und Throop Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß etwas kochen können und englisch verstehen, zwei in Familie, guter Lohn. Adr.: K. 155 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Köchin mit Empfehlungen, Privatfamilie, keine Wäsche, Lohn $7.00. 4448 Drexel Boulevard, 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in Küche für Saloon mit Businesslunch; Lohn $7.00; Sonntags frei. 271 E. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4327 Grand Blvd., Lepina.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5607 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1481 Humboldt Blvd., 2. Flat. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen, Empfehlungen. 3639 Michigan Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 811 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Muß englisch sprechen. 1000 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute Haushälterin. 699 N. Hamlin Ave., nahe Grand Ave.

Verlangt: Junges Kindermädchen. S. J. Frank, 66 Alice Pl., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. Empfehlungen. 1557 Sheridan Road, 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von drei erwachsenen Personen. 147 Evanston Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; 4 Erwachsene in der Familie. Empfehlungen verlangt. 5656 South Park Ave., Tel. Wentworth 8100, Groß. mdmi

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei Kinder; Empfehlungen erforderlich. North Shore Vorstadt. Gute, einfache Köchin; Empfehlungen erlangt. Guter Lohn. Anzufragen: Mahan, 1464 Leland Ave. Chicago. momisa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. 388 West Belmont Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. ein gutes Heim; im Saloon nachzufragen, 41 East 13. Str., nahe Michigan Ave. modi

Verlangt: Gutes, gewecktes kleines Mädchen, um mir bei der Hausarbeit zu helfen, gutes Heim. — 4318 Indiana Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit von 8 bis 3. Bitte, selber vorzusprechen. 66 Goethe Str.

Gesucht: Ein 15jähriges, deutsch- und englischsprechende Mädchen suchte Stelle für Hausarbeit. — 176 Weed Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Arbeit bei Kinder. 829 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 199 Orchard Str., hinten, oben.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 546 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 324 W. 48. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann waschen und bügeln. 4439 5. Ave.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit. 1215 W. Lake Str., unten. modi

Gesucht: Wittwe, 39 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin; gute Köchin, bei alleinstehendem Herrn oder kleiner Wittwerfamilie. Adr.: K. 154 Abendpost.

Gesucht: Ein 17 Jahre altes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann englisch sprechen. Bitte persönlich vorzusprechen, 62 Washburne Ave.

Gesucht: Frau, tüchtige Näherin, wünscht Arbeit ins Haus. Finishen von Hosen oder Westen. Mikus, 170 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln. Bitte selber vorzusprechen. 897 W. Cortez Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 52 Gardner Straße.

Gesucht: Frau wünscht Plätze zum waschen oder reinmachen. 147 Oak Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in guter kleiner Familie. $5.00. Bitte vorzusprechen, 2158 Loomis Str., hinten. Wohlgethan.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5309 Bishop Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz zum waschen und reinmachen für Donnerstag und Freitag. 2115 West 50. Straße. Alberti.

Gesucht: Junge Frau sucht Posten zum waschen und reinmachen für Dienstag und Mittwoch. 2115 West 50. Straße. Wojtek.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Arbeit, kann kochen. 2908 Union Ave., hinten. Bitte selber vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in besserer Familie als Köchin, kann auch Hausarbeit. Janitor, 701 Pine Grove Ave. famo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Frau ohne Anhang sucht stetige Stelle, Privat oder Saloon. Bitte, selbst vorzusprechen. 101 W. 19. Place.

Gesucht: Erfahrene Waschfrau wünscht Arbeit. — 555 W. Chicago Ave., Flat 3.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 4432 Dearborn Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle im Restaurant als Geschirrwascherin oder als Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Sems, 8059 S. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und Reinmachen. 23 Burling Str., hinten, unten.

Gesucht: Aeltere rüstige Frau sucht Stelle als Haushälterin oder für Hausarbeit. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Köchin sucht Stelle in Privathaus; $6 bis $7. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Arbeit, kann waschen und alle Arbeiten im Haus. 85 E. North Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Geschirr zu waschen. 223 Center Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 372 Larrabee Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 185 Cleveland Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Bitte persönlich vorzusprechen. E. Haynovszky, 51 Florimond Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. 227 Mohawk Str., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. 103 Mohawk Str.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze in und außer dem Hause. 103 Mohawk Straße.

Gesucht: Waschfrau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. E. Eiberd, 48 Pearl Court.

Gesucht: Deutsch- und englischsprechendes Mädchen sucht Stelle in besserer Familie. Keine Wäsche. 141 Hudson Ave., 2. Floor.

Gesucht: Wiener Frau, mittleren Alters, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit kleiner Familie von Erwachsenen. 5607 S. Wood Str.

Gesucht: Feines deutsches Mädchen wünscht Stelle in Privatfamilie in Flat, $5 oder $6. 728 West Chicago Ave., Flat 2, Front.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. Mrs. Ruff, 128 Orchard Str., hinten. modi

Gesucht: Frau sucht Privat- und Familien-Wäsche ins Haus. 174 E. North Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 393 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 58 Osgood Str., 2. Flat. modi

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 181 Dayton Str.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stelle; Frau für Hausarbeit, Mann als Janitor. Sprechen englisch. Bitte persönlich oder brieflich. S. Lenharth, 329 Clybourn Ave.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Prachtvolle 4- und 5-Zimmer-Wohnungen (Ofengebrauch). — Vorzüglich gelegen. Nr. 117—125 Catalpa Court (Logan Square). Alles modern — Luft und Licht von allen Seiten, 1½ Blocks von der Hoch- und Straßenbahn; Preis $18 bis $25 das Flat. Sofort zu beziehen. Näheres am Platze oder bei Rudolf Seifert, 103 Washington Str. ap10—22X

Zu vermiethen: Ein Corner Store. 870 West 21. Place, Ecke Robey Straße.

Zu vermiethen: Shop, hinter Nr. 153 W. Chicago Ave., 3-stöckiges Brickhaus 24x45. Anzufragen 161 West Chicago Avenue.

Zu vermiethen: Moderne 5 und 6 Zimmer Flats, $18—$21. 1934 Lincoln Ave., Apotheke.

Zu vermiethen: 8 Zimmer Residenz in West Ravenswood, an gute Leute. 253 E. North Ave. 15aplw

Zu vermiethen: Schöne, helle 6-Zimmer Wohnung; $22. 1311 Wellington Ave., nahe Hochbahn. fasonmo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Boarders. 144 N. Ada Str., Ecke Grand Ave.

Verlangt: 2 Boarders, Privatfamilie. 1470 Clybourn Ave., nahe Belmont.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für 2 Herren; nahe Hochbahn. 368 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Sauber möblirte Zimmer für 1 oder 2 Herren. 443 Seminary Ave., nahe Fullerton Expreß-Station. 14aplw

Zu vermiethen: Mädchen findet Zimmer mit Board. 946 N. Halsted Str., 1. Flat, Front. fasomo

Zu vermiethen: Kleines oder großes Zimmer mit oder ohne Board. 275 Ost North Ave. 15aplwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Modernes 4-Zimmer Flat in guter Nachbarschaft, Nordseite bevorzugt. Schriftliche Offerten erbeten an Rob. Köchert, 58 Caß Str.

Zu miethen gesucht: Hiesige Brauerei sucht einige gute Ecken für Saloon, Nordseite vorgezogen. Adr.: L. 898 Abendpost. 9ap*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 23mzlmX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephone: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Geld zu verleihen ——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lager, haus-Receipts u. s. w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $........................
Auf Sicherheit von........................
Wann vorzusprechen........................
Federal Loan Co.,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5059 Central. Na*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Rieß, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ap8*

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
60 Dearborn Str. C. Fredrick Keller, Mgr. Zim. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen: Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet: Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Na*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Wer gute, neue Möbel billig kaufen will, sollte den großen Muster-Räumungsverkauf nicht versäumen, der bei A. Botschen, 194 East North Ave., veranstaltet wird. Da Herr Botschen sein Geschäft wieder vergrößert, und bei den baulichen Umänderungen, die damit verbunden sind, viel Platz nöthig ist, sind wir gezwungen, alle Möbel, die sich auf dem Floor befinden, unter den Herstellungskosten zu verschleudern.

Bitte, nachfolgende Preisliste nicht zu übersehen:

Eine Partie von 300 Eisenbetten wird von 48c an aufwärts verkauft.

Eichenholz Buffets, polirt, werth 18.00, zu..	8.50
Schöne, große Sideboards, werth 18.00, zu..	9.75
Eichenholz Dressers, großer Spiegel, zu......	7.75
Eichenholz Chiffonier, mit 5 Schubladen, zu..	3.98
Feine 16.00 Velour Couches, zu.............	8.75
Drei-Stücke gepolsterter Parlor Suit, zu......	11.75
18 bis 25 feine Ausziehtische zu 12.00 und....	14.00
6 Fuß Ausziehtische, zu.....................	5.75
Stühle, mit hoher Lehne, zu.................	.39
Schöne, mittelgroße Kochöfen, zu............	9.75
9 bei 12 Brussels Rugs, zu..................	7.50
Fenstergardinen, das Paar...................	.48
Kinderwagen, mit Gummireifen, zu............	.98

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Botschen, 190—194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 15apr,tX,*

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str.

Wenn man Möbel oder Hauseinrichtungs-Sachen kauft, will man so viel wie möglich für sein Geld haben. Wir gehören zu den allergrößten Käufern von Muster-Waaren von den Fabrikanten in der Stadt. Zu beachten, wir verkaufen Waaren gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen und verlangen kein Geld, wenn Ihr krank oder arbeitslos seid. Unsere Preise sind die niedrigsten in der Stadt, wie Ihr Euch von den nachstehenden überzeugen könnt.

Wir haben Eisen-Bettstellen von	75 Cents;	
Eisen Bett Springs von............	$1.00	aufwärts
Dressers mit Spiegel von..........	$5.00	"
Brussel Rugs von..................	$7.00	"
Kopfkissen von	.25	"
Matratzen von	$1.25	"
Parlor Suits, 3 Stück, von........	$8.50	"
Küchentische von	.50	"
Küchenstühle von	.25	"

Sprecht vor und fragt nach unseren Bedingungen, ehe Ihr anderswo kauft.

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str. 9mz3mX

Zu verkaufen: Heizofen und Eisenbett, billig. 34 Center Str., Flat F.

Zu verkaufen: Möbel, Oefen, Eisbox. 33 Orchard Straße, 2. Flat.

Zu verkaufen: Parlor-Set, eiserne Betten, Küchentisch und Küchenstühle, Lounge. 231 Fremont Str. Tel. Lincoln 4429.

Zu verkaufen: Billig, Küchenofen, Oak Heater, Oel Heater und Gasolin-Ofen. Nachzufragen in: 5528 Lake Ave., Flat 26.

Zu verkaufen: Umzugshalber Gas Range, Heiz- und Laundryofen, Parlor Cabinet, mehrere Tische. Bilder, eisernes Bett, Eisbox. 515 Orchard Str.

Zu verkaufen: Store- und Haushalt-Möbel. 294 Seminary Ave., 3. Flat.

Muß verkaufen: Sofort, Leder-Parlor-Set, Leder-Couch, Teppich (9 bei 12), Sideboard, Singer Nähmaschine, Schaukelstühle, 3 schöne Betten, Dresser, Chiffonier, Tische, Stühle, feine Küchen-Range usw. — für 6 Zimmer, einzeln oder zusammen, billig wegen Abreise. 267 Dayton Str., unten. 19aplw

Auktions-Verkauf! Morgen früh um 10 Uhr verkaufe ich in unseren Verkaufsräumen 536—540 Sheffield Ave. nahe Lincoln Ave., für eine Storage Warehouse Co., eine große Menge von Haushaltgegenständen bestehend aus allerlei Möbel, Rugs, Carpets, Bilder, Gardinen, Steingut, Glaswaare und unzähligen anderen Artikeln.
J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Möbel. 195 Clybourn Ave., 1. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmer Flat, fast neu, Parlor-Set werth $90 für $30; Lampe werth $20 für $6.50; Spiegel, Rugs, Carpets, Messingbett, Tische, Stühle, Bilder, Portieren, Uhr, Leder-Schaukelstühle, Couch, Upright Piano, Nähmaschine, Gardinen. 629 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 13aplw

Zu verkaufen: Feines Parlor Set, großer Leder-Schaukelstuhl, neuer, grüner Plüschteppich; wegen Abreise sehr billig. 632 Wells Str., Flat 1. 13apr,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere prächtiges $500 Piano für $75, Bargain, sofort. 1250 Milwaukee Avenue. mmifsa

$50 kaufen feines Reed & Son Piano mit gutem Ton und in gutem Zustand. Kommt sofort, 401 Milwaukee Avenue. 19aplzX

Nur $65 für ein schönes Lyon & Healy Upright Piano; großer Bargain. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 19ap2wX

$85 kaufen $400 Upright Piano, garantirt. 629 Larrabee Straße. 17aplw

Zu verkaufen: Feines $350 Piano, nur zwei Monate gebraucht, mit schönem, großen Ton, wegen Abreise, für $125. 306 Sedgwick Str., Hinterhaus. 14apr,1wX

Zu verkaufen: Hochelegantes $450 Piano, bestes Fabrikat, wenig gebraucht, wegen Verlassen der Stadt sehr billig. 632 Wells Str., Flat 1. 14apr,1wX

Storage-Verkauf: 3 Upright Pianos, Kimball, Bradley und Davis, fast neu; keine annehmbare Baar-Offerte zurückgewiesen. Diesel Storage Co., 701 N. Halsted Str. 13ap*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$88 für hübsche 1050 pfündige Sorrel Mähre; $65 Driving Pferd; $50 1200-pfündiges Arbeits-Mähre. 941 Grand Ave.

Zu verkaufen: Schönes Buggy- oder Ablieferungs-Pferd; gut erhalten, Trape. 412 Lincoln Ave.

Spottbillig zu verkaufen: Guter Top- und offener Deliverywagen. 1670 W. 12. Str., hinterm Store. momi

Zu verkaufen: Ein feines Rubber Tired Surrey, sogut wie neu, billig. 548 Thomas Str. fa—mi

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 158 East Fullerton Ave. 17aplwX

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde, Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Straße. 6fbsasonmomi*

Unterzeichneter wünscht Wagen und Pferd für irgend eine Route oder Geschäft zu kaufen. Kapital ist da. Henry Clausen, 358 Hastings Str. 14aplwX

Pferde zu verkaufen. 80 Pferde und Stuten, gebraucht von Brauereien, Expreß-Gesellschaften und Department-Läden, wiegen von 900 bis 1700 Pfd.; einige Stuten sind trächtig, $20 das Stück und aufwärts. Doppelgeschirr $8. Ein Gespann Pferde frei an alle Eisenbahnen geschickt. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 3aplmX

Soeben erhalten: 100 Stück Zug-, Kutschir-, Farm- und Pferde für den allgemeinen Gebrauch, auch Mares. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. 599 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., Max Tauber. 3aplmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeine Läden u. Verkaufsräume
230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

—Store Fixtures-Käufer—
Wenn Sie irgendwelche Store-Fixtures gebrauchen, kommen Sie zu mir, ehe Sie kaufen, ich spare Ihnen von 25 bis 50 Prozent. Fixtures für allerhand Geschäfte. Neue und gebrauchte.
—— Baar oder leichte Abzahlungen.——
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str.
Telephon: Monroe 2177. 25jamomisafo*

Spottbillig! Vollständige Einrichtung für Meat-Market, sogut wie neu, sowie Oel Bins, Counters, Shelves, Showcases, Eisbox, Waagen, Kaffeemühle etc., zum Fortnehmen. 626 Larrabee Str. mmi

Zu verkaufen: Ein ⅝-Karat weißer Diamant. Für $25 baar. Adr.: K. 103 Abendpost. fasomo

Zu verkaufen: Gute Fixtures und Groceries billig. Nachzufragen 92 Wendell Str. 17aplwX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alam, 46 Jackson Blvd., mit Foley & Williams, 8. Floor—Neue und gebrauchte Nähmaschinen, $5 u. aufw.; Reparaturen durch Experten; Theile, Nadeln u. Schiffchen für alle Maschinen. Tel. Harr. 1328. 20ja*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 109 Randolph Str. 9fb,mifrmo*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$195 kaufen einen feinen Grocery- und Delikatessen-Store, im Mittelpunkt eines feinen Wohndistrikts gelegen; ohne Konkurrenz; ein feines Set Fixtures; vier nette Wohnzimmer; Miethe nur $9; dies ist eine Goldgrube. Sprecht sofort vor, da dies eine Gelegenheit ist, die sich selten bietet. Store ist gelegen 1296 N. Spaulding Ave., 3 Blocks nördlich von Armitage Ave. Eigenthümer Adolph Bender, 217—219 Milwaukee Ave. Store ist offen morgen von 10 bis 3 Uhr.

——Store-Käufer, Achtung!——
$300, werth das Doppelte, kaufen, wenn jetzt genommen, etablirten und gutzahlenden Eck Grocery- und Delikatessen-Store; großes, frisches Waarenlager, gute Fixtures, 4 schöne Wohnzimmer. Dies ist der beste Store je angezeigt; gebe Theil auf Zeit, wenn gewünscht. Kommt sofort für seltene Gelegenheit. 201 Warner Ave., Ecke Leavitt Str.
Nehmt Lincoln Avenue Car bis Warner Ave.

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop, 36x32, neu eingerichtet, alle Werkzeuge, nebst schönem 4-Zimmer Framehaus mit eingerichtetem Zimmer und Kücheneinrichtung, Stallungen dabei; deutsche Ansiedlung, 88 Meilen von Chicago. Näheres: Johann Haus, Bryce, Ill., Postoffice Milford.

Für $245, werth $350, muß bestimmt sofort verkauft werden großer Vorrath Grocery, Notion, Zigarren, Tabak und Candy; Wohnräume; gute Fixtures; keine Konkurrenz; verlasse die Stadt. Bargain für Jemand, wenn heute genommen. 3730 Parnell Ave.

Muß sofort verkaufen: Best gelegenen, lang etablirten Grocerystore, beste Ecke an Westseite, letzter Besitzer 7 Jahre, Theil Baar, Rest auf Zeit. Wenn Ihr einen gutzahlenden Store haben wollt, kommt sofort nach 1670 West 12. Straße. momi

——Grocery- und Delikatessen-Store!——
Muß sofort verkaufen für nur $515, billig für $1000, Theil auf Zeit, bekanntester und bestzahlender Delikatessenstore an Westseite, großer Stock, elegante Fixtures, billige Miethe, Wohnzimmer. Kommt sofort nach 626 Larrabee Straße. momi

Zu verkaufen: Billig, Grocery, Tabak, Bäckerei, vier Jahre am Platz; billige Miethe. 199 W. Fullerton Avenue.

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop, billig. Ecke Grand und North Ave.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, 2 Stühle, verlasse die Stadt. Adr.: O. 580 Abendpost. momido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. 65 Bissel Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, möblirtes 6-Zimmer Flat. Grewadtz, 176 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Etablirtes Cleaning and Dyeing-Geschäft; muß die Stadt verlassen. Erträgt die genaueste Untersuchung. 116 N. State Str. mdo

Fisch- und Delikatessenstore, nachweislich einer der besten Plätze Westseite, krankheitshalber für $1600 baar zu verkaufen. Adr.: K. 156 Abendpost. moson

Zu verkaufen: Delikatessenstore, Südseite, $2100 baar, werth $3000; seltene Gelegenheit. Adr.: O. 583 Abendpost. modoson

Habe 19 Saloons zu verkaufen von $450 bis $6000; 5 Groceries, 6 Delikatessen, 4 Zigarren, 3 Butcher, 4 Bäcker-Stores von $250 bis $2200. Sehts an. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Roominghaus, 10 Zimmer, alle besetzt, nahe Lincoln Park, für $375, werth doppelt. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Flat, ganze Einrichtung, neu, 2 Roomers zahlen die Miethe und Gas; Preis $550, werth das Doppelte feine Nachbarschaft. Sehts an. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Großer Bargain! Verkaufe Drygoods, Grocer, Steingut, Notions, Kaffee- u. Theestore; monatliche Einnahme $1500; billige Miethe; sofort genommen $1100, werth das doppelte. Sehts an. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein Schneider-Shop, 12 Maschinen und elektrischer Motor. 404 W. North Ave. Nachzufragen 776 Nord Winchester Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Notion- und Grocery-Laden, billig. Nachzufragen 5133 Süd Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehender Butchershop in Lake View. Nachzufragen in der Apotheke an Ecke Grace und Sheffield Ave. Grace Hochbahnstation.

Zu verkaufen: Kaffee-, Thee- und Butterstore, gute Lage Westseite, wird billig verkauft an sofortigen Käufer, billige Miethe, einschließlich 4 Wohnzimmer. Seht Huckfoll mit Durand & Kasper, Lake und Union Straße. Morgens anfragen. famo

Zu verkaufen: Delikatessen- und Zigarren-Store. Billige Wohnung, neue Fixtures und guter Vorrath, krankheitshalber. Nachzufragen 2111 N. Ashland Ave. Keine Agenten. famo

Saloons zu verkaufen — — — — — — — — — — — — — — — — und zu vermiethen.
Günstige Bedingungen. Näheres in
C. Seipp Brauerei. fomo

Gute Bäckerei in feiner Nachbarschaft, nach städtischer Ordinanz gebaut, ist krankheitshalber preiswerth abzugeben. Zu erfragen bei Novak & Wolf, Wholesale Flour, 490—492 Blue Island Ave.

Verkaufe wegen Altersschwäche gutgehende Wagenwerkstätte, in Wheaton, Ill., billig; Bargain. F. D. Mau. Man nehme die Wheaton elektrische Bahn. 15apr,1wX

Bäckerei zu verkaufen; kein Basement-Shop. — 471 Wells Straße. 15aplwX

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Grocerystore. Verlasse die Stadt. Maurer, 1016 51. Place, ein Block westlich von Halsted Str. 13ap,1wX

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon auf der Nordseite. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. Nachzufragen Morgens zwischen 9—11, North Western Brr., 781 Clybourn Ave. 9ap*X

Zu verkaufen: Gutgehender Meat-Market. 3703 Union Avenue. 17aplwX

Verkaufe meine neue möblirte 4 Zimmer-Wohnung, 1 Block von Lincoln Park. Miethe $9. Nachzufragen sofort. J. Kuhn, 49 Tell Court. fasomo

Zu verkaufen: Guter Meat-Market, billige Miethe, nebst allem Zubehör, Pferde, Wagen, Eis für Sommer in Sommer-Resort, 50 Meilen von hier. Fragt 567 Lincoln Ave. 17aplwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner mit Kapital, für Gründung einer Fabrik für rentablen Spezialartikel; Patent ertheilt. Wolf, 5040 Paulina Str.

Partner. Suche einen Mann an leichten galvanisirten Eisen-Arbeiten. Stetige Arbeit; gute Bezahlung. Muß einige hundert Dollars einlegen können. Adr.: O. 584 Abendpost. modi

Bei bester Sicherstellung des Kapitals, Theilhaber oder Theilhaberin für Londoner Hotel (20 Jahre betrieben), mit $5000—$6000 gesucht; hohe Zinsen, event. freie Wohnung und Verpflegung; kann mitarbeiten oder nicht. Adr.: P. 270, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hiermit erklären wir das in Umlauf gesetzte Gerücht, daß wir nur zusammenleben, für grundfalsch. Wir sind 15 Jahre verheirathet, gesetzlich getraut und im Besitz eines Trauscheines.
William H. Engel und Dorothea Engel.

Ich benachrichtige hiermit die Bäckermeister, daß ich die Bäcker-Heimath von Theodore Spranger, 663 Milwaukee Ave., übernommen habe. Dieselbe Bedienung für passende Arbeiter. Frank Golemb, Telephone Monroe 3983.

Oesterreich-ungarische Blech-Musikkapelle wünscht Engagement bei Picniks, Bällen und Hochzeiten; — mäßige Preise. Schlesinger, 36 Rees Str., Chicago. 19aplwX

Vor einiger Zeit erschien eine Anzeige, in welcher ich erklärte nicht verantwortlich zu sein für die Schulden meiner Frau. Es war ein Irrthum meinerseits. Lebe in Uebereinstimmung mit meiner Gattin. Carl von Czermandy.

Josef Zenk, 2211 26. Str., City, auf Durchreise, wünscht Mr. Pertl, Oberkellner aus Mistelbach auszufinden. modimi

Painting, Paperhanging, Calsomining, Graining wird billig und gut ausgeführt von Paul Prell, 1307 West 21. Place.

Unsere Combination Unfall-, Lebens- und Sterbefall-Polize kostet $1 den Monat; Männer und Frauen allen Standes und Berufes versichert; mäßige Bedingungen. Sprecht vor oder schreibt: 88 La Salle Str. Louis Reinecker, Mgr. Officestunden: 1—3 Nachm. 5apmomi4m

Bricklayers & Stone Masons — Achtung! Spezial-Versammlung am Dienstag, den 20. April, um den Bericht des Komites für Mittel und Wege und der Konstitution entgegenzunehmen.
Peter Shaughnessy, Präs. samodi

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str., Phone 713 Lake View. 25apdosamo*

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, auch Lebens-Versicherung, prompt und zuverlässig. Sartorius, 178 Fifth Ave., Abends und Sonntags: 330 Mohawk Straße. frsamomi*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 15apr,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fb*

Beste Painterarbeiten, Decorating, Calsomining (Nordseite) besorgen Heyne Bros., 262 Clybourn Ave. 13aplmX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain — kommt heraus und seht mein feines 2 Flat Frame Gebäude, Concrete Basement, Zement Floor, Laundry Tubs, Bad und Gas, 5 und 6 Zimmer, verkaufe zu einer großen Verschleuderung, Preis $4700, um es schnell zu verkaufen. Grace Str., nahe Ashland Ave., seht
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.
Nahe Lincoln Ave. famomifr

Zu verkaufen: $750, 30 Fuß Lotten, alle Verbesserungen; nahe Hochbahn und elektrischer Straßenbahn; zentral gelegen zwischen der St. Benedicts Kirche und lutherischen Kirchen; $50 Baar, Rest lange Zeit. Baue Häuser auf Bestellung. Leihe Geld zum Bauen. Conklin & Co., 1619 Lincoln Ave. 17apr,1w

Zu verkaufen: Prachtvolle 4 Zimmer Cottage, Bad und Gas, hohes Attic und Basement, Robey Str., nahe Grace Str., für die kleine Summe von $2400. Versäumt dieses nicht. Es ist in gutem Zustand. Seht
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.,
nahe Lincoln Ave. famo

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus, Brick Basement. Zahlungen wie Miethe. $4250. Huberty & Loheinrich, 2308 Lincoln Ave. Tel. Edgewater 477. 29mz,mdmdofr*

Verschleudere dreistöck. Steinfront-Flatgebäude; drei 6-Zimmer Flats; Ofen-Heizung; nahe N. Clark Str.-Hochbahnstation; Preis $7700.
August Torpe, 147 East North Ave. fasonmo

Zu verkaufen: Cottage, Oakley Ave., nahe Cornelia Str. $2100. 2 Flat Gebäude, Barry Ave. und Lincoln Str., $3800. 30 Fuß Lotten in meiner neuen Subdivision, alle Straßenverbesserungen frei, nur 3 Blocks zur Addison Ave. Station der Ravenswood-Hochbahn, $600 und aufwärts, $50 Baar, $10 monatlich. Erste Käufer machen stets Geld. Werde nächstens Preise erhöhen. Geld zum Bauen oder baue für Euch. William Zelosky, 457 Ost Belmont Ave. Subdivision-Office offen Sonntags, Addison Ave. und Leavitt Str. 16ap,1mo,X

Zu verkaufen: In North Ravenswood, 30 Fuß Lotten, 5- und 6-Zimmer Cottages, $3200; $150 Baar.
Conklin & Co., 1619 Lincoln Ave. 27mz,tX*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: West Irving Park Halb Acres, so groß wie 5 Stadt-Lotten, 125 bei 126, für $625, zu Bedingungen von $100 Baar und $10 per Monat. Größter jemals offerirter Bargain und sichere Geldanlage. Zweigoffice, Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard. Täglich und Sonntags offen.
Koester & Zander, 60 Dearborn Str. mo—do

Zu verkaufen: Eignen Sie selber ein Heim? Wenn nicht, weshalb nicht? Ihr Miethsgeld bezahlt für eine neue, 4, 5 oder 6 Zimmer Brick-Cottage an Avers Ave., nahe Division. Offen Sonntag nach 2:30 Nachm. Große Lots. R. O. McQuiston, 226 La Salle Str. 18aplwX

Südseite.

Zu verkaufen: Gutes Brickhaus, Bäckerei, Konkret-Basement, neu. Felix Ruso, 198 East 23. Str., Chicago Heights, Ill. 14apr,1w

Zu verkaufen: Ganz neues 2-Flat Brickgebäude, ganz modern, sehr fein, elektrisches Licht, 30 Fuß Lot; billig vom Eigenthümer, 6718 Morgan Str. frsamo

Farmländereien.

Deutsche Kolonie Elberta.
Baldwin County, Alabama.
Elberta Wasser; Elberta Klima; Elberta Pfirsiche; Elberta Kartoffel und sonstige Land-Erzeugnisse.
Alles berühmt.
Das beste Land und das billigste Land.
L. v. d. Leck & Co.,
164 Ost North Ave., Zimmer 5. 13aplwX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute 120 Acre Wiskonsin Farm; große Gebäude, Vorrath, Maschinen usw.; Preis $4000; Abends offen. Rehf, 119 La Salle Ave. 19aplwX

Zu verkaufen: Billig, 40 Acres gutes Farmland. Piklor & Leckmann, deutsch-ungarische Agenten, Baldwin County, Alabama Farm Land, 973 West 21. Straße, Chicago, Ill.

Großer Trakt Wiskonsin Central Railroad Land, gerade auf den Markt gebracht; feine Auswahl verbesserter Farmen; Tausch in Betracht gezogen. Office auch Abends und Sonntag Vormittags offen. Bauch, 263 Ost North Ave., Chicago. 3apiX*

Zu verkaufen: Stevens Point, Wis., einer deutschen Stadt von 12,000 Einwohnern mit guten Schulen. Gutes 8 Zimmer Wohnhaus auf Stein-Basement mit Stallung etc. auf Eck-Lot 100x150 nebst 10 Acres vom besten Land. Schuldenfrei. Preis $2500. — Tausch gegen bebautes Grundeigenthum auch berücksichtigt.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 12mz*X

$1500 kaufen 80 Acker vom besten Land in Juneau County, Wis. Tausche für Chicago Grundeigenthum berücksichtigt.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee; Abends 7 bis 9; Sonntags 10—12. 13mz*X

Bestes Corn-, Weizen-, Hafer-, Klee und Fruchtland; Preis 10 per Acre, $10 Anzahlung, Reste monatlich oder jährlich. Also verbesserte Farm zu verkaufen oder zu vertauschen. Sprecht vor oder schreibt um Karten. Office Abends offen. W. F. Rehf, 121 La Salle Str., Chicago, oder Warren, Monroe County, Wiskonsin. 3mz,X*

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder vertauschen: Steger, Illinois, schöne 6 und 4 Zimmer Cottage, Lot 100x150, großer Stall, nahe Straßenbahn, nur $2500; Hypothek $700; tausche gegen gleichen Werth. Adr.: F. 404 Abdpst.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken in Summen von $400 aufwärts.
—— Reine Papiere ——
Geld zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch,
115 Dearborn Str., 7. Floor; Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 20fb*X

——Geld——
Auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Günstige Bedingungen, niedrige Zinsen und geringe Unkosten.
J. H. Kraemer & Son,
84 und 86 La Salle Str.
15apdsamodi3m

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14o*X*

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11fb*X

E. G. Pauling, 133 LaSalle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 LaSalle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17ji*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 800 — H. O. Stone & Co., 135 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 9ap*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. ap10*X

John Wagner, deutscher Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 17aplmX

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Bücher schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11ju*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fe*X

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag.

Lokalbericht.

Letztes Skatturnier.

Ein Wenzelritter von Milwaukee entführt den ersten Preis.

Im Sherman House fand gestern das letzte vom hiesigen Skatverband in dieser Saison veranstaltete Skatturnier statt, und anläßlich des Abschlusses war die Zahl der Preise verdoppelt worden. Es nahmen 150 auswärtige Wenzelritter an dem Turnier theil, im Ganzen 450 Spieler. Den ersten Preis errang ein Theilnehmer aus Milwaukee, Herr Max Loebl, mit 25 gewonnenen Spielen. Die übrigen Preisgewinner waren:

2. Bernhard Daniel, 802 Punkte, 22 Spiele.
3. Fred. M. Parker, Kreuz-Solo gegen 6 Matadore, 264 Punkte.
4. H. Hachmeister, 22 Spiele, 750. Punkte.
5. F. Strobehn, 40 Punkte, 19 Spiele.
6. G. W. Johnson, Grand-Ouvert mit 4 Matadoren, 216 Punkte.
7. F. P. Hall von Clinton, Ja., Schüppen-Turne gegen 8 Matadore.
8. Gustav H. Ebeling, South Bend, Ind., 20 Spiele, 712 Punkte.
9. Otto Kausch, Milwaukee, Wis., 701 Punkte, 17 Spiele.
10. John W. Bialk, Schüppen-Solo gegen 6 Matadore, 155 Punkte.
11. F J. Lewis Meyer, South Bend., Ind., 20 Spiele, 509 Punkte.
12. Alfred Altschul, 673 Punkte, 13 Spiele.
13. R. Friedländer, Grand-Ouvert mit 3, 192 Punkte.
14. M. J. Callmann, Kreuz-Turne gegen 7 Matadore, 292 Punkte.
15. Robert Schlemm, 19 Spiele, 676 Punkte.
16. Theo. R. Behrens, 622 Punkte, 14 Spiele.
17. R. Kummer, Herz-Solo gegen 6 Matadore, 348 Punkte.
18. Thomas Greif, 19 Spiele, 586 Punkte.
19. Dr. F. A. Schäfer, 613 Punkte, 15 Spiele.
20. F. W. Steinhaus, Grand-Ouvert mit 2, 168 Punkte.
21. Peter Puetz, Herz-Turne gegen 7 Matadore, 324 Punkte.
22. August Pfaff, 18 Spiele, 526 Punkte.
23. J. Klein, 609 Punkte, 16 Spiele.
24. Otto Loewe, Eckstein-Solo gegen 6 Matadore, 502 Punkte.
25. J. Chas. Eichhorn, Detroit, Mich., 18 Spiele 465 Punkte.
26. H. Wertheim, 603 Punkte, 14 Spiele.
27. G. Mahrholz, Grand mit 4 Matadoren, Schneider angesagt, Schwarz, 160 Punkte.
28. W. Hänichen, Schüppen-Turne gegen 5 Matadore, 498 Punkte.

Die Bibliotheksverwaltung.

Der Mayor mag sie durch eine Kommission untersuchen lassen.

Der Mayor deutet an, daß er wahrscheinlich dem von verschiedenen Seiten an ihn gerichteten Ersuchen entsprechen und eine Kommission beauftragen werde, die Bibliotheksverwaltung zu untersuchen. Diese würde festzustellen haben, ob Bibliothekar Hild, der seit 22 Jahren an der Spitze besagter Verwaltung steht, sich den Anforderungen seines Amtes wirklich so wenig gewachsen gezeigt hat, wie die Mehrheit der Bibliotheksbehörde neuerdings entdeckt zu haben behauptet. Herr Hild wird der ihm zugegangenen Aufforderung abzudanken, nicht nachkommen, und wahrscheinlich [illegible] Behörde diese Aufforderung „bis [illegible] Weiteres" zurückziehen.

Frl. Irene Warren von der Bibliothek der Chicagoer Universität rügt in Verbindung mit der Verwaltung der öffentlichen Bibliothek besonders den angeblichen intellektuellen Tiefstand der Bibliotheksangestellten. Diese Leute ermangeln, nach Frl. Warrens Ansicht, fast durchweg der für ihren Beruf erforderlichen literarischen Bildung und ständen geistig nicht höher, als jedes beliebige Ladendienerpersonal.

Wohlthätigkeits-Konzert.

Zum Besten des neuen evangelischen Diakonissen-Hospitals an Morgan Str. und 54. Place findet am Sonntag, dem 2. Mai, Nachmittags 2:15 Uhr, in der Orchester-Halle an Michigan Ave. ein großes Konzert unter Leitung von Herrn Gabriel Katzenberger statt. Das reichhaltige Programm umfaßt Massenchöre und Vorträge bedeutender Künstler. Eintrittskarten sind an der Kasse für $1, 75c und 50c zu haben.

— Vom Katheder. — Die alten Römer pflegten bekanntlich liegend bei Tisch zu sitzen.

Die englische Bühne.

Powers'. — Mit dieser Woche schließt hier die Serie der Aufführungen des Zeitbildes „The Family" ab, wenigstens vorderhand. Es heißt, die Geschäftsführung habe im Sinne, die Vorstellungen fortsetzen zu lassen, sobald das Gastspiel von Frl. Barrymore erledigt ist, welches als nächste Nummer auf dem Spielplane steht.

Grand Opera House. — Die musikalische Burleske „The Red Mill", in welcher die trefflichen Clowns Montgomery und Stone eine Komik entfalten, die allein den Besuch der Vorstellung werth ist, bleibt hier bis auf weiteres auf dem Programm.

Studebaker. — Dustin Farnum als Cameo Kirby in dem gleichnamigen Schauspiel scheint in dieser Rolle sich der Gunst des Publikums fast mehr noch zu erfreuen, als in irgend einer früheren. Der gute Besuch der Vorstellungen dauert an, und da dem nichts im Wege steht, läßt man deshalb auch die Vorstellungen andauern.

Chicago Opera House. — Eine Kinderschutz-Gesellschaft fühlt sich bemüßigt, gegen das Auftreten von Gretchen Hartmann, die hier in dem Schwank „Mary Jane's Pa" als die kleine Mary Jane mitwirkt, das Gesetz anzurufen. Falls Gretchen, die dreizehn oder vierzehn Jahre alt ist, mit dem erforderlichen Erlaubnißschein versehen, sich täglich acht Stunden in einer Fabrik, oder in einem Ladengeschäft abplagte, würde das wahrscheinlich ganz in der Ordnung befunden werden. Das Publikum, welches die Vorstellungen besucht, hat wahrscheinlich noch nicht bemerkt, daß die Durchführung der hübschen Partie dem Mädchen besondere Anstrengung verursacht. Gegen das Stück an sich ist auch nichts einzuwenden.

Garrick. — Wer George Fawcett in der wirksamen Partie des „Great John Ganton" sehen will, wird sich beeilen müssen. Das Stück wird am kommenden Samstag vom Spielplan zurückgezogen.

Colonial. — Hier finden im Laufe der Woche die für Chicago letzten Aufführungen des großartig ausgestatteten Phantasiestückes „Little Nemo" statt.

Marvins Theater. — Im College Theater auf der Nordseite wird in dieser Woche „Peaceful Valley" gegeben, ein lustiger Schwank in ländlichem Rahmen, in welchem früher Sol Smith Russell mit großem Erfolge aufgetreten ist; für das Marlowe-Theater steht Ohnet's „Hüttenmeister" auf dem Spielplan und für das People's Theater „The Minister's Son."

Star-Theater. — Als Hauptnummer auf dem Programm dieses beliebten Vaudeville-Theaters an der Milwaukee Ave. werden für diese Woche „The Vindobonas" angezeigt, namhafte Pantomimiker von der Wiener Spezialistenbühne. Ferner stehen auf dem Spielplan verzeichnet: die farbigen Hanswurste White und Simmons, die Akrobaten LaMothe, die Tanz- und Gesangskünstler Elliot und West u. a. m. Natürlich werden auch neue bewegliche Bilder und Illustrationen zu populären Liedern gezeigt.

— Präzis. — Kellner: „Wünschen der Herr zu einer Mark fünfzig oder zwei Mk. zu speisen?" — Gast: „Was ist da der Unterschied?" — Kellner: „Drei Kartoffeln, zwei Stangen Spargel und eine Erdbeere!"

— Ein ahnungsvoller Engel. — Sie: Da Helene nun verheirathet ist, könnten wir eigentlich ihr Mädchenzimmer vermiethen. — Er: Warte nur erst ab, ob sie nicht am Ende wiederkommt!

Für Nieren- und Kreuzschmerzen.

Schmerzen im Rücken, Wundheit in der Gegend der Weichen und Blase, rheumatische Schmerzen in den Gelenken oder Muskeln, häufiges Uriniren, dunkel gefärbter Urin und Aufblähungen unter den Augen sind die sichersten Zeichen von Nierenleiden. Um schnelle Linderung zu erlangen nehmt folgende Mischung: Sechs Unzen guter reiner Wachholderbeer-Branntwein, halbe Unze Murax Compound, halbe Unze Fluid Extrakt Buchu, alles dies ist bei jedem besseren Apotheker zu haben. Nehmt es in Dosen von einem bis zwei Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit, setzt dies mehrere Tage fort und alle Symptome sind verschwunden.

Vom Konsulat gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat — Corn Exchange Bank-Gebäude, Zimmer 1405 — sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Beutler, Christian Charles, 1881 bei Isaak Marston in Bay City, Mich., in Stellung gewesen. (Erbschaft.)
Busse, August Friedrich Wilhelm, 30 Jahre alt, gebürtig aus Bentorf, Kr. Hameln, 1907 nach Amerika, angeblich nach Chicago ausgewandert.
Dittmann, Otto, Bruder des Rendanten Wilhelm Dittmann, mit seiner Familie in den 61er Jahren nach Amerika ausgewandert, oder dessen Nachkommen.
Forenski, Josef, früher angeblich 517 12. Str., Omaha, Nebraska, wohnhaft gewesen (Erbschaftssache).
Gaube, Martin, Anfang 1908 in LaSalle, Ill., Nr. 1831 Laharpe Str., wohnhaft gewesen, angeblich nach Oglesby, Ill., verzogen.
Hilferkus, Martin, geb. Ruppert, Tochter von Jakob Ruppert aus München-Gladbach, Ehefrau von Hermann Hilferkus, angeblich Hotelbesitzer oder Pächter in Chicago.
Junghaus, Friedrich Anton, geboren 1826 in Mülsen, St. Micheln bei Lichtenstein, Sachsen, vor zirka 38 Jahren nach Amerika ausgewandert, oder dessen Nachkommen (Erbschaft).
Laudi, August Friedrich Rudolf aus Hamburg, hat angeblich im Dezember 1908 in Chicago, Ill., 442 Jackson Boulevard, gewohnt.
Löchl, Ignatz, 1875 zu Heufeld, Bayern, als Sohn von Ignatz und Walburga Löchl geboren, 1893 nach Amerika ausgewandert, soll in Chicago Nr. 909 Oakdale Ave. gewohnt haben.
Mitschke, August, aus Hennersdorf, Kreis Grottkau, Prov. Schlesien, im Jahre 1905 aus Breslau angeblich nach Chicago ausgewandert.
Reinefeldt, Wilhelm, Schlosser, geb. am 3. Dezember 1884 zu Brandenburg, ausgewandert 1904 nach Chicago, von dort angeblich nach Spokane, Wash., gegangen.
Seeger, Frau Karl, geschiedene Ehefrau des Karl Johann Friedrich Oberbeck (geb. den 18. Mai zu Kiel), 1889 in St. Paul, Minn., ansässig gewesen, jetzt angeblich in South Omaha, Nebr., und ihre Kinder Harald und Amanda Oberbeck.
Steible, Franz, Stukkateur, geb. am 16. November 1874 in Veltheim, ausgewandert 1907 von Rixdorf, und seine Ehefrau Anna, geb. Nowazin, ausgewandert 1908, beide in Milwaukee, 375 Third Str., wohnhaft gewesen.
Timm, Friedrich August, geb. als Sohn des Johann Timm und seiner Ehefrau Rosine, geb. Buchholz, am 21. Februar 1840 zu Schönfeld, Bez. Bromberg. Angeblich in Wisconsin.
Tröger, Christian, geb. am 14. August 1868, mit einer aus Naumburg stammenden Frau verheirathet, letzte Adresse angeblich 415 7. Ave., Ashland, Wis.
Ullmicher, Karl Wilhelm, geb. am 27. Januar 1845 zu Mannheim, und dessen Schwester Karoline Ullmicher, geb. 13. November 1846 zu Mannheim, verehelicht an einen Restaurateur Zimmermann, angeblich in Chicago.
Vost, Frau, geb. Niebuhr, 92 Jahre alt, aus Lippinghausen bei Herford, Westfalen, etwa 55 Jahre in den Vereinigten Staaten, oder ihre Nachkommen.
Wansart, Christian, geboren zu Remonn, Bürgermeisteramt Weims, Kreis Malmedy, Regierungsbezirk Aachen, im Jahre 1825 oder 1824, ausgewandert 1845 aus Lüttich, Belgien, vor zirka 16 Jahren zu Besuch in Deutschland gewesen.

Ein Brand.

Das Zentralblatt für Berliner Ausflügler „Die Mark" zieht in einem Aufsatz über das märkische Dörfchen Brunne folgende eigenartige Grabschrift ans Tageslicht. An der Nordostecke des Gotteshauses sind in der Außenwand drei Grabtafeln eingemauert, die das Gedächtniß an einen Pastor des Ortes, seine Frau und einen seiner Enkel wachhalten. Die Inschrift ist für die Mitte des 18. Jahrhunderts — wo sie entstanden ist — äußerst karakteristisch: „Allhier ruhet in Gott der weyland Hoch-Wohlwürdige und wohlgelehrte Herr Christoph Brand, ... jähriger Prediger hierselbst, der in seinem Amte und Wandel ein brennend und scheinend Licht war. Als ein frommer und getreuer Knecht Gottes brannte er innerlich und äußerlich; innerlich entzündet durch das heilige Licht des Geistes, erfüllt mit himmlischer Weisheit und Erkenntniß, brennend in der Liebe zu Gott und dem Nächsten, um begierig Gottes Ehre und der Menschen Seligkeit zu befördern; äußerlich schien und leuchtete er mit heilsamer Lehre und heiligem Leben den Verdüsterten zur Erleuchtung, denen in Liebe erkalteten zur Erwärmung und denen in Lüsten erhitzten zur Gluthesdämpfung, biß er endlich, selbst ein Brand, aus dem Feuer der Trübsal gerissen, ins helle Licht des ewigen Lebens versetzt wurde den 9. Mai 1746, nachdem ihm das Licht dieses Lebens geleuchtet 81 Jahr, worin er durch den keuschen Liebes-Brand 9 Kindern Vater und 36 Kindern Groß-Vater geworden."

Leset die „Sonntagpost"

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Henry G. Hanker, Lillian C. Vanderlinder, 27, 20.
Frederick Stubner, Helene Bahnke, 24, 17.
John C. Stephens, Bessie Hooker, 34, 26.
Jakob Slowsky, Ida Zacks, 29, 30.
Charles Kaufmann, Regina Hoftash, 23, 24.
Thomas Clifford, Jennie Zillbauer, 27, 22.
James A. Krejci, Frances Pechowsek, 24, 22.
Joseph Kobarik, Mary Pechousek, 24, 24.
[illegible]

Schwache, angesteckte Männer

Kein Geld erforderlich um mit der Behandlung zu beginnen. Noch braucht ein Dollar bezahlt zu werden bis Heilung erfolgt.

Dr. H. D. Reynolds.

Meine Blutzellen-Mittel haben sich seit den letzten 18 Jahren in der wissenschaftlichsten Weise bewährt. Schwache Organe können stark gemacht werden durch Filtrirung des Blutstroms.

Habt Ihr Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Wunden, Nerven-Störungen, verschwendete Lebenskraft, Blasen-, Magen- und Nierenleiden, varikose, schwache Blutgefäße.

Meine Garantie ist Euer absoluter Schutz, denn sie stützt sich auf die größte Bank in Chicago.

H. D. REYNOLDS, M. D.

Sprechstunden, 8 bis 8 täglich; Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm. Zweiter Floor, 84 Adams Straße, Chicago.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging.

Borngett, Marie, 77 J.; Home for the Aged.
Fiedler, George, 23 J.; 3235 W. 63. Str.
Krueger, Anna, 293 W. Division Str.
Leininger, J., 44 J.; 550 Prairie Ave.
Mendelsohn, S., 32 J.; 180 W. Madison Str.
Mayer, Maud, 27 J.; 10122 Ave. M.
Reniz, Pearl, 1 J.; 478 Morgan Str.
Riech, Andrew, 56 J.; 669 Fulton Str.
Schuman, Rose, 38 J.; 301 W. 14. Place.
Seltzer, Harry E., 18 J.; 504 Kedzie Ave.
Schultz, Ida, 32 J.; 2966 Throop Str.
Woolf, James, 53 J.; 581 Morgan Str.
Walthers, C. F., 48 J.; 1421 Humboldt Blvd.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Mary gegen Isador Marcus, grausame Behandlung; George gegen May O. Johnson, Verlassen; Victoria gegen Mike Urbanowicz, grausame Behandlung; Nellie gegen John J. Hayes, grausame Behandlung; Florence gegen Charles W. Gregory, Trunksucht; May gegen Edward A. Waight, grausame Behandlung; Lillian gegen John F. Gongling, Trunksucht; Mary gegen Colonel E. Coombes, Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

4742 Drexel Blvd., 2-stöck. Backstein-Anbau, Frederick Bartlett, $3,500.
991 St. Louis Ave., 2-stöck. Backstein Flat, T. Stellwagen, $4000.
5706-22-24-46 May Str., vier 2-stöck. Backstein Flats, Flaherty & Schroeder, $20,000.
1386 St. Louis Ave., 1-stöck. Backstein Cottage, Charles Vadlicek, $1,500.
585 Cornelia Str., 2-stöck. Backstein Wohnhaus, Charles Brantigan, $5000.
742 Spaulding Ave., 3-stöck. Backstein Flats, J. Lazovsky, $15,000.
9515 Avenue M., 2-stöck. Backstein Flat, M. Hainsler, $2,500.
529 W. 18. Str., 2-stöck. Backstein Store und Flat, Josef Jiran, $8000.
1189 Springfield Ave., 2-stöck. Backstein Flat, Frank Turdik, $3,500.
1880-82-86-88-92-94-96-98 Wilson Ave., acht 2-stöck. Backstein Flats, Adams & Anderson, $52,800.
6629 Wood Str., 2-stöck. Backstein Flat, Charles Kozlik, $2,250.
250-52-54-58-60-64-68-72-76 St. Louis Ave., 9 1½-stöck. Backstein Wohnhäuser, Ward T. Huston, $22,500.

Marktbericht.

Chicago, den 19. April 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.40—$1.43½; Nr. 3, roth, $1.35—$1.40; Nr. 2, hart, $1.27½—$1.35½; Nr. 3, hart, $1.22—$1.30.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.28—$1.30½; Nr. 2, $1.27—$1.29; Nr. 3, $1.23—$1.28.
Mais, Nr. 2, 66½—66¾c; Nr. 2, weiß, 68c; Nr. 2, gelb, 64—64½c; Nr. 3, 69¾c; Nr. 3, weiß, 70½c; Nr. 3, gelb, 70—70½c; Nr. 4, 69c.
Hafer, Nr. 2, 52½c; Nr. 2, weiß, 56¼c; Nr. 3, 52c; Nr. 3, weiß, 53—56½c; Nr. 4, weiß, 53—55c; Standard, 55¾c.
Roggen, Nr. 2, 84c; Nr. 3, 76—81c; Nr. 4, 69—73c.
Gerste, „Malting", 65—67c; „Mixing", 64—64½c; „Screenings", 50—65c.
Mehl. Winter-Patents, $5.90—$6.00 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.35—$5.65; besondere Marken, $7.00—$7.15.
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $8.00—$10.00; bestes Prairie, $12.50—$13.00; do., Nr. 1, $11.00—$12.00; geringere Sorten, $8.00—$10.00.
Timothy-Samen, „Country Lots", $2.50—$3.80.
Kleesamen, „Cash Lots", $7.25—$9.40.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.19¾
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.55
do., gereinigt, per 5 Faß	0.56
Terpentin	0.44½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.25—$7.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.75; schwere Kälber, $3.50—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.25.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.05—$7.15 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.10—$7.17½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.00—$7.20; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.00—$6.40; „Stags", $6.75—$7.00.
Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.25—$6.25; „Native Ewes", $4.00—$6.35; „Yearlings", $5.25—$7.10; „Native Lambs", $7.00—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.28
Nr. 1, das Pfund	0.26
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.22
„Ladles", das Pfund	0.19½
Packwaare, das Pfund	0.18
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.20
„Firsts", das Dutzend	0.20½—0.21½
„Extras", das Dutzend	0.22½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14½—0.15
„Young America", das Pfund	0.16 —0.16½
„Daisies", das Pfund	0.15 —0.15½
Brick, das Pfund	0.11 —0.15
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.15
Limburger, das Pfund	0.10 —0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.15
„Springs", das Pfund	0.15
Hähne, das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.08
Enten, das Pfund	0.14½
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.15
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.75 —2.00
Zitronen, California, die Kiste	2.00 —2.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.45
Ananas, die Kiste	2.50 —3.59
Kraut, die Kiste	2.50 —3.75
Gurken, das Dutzend	0.50 —1.30
Kopfsalat, die Kiepe	0.25 —0.75
Blattsalat, die Kiste	—1.30
Spargeln, die Kiste	1.25 —1.50
Champignons, das Pfund	0.25 —0.75
Rothe Rüben, der Sack	0.65
Mohrrüben, der Sack	0.80 —1.00
Zwiebeln, der Bushel	0.75 —0.80
Grüne Zwiebeln, die Kiste	0.50 —1.00
Sellerie, das Bündchen	0.12½—1.00
Rüben, der Sack	0.40 —0.65
Meerrettig, das Bündchen	—0.80
Rettige, die Kiste	0.50 —1.00
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.10½
Tomaten, die Kiste	1.00 —2.00
Pfefferschoten, die Kiste	2.00 —3.00
Erdbeeren, 24 Pints	1.80 —2.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	2.00 —2.50
Wachsbohnen, die Kiste	2.00 —2.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.35
Rothe Nierenbohnen	2.15 —2.25
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.80
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	1.00 —1.08

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Princeton Ave., 324 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 25 bei 125; J. E. Olson an Mary C. Anderson u. And., $3500.
Bishop Str., 24 F. südl. von 64., Ostfront, 25 bei 124; J. C. Baker an Adolph Dahlin, $2100.
Emerald Ave., Nordwestecke 74. Str., Ostfront, 37 bei 144; C. T. and Tr. Co. an Louis M. Shepard, $1800.

Der beste deutsche Doktor heilt Männer

Von $1.00 bis $5.00 per Kursus.

Konsultation frei.

Wunden, Blutvergiftung, Schwellungen, Hautkrankheiten, Nieren-, Blasen- Harnleiden, Katarrhalische Absonderungen.

„Alte chronische Fälle"

Wenn Ihr einen alten Fall habt, an dem Ihr seit Wochen oder Monaten leidet, und welchen Medizinen von Doktoren und Apothekern nicht vollständig zu heilen scheinen, so liegt ein Grund vor. Wir haben eine wissenschaftliche Kur, und wir heilen Euch schnell und billig. Laßt keine Krankheit Euch zerrütten oder schwächen.

„Verlorene Lebenskraft"

schnell wiederhergestellt. Wißt Ihr, daß Ihr nicht mehr der Mann seid, der Ihr sein solltet oder der Ihr waret? Seid Ihr schwach, lahm im Kreuz, besorgt, niedergeschlagen? Wir können Euch heilen und Euch wieder zum Mann machen, indem wir neues Blut in jedes Organ geben. Wir heilen geheim und billig.

Bruchvergrößerung

Vergrößerungen auf der einen oder auf beiden Seiten, Anschwellungen der Eingeweide oder Venen, verursacht durch Anstrengungen, Heben, Husten, Reiten oder Fahrradfahren, Ueberarbeitung, sitzende Lebensweise oder Verletzung, welche ziehende Schmerzen in den Lenden und Weichen, Kopfschmerzen, Nervösität etc. verursachen, geheilt ohne Schneiden und Chloroform. Wenn Ihr dort ein Leiden habt, welches Ihr nicht versteht, kommt zu uns, und wir untersuchen Euch und sagen Euch alles darüber. Wir heilen billig.

Schreibt, wenn Ihr heute nicht vorsprechen könnt.

Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends; Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abends; Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE

130 Dearborn Str., Ecke Madison Str., Zweiter Floor—Eingang Zimmer 216.

31mz,mifrmo

$33 Von Chicago

nach

Pacific Nordwest-Orten

Jeden Tag bis einschließlich den 30. April

via der

Union Pacific

Die sichere Bahn zum Reisen — ausgestattet mit elektrischen Block-Signalen — alle Züge führen Speisewagen — Mahlzeiten servirt a la carte. Sicherheit, Bedienung und Schnelligkeit — die ideale Reise-Kombination. Wegen Einzelheiten über Kalifornien und die Pacific-Küste adressire man:

W. G. NEIMYER, General Agent,
120 Jackson Boulevard, Chicago.

ap17,19,20,22,24

Schwache Männer — Kranke Männer

$5.00 schnell geheilt, sicher und gewiß ist mein Preis

bei allen neu zugezogenen Krankheiten

Konsultation persönlich oder brieflich frei

Dr. Cook Medical Co.—das zuverlässigste Institut für Krankheiten der Männer, wie aus den Zeitungs-Rekords zu ersehen ist.

Zuverlässige Behandlung

Private Krankheiten schnell nachhaltig geheilt ohne giftige Droguen.
Krampfaderbruch ohne Schneiden in 5 Tagen geheilt.
Absonderungen kurirt durch meine Original- und einfachen Mittel (nur von mir gebraucht).
Wasserbeschwerden geheilt ohne Schneiden, Schmerzen oder Abhaltung vom Geschäft.
Prostatische Leiden nachhaltig geheilt, ganz gleich wie alt.
Blutvergiftung Jede Spur des Giftes aus dem Körper beseitigt und Ihr seid nachhaltig geheilt.
Nervenschwäche schnell geheilt und leicht geheilt, wenn Ihr meine Behandlung anwendet.
Nierenleiden u. Gallensteine ohne Operation geheilt.

Sprecht vor und seht mich wenn Ihr könnt. Schreibt heute um Einzelheiten, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt. — Medizinen kosten von $1.50 bis $6.50 per Kursus.

DR. COOK MEDICAL CO., 370 S. State Str., Chicago, Ill.

Achtet genau auf die Adresse.—Stunden: Tägl. 9 Vorm. bis 5 Abds., Sonntag nur v. 9—1.

29mz,momifr,3m

Die Gesundheit des Mannes

ist sein höchstes Gut, nothwendig für seine Arbeit und Erwerb und für ein glückliches Familienleben. Fast 9 Jahre war ich mit einem Nerven- und Nierenleiden behaftet, mein ganzes System war in Unordnung, meine ganze [illegible]

Alexander Malek, 753 W. Adams Str.

19mz,fr,momi,1m

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine [illegible]

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Wichtig für Männer. [illegible]

DR. J. YOUNG [illegible]

Für Männer! Freie Konsultation. [illegible] Dr. WEISS [illegible]

$50 Belohnung [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60, [illegible]

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt. [illegible]

Sport-Waaren Ganz Chicago spricht über unseren wunderbaren Verkauf des $115,000 Lagers der Peters Arms & Sporting Goods Co. **60c am $**
Dieser Verkauf wird jeden Tag während dieser Woche fortgesetzt auf unserem zweiten Floor, zu

THE FAIR

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

„Wie ist es möglich" werdet Ihr fragen wenn Ihr diese Bargains seht: Suits und Waists

Das Aussehen der Suits zeigt was sie sind—wirkliche $20-Werthe. Sie sehen nicht nur gut aus, sondern sind auch gut. Sie sind so gut, daß wir nur 300 davon erhalten konnten, und wir würden gerne ein ...

Hier ist die Beschreibung

7.95

Shirtwaist Bargains

98c

24.50 feine 9x12 Rugs, 19.75

Außergewöhnliche Rug-Bargains nur für Dienstag.

19.75 — 1.00 — 10.00 — 13.95

Große Werthe in Gardinen

10c — 25c — 69c — 1.95 — 2.45

Kleider: Extra-Bargains: Männer u. Knaben

9.95 — 9.95 — 1.98 — 1.98 — 2.95 — 45c — 2.95

Waschstoffe

Männer-Ausstattungswaaren

Stickereien und Spitzen

Seidenstoffe-Bargains

Frühjahr-Bettzeug

Strumpfwaaren-Bargains

Kleiderstoffe

Alligator-Handtaschen, 63c

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Böcklin.

Frühlingsgefühle. — Die Enttäuschung des Dreibundes. — Schneidige Dumaredner. — Wilhelm II. und Fallières. — Block und Kanzler. — Automobilopfer. — Ein gerichtliches Kuriosum. — Zeppelin. — Ein verkannter Mann. — Ein neuer Landesvater.

Kommt der Frühling, mild und warm,
Freut sich Alles, reich und arm,

und so freuen wir uns hier im alten Europa mit Ihnen nicht nur über den Wald und Feld mit frischem Grün, Knospen und Blüthen schmückenden Lenz, sondern auch über die Erhaltung des Friedens, der in den letzten Wochen so schwer bedroht war. Die Gefahr eines europäischen Krieges ist wohl, wie man jetzt klar erkennt, nie so groß gewesen, als in den Tagen, die seit letztem Sonntag hinter uns liegen. Das bischen Serbien diente ja nur zum Vorwand für England, Rußland und Frankreich, um ihr lange gestecktes Ziel zu erreichen, das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn zu trennen, letzteren Staat um die Früchte seiner Balkanpolitik zu bringen und dann gemeinschaftlich über das verhaßte und isolirte Deutschland herzufallen und es im Interesse Englands und Frankreichs zu demüthigen, oder gar wieder Zuständen entgegenzuführen, wie sie vor der ersten französischen Revolution im damaligen deutschen Reiche herrschten. Daraus ist nun nichts geworden, und nun beginnt England sein altes Ränkespiel auf's Neue, und in Frankreich und Rußland erheben sich Stimmen, welche in dem bekannten gehässigen Ton über das herrschsüchtige Deutschland losziehen und ihm eine furchtbare Abrechnung in der nächsten Zukunft in Aussicht stellen. Besonders toll gebärdeten sich in diesem Sinn eine Anzahl Redner der russischen Duma in der gestrigen Sitzung dieses Parlaments. Generale und Politiker verschiedener Parteien überboten sich in Gehässigkeiten gegen Deutschland, ja ein Abgeordneter der Rechten erklärte, Rußland habe eine unerhörte Demüthigung und nationale Erniedrigung erlitten, indem es sich einem deutschen Ultimatum gefügt und Serbien im Stiche gelassen habe. Ein anderer Redner schimpfte über die Deutschen, die die russischen Grenzlande zu Militärzwecken kolonisirten und eine Gefahr für das Land seien, während ein anderer in seiner Enttäuschung und im Aerger darüber, daß Frankreich zu einem frischen, fröhlichen Kriege gegen den Zweibund nicht zu haben war, die französischen Heereszustände, die Demokratisirung des französischen Offizierkorps und das Eindringen des Judenthums in dieses kritisirte, wodurch das einstmals siegreiche napoleonische Heer in einen Faktor verwandelt worden sei, mit dem Niemand mehr rechne.

Unter gewaltigem Widerspruch der Linken und Beifall der Rechten ertheilte der Präsident dem Redner einen Ordnungsruf, — weil er die französische Armee beleidigt habe. Der Haß gegen die Deutschen ist somit, trotz der jüngsten Verständigung, der alte geblieben, und wenn es nicht zum Kriege kam, so gebührt dieses Verdienst hauptsächlich Frankreich, das sehr wohl weiß, daß es vor allen Anderen die Suppe ausessen mußte, die ihm England einzubrocken gedachte, indem es für letzteres die Kastanien aus dem Feuer herausholen sollte. — In den letzten Tagen ist wieder viel die Rede von einer Begegnung des deutschen Kaisers und des Präsidenten Fallières, die, wie es hieß, von den Franzosen gern gesehen werde. Nach den Zeitungsäußerungen scheint dies indessen nicht der Fall zu sein, vielmehr macht der offizielle „Temps" darauf aufmerksam, daß vor einer Begleichung der alten Rechnung eine solche Begrüßung keinen Sinn habe. Mit der Begleichung der alten Rechnung meint das Blatt natürlich die Rückgabe von Elsaß-Lothringen, wovon selbstverständlich nicht ernstlich die Rede sein kann.

Daß der Reichstag in die Osterferien geht, ohne die neuen Steuern auch nur zu einem Theile bewilligt zu haben, wissen Sie schon aus den telegraphischen Meldungen. Aber geredet haben die Herren um so mehr, und doch konnte der Block sich nicht einigen, obschon der Reichskanzler ihn dringend gemahnt hatte, endlich seine Schuldigkeit zu thun und alle Blockparteien für Sünder erklärt hatte. Mit dem Zentrum will Herr v. Bülow nichts mehr zu thun haben, das hat er ehrlich und offen bekannt. Aber wenn der Block nun nicht endlich die verlangten 300 Millionen bewilligt, dann — so drohte der Reichskanzler — muß er eben zusehen, eine andere Mehrheit zu finden, die für die Bedürfnisse des Reiches ein besseres Verständniß habe. Diese Mehrheit könnten in diesem Falle nur Konservative und Zentristen bilden; denn mit den Sozialisten ist nichts zu machen, und sie geben auch keineswegs den Ausschlag. — Bei der Berathung des Kraftwagengesetzes, das nach dem Regierungsentwurf ganz im Sinne des kaiserlichen Automobilklubs entworfen ist, — „wasch' mir den Pelz, mach' mir ihn aber nicht naß", — wies ein Abgeordneter nach, daß, laut amtlichen Ausweises, im Deutschen Reich vom 1. Oktober 1907 bis 1. Oktober 1908 5312 Schadenereignisse und Zusammenstöße erfolgten, 2630 Personen verletzt und 141 getödtet wurden, die Bestrafungen der Uebelthäter aber so milde und wenig zahlreich waren, daß von einer wirklichen Rechtsprechung kaum die Rede sein kann. Mit den Prozessen gegen Automobilfahrer geht es wie mit dem gegen den Fürsten Eulenburg, sie werden auf die lange Bank geschoben, oder es wird gegen ein verurtheilendes Erkenntniß Berufung eingelegt, die in den höheren Instanzen meistens Erfolg hat. Ein mir bekannter Amtsrichter verurtheilte neulich einen Autoferen zu 300 Mark Geldstrafe, weil er einen Hund todtgefahren hatte, ein Kriegsgericht sprach aber einen Leutnant ehrenvoll frei, der einen Mann in geradezu wahnsinniger Fahrt niedergerannt und zum Krüppel gemacht hat.

Wie bei Ihnen, sind die Gerichte auch hier mit Arbeit so überladen, daß sich Prozesse oft Jahre dahinziehen. Womit sich die Gerichte aber auch Alles zu befassen haben! So erließ neulich ein Amtsgericht ein Aufgebot, demzufolge beantragt wird, die verschollenen Johann Wörner, geb. im Oktober 1766, Martin Wörner, geb. im Juni 1771, und Peter Wörner, geb. im August 1777, für todt zu erklären. „Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens bis zum 8. November d. J., Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 14, zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird."

Ob die Gebrüder Wörner aber noch am Leben sind? Wir wollen das Beste hoffen!

Die neueste Fernfahrt des Grafen Zeppelin mit seinem Luftschiff, nach München, hat überall in Deutschland Begeisterung wachgerufen, und im Auslande, besonders in England und Frankreich verstimmt. Wenn das so weiter geht, fliegt Zeppelin auch eines Tages nach Paris und London, ohne daß die berühmte englische Flotte im Stande wäre, seine Landung zu verhindern. Man denke sich im Kriegsfalle einige hundert Zeppeline über der englischen Flotte schwebend und Bomben auf die Schiffe herabwerfend! Schauerlich und um so schrecklicher, wenn man nicht in der Lage ist, Gleiches mit Gleichem zu vergelten! Ein alter Gegner des Grafen, nicht auf dem Gebiete der Luftschifferei, ist neulich in Weißenburg im Elsaß gestorben. Der ehemalige französische Gensdarm Köhler, der am 24. Juli 1870 mit einem Lancier die von dem damaligen Rittmeister Grafen Zeppelin geführte badische Dragonerpatrouille angriff, wobei das Pferd des Grafen getödtet wurde. Am folgenden Tage wurde dann der deutsche Streiftrupp von französischer Reiterei angegriffen, die der Leutnant Chabot, zur Zeit Divisionskommandeur, führte, und die Mehrzahl der Dragoner, einschließlich des Leutnants Winslow, getödtet oder verwundet, während Graf Zeppelin glücklich über die Grenze entkam. Auf des Grafen Fürsprache erhielt der alte Schandarm eine deutsche Pension und verlebte seine alten Tage in der elsässischen Heimath. Einem anderen alten, aber deutschen Krieger, der 1866 und 70/71 mitgekämpft hat, ist es nicht so gut gegangen. Er war durch Krankheit in Noth gerathen, und da er keine Arbeit finden konnte, hing er sich unter den Eichen beim Friedhofe in Wiesbaden auf. Nun ist er vom Kriegerverein zum Grabe geleitet worden, und alle Noth hat ein Ende.

Wie doch mancher Mann im Leben verkannt wird! Hier ein Beispiel von vielen. Herr Eugen Seeger, weiland Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Rio de Janeiro, hatte mit der Regierung des brasilianischen Staates Bahia einen Vertrag abgeschlossen, wonach Ersterer berechtigt ist, 250 ausländische, weder einer afrikanischen noch einer asiatischen Rasse angehörige Familien im Süden des Staates Bahia anzusiedeln. Als Gegenleistung überwies die Regierung dem Herrn Seeger 30,000 Hektar unbebautes Land für den angegebenen Zweck. Die deutsche Regierung wurde von diesem Handel in Kenntniß gesetzt, und da sie vermuthete, daß Herr S. deutsche Auswanderer auf dem fraglichen Lande anzusiedeln beabsichtigt, so warnt sie dringend vor den zu erwartenden Werbungen. Das betreffende Gebiet sei unerschlossen und fast unbevölkert und die deutsche Regierung bezweifelt, daß Herr Seeger die Eigenschaften zur Durchführung eines derartigen Unternehmens besitze und über ausreichenden Kredit verfüge. Die menschenfreundlichen Bemühungen unseres Landsmannes, mit dem ich selbst einst ein Landgeschäft machte, das mir unvergeßlich bleiben wird, und sollte ich so alt wie Methusalem werden, werden daher hier keinen Erfolg haben, und auf die Deutsch-Amerikaner kann er erst recht nicht rechnen; denn die denken nicht daran, nach Brasilien auszuwandern, selbst wenn sie die Reise in einem Luftschiff des Herrn Joe Brucker gratis machen könnten.

Die Zahl der deutschen Reichsfürsten hat sich dieser Tage wieder um einen vermindert, durch den Tod des hochbetagten Fürsten v. Schwarzburg-Sondershausen, nicht aber die Zahl der deutschen Vaterländer. Die Vereinigung von Schwarzburg-Sondershausen mit Schwarzburg-Rudolstadt, dessen Fürst der Erbe ist, vollzieht sich nämlich in der Form einer Personalunion, auf Grund des Landesgrundgesetzes, wonach der Fürst über beide Ländchen herrscht, die ihre Staatseinrichtungen aber in selbstständiger Form beibehalten. So erhält der Fürst im Bundesrath nunmehr zwei Stimmen, je eine für einen der beiden Staaten, und trotz der Kleinheit der beiden Staatswesen behalten sie ihre besonderen Ministerien und Behörden, nebst dem ganzen Klimbim größerer Länder, wie es nun einmal hergebrachte Sitte ist. Und so bezieht der Fürst auch eine doppelte Zivilliste und das Volk darf auch fürderhin die überflüssigen Beamten besolden; denn Schwarzburg-Sondershausen und -Rudolstadt sind selbstständige Staaten, die, beiläufig bemerkt, zusammen nicht mehr als 160,000 Einwohner zählen.

— Verschnappt. — Hausfrau (in die Küche tretend und dort einen Soldaten findend): „Wer sind Sie und was wollen Sie hier?" — „Entschuldigen Sie, ich bin der Bruder der Köchin." — „So, wie heißen Sie denn?" — „Wie ich heiße — — ja das hat sie mir selber noch nicht gesagt."

— Widerlegt. — Nachtwächter: „Herr Bürgermeister, heut' Nacht hab' ich im Friedhof a Licht brennen sehn." — Bürgermeister: „Geh' weiter, warst halt betrunken." — Nachtwächter: „Nachher hätt' i ja zwei g'sehn!"

— Dankbarkeit. — „Es wundert mich doch sehr, daß der Kannibalenhäuptling Sie wieder laufen ließ." — „Ja, er that es aus Dankbarkeit; ich hatte ihm nämlich das Rezept zu einem Mastfutter für seine Schwiegermutter gegeben."

— Zerstreut. — Warum eilen Sie denn so? — Ich muß zum Begräbniß meines Chefs, und dem ist nichts so verhaßt, wie Unpünktlichkeit.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Muster-Partien der bedeutendsten Jobbers Amerikas von allen Standard Fabrikaten Zimmer-Rugs zu 60 Cents am Dollar

Hier, zu einem so niedrigen Preise da unsere Oferte ihnen zusagte. Wir waren gewillt jeden einzelnen Rug den sie vorräthig hatten zu kaufen — früher mußten sie dieselben unter wenigstens einem halben Dutzend Läden vertheilen, da kein anderer einzelner Laden eine so große Partie mitten in der Saison, wenn der reguläre Vorrath gewöhnlich vollständig ist, kaufen wollte. Morgen findet Ihr alle die tonangebenden amerikanischen Fabrikate in all den Moden und Farben dieser Saison — die Muster von Rugs welche zurzeit am meisten begehrt werden, zu bei weitem den niedrigsten Preisen die dieses Jahr quotirt wurden. (Sechster Floor, Madison Str.)

Echte Royal Wilton Rugs, in allen den maßgebenden Fabrikaten, einschließlich die Savalan, die Monmouth u. Dimicks, Größe 6 bei 9 Fuß, — gute $27.50 Werthe, zu. **$14.98**

9 bei 12 echte Body Brussels Rugs, so wohl bekannt wegen ihrer Dauerhaftigkeit, und welche immer zu $27.50 verkauft wurden, zu nur **$16.98**

9 bei 12 hochfeine nahtlose Wilton Velvet Rugs und Sanford nahtlose Arminster Rugs, dieselben sind alle in einem soliden Stück gewebt, zu nur **$19.98**

10½ bei 12 Royal Wilton Rugs, beste Standard Fabrikate, gute $50 Werthe, nur **$29.98**

$7.98 für 9 bei 12 Brussels Rugs, 240 derselben, einschließlich die Empire, Sanford u. H. & R. Fabrikate, sehr dauerhaft, gute beliebte Farben, die Werthe rangiren bis zu $15, Auswahl nur $7.98.

8¼ x 10½ Fuß Tapestry Brussels Rugs, in Medallion- und Blumenmustern, für nur **$6.98**

$14.98 — **$9.98** — **$12.98** — **$29.98** — **$2.98** — **$34.98** — **$19.98** — **$22.98** — **$22.98** — **$12.98**

Smith-Sanford und die Empire, speziell für morgen, für nur **$4.98**

9 bei 12 Wilton Velvet Rugs, solche hochfeine Fabrikate wie J. W. Dimick, Beatties & Sanfords, in prachtvollen Medallion- orientalischen und Blumen-Mustern, absolute $22.50-Werthe, für nur.. **11.98**

9 bei 12 nahtlose Wilton Velvet Rugs, Smith, Sanford & Beatties, ganz in einem Stück gewoben. Ausgezeichnete $25.00-Werthe, morgen, für nur **$16.98**

8¼ bei 10½ Fuß Arminster Rugs, speziell, nur.... **$9.98**

27 bei 54zöll. Wilton Velvet Rugs, morgen für nur....... **95c**

27 bei 54zöllige Crex Matten-Rugs, morgen, für nur....... **69c**

18 bei 36zöll. Crex Matten-Rugs, speziell, morgen für..... **27c**

Arthur O. Slaughter.
Frank W. Thomas.
Philip W. Seipp.

A. O. SLAUGHTER & CO.

BROKERS

139 MONROE STR.

Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants' Exchange.

Erster Klasse Geld-Anlage

BONDS.

Anlage-Sicherheiten.

Für Eure

Werthpapiere

Abstrakte und Versicherung-Polizen könnt Ihr eine Privat-Safe in unserem absolut feuer- und diebssicherem Gewölbe für weniger als einen Cent pro Tag miethen. $3.00 per Jahr.

Offen von 9 Vorm. bis 4 Uhr Nachm.
Samstags von 9 Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und 6 bis 8 Uhr Abends.

Industrial Savings Bank,

652 Blue Island Ave.

Es wird deutsch, böhmisch und polnisch gesprochen.

Zu verkaufen: Ausgesuchte

Erste Hypotheken

mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. Holinger & Co.

Telephon 1191 Main.
172 Washington St.

Greenebaum Sons

Deutsche Bank

Clark & Randolph Strasse.

Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet! unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswerth).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Fred. Miller,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher